

25 Jahre Börsenerfolg.

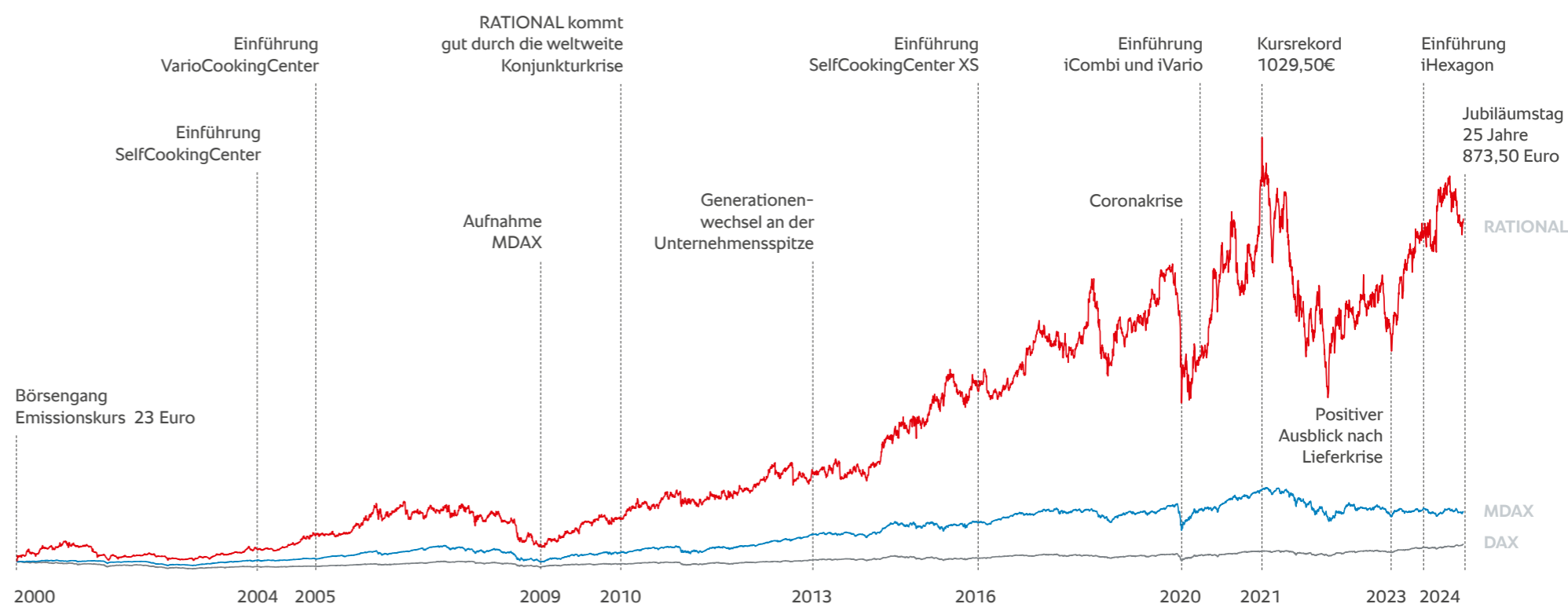
Mit Innovation
und Beständigkeit.



25 Jahre Börsengang. Mehr Bulle als Bär.

Vor 25 Jahren begann die Erfolgsgeschichte der RATIONAL AG am Kapitalmarkt. Trotz anfänglicher Skepsis hat sich unsere Aktie über die Jahre im Wert um das fast 40-Fache gesteigert. Sie zählt heute zu den besten Performern im MDAX und wir konnten damit, gemessen an der Marktkapitalisierung, so manchen Großkonzern überholen. Mit einem soliden Geschäftsmodell, innovativen Lösungen und dem konsequenten Fokus auf den größtmöglichen Kundennutzen blicken wir weiterhin zuversichtlich in die Zukunft. Auch schwierigen Zeiten wie der Finanz- oder der Coronakrise hat die Aktie getrotzt und sich davon stets erholt. Das macht RATIONAL zu einem guten Investment für Kunden und Investoren.

Mehr Informationen unter
rat.ag/aktie-25



25 Jahre Börsenerfolg.

Mit Innovation und Beständigkeit.

Thermische Speisenzubereitung mit RATIONAL

Mit einem Marktanteil von rund 50% ist RATIONAL der weltweite Markt- und Technologieführer für multifunktionale Lösungen zur thermischen Speisenzubereitung in den Profiküchen der Welt. Ein wichtiger Erfolgsbaustein ist die kompromisslose Orientierung am Kundennutzen. Das oberste Unternehmensziel ist: „Wir bieten den Menschen, die in den Profiküchen der Welt Speisen thermisch zubereiten, den höchstmöglichen Nutzen.“

Hauptprodukt ist der iCombi Pro, ein Combi-Dämpfer mit intelligenten Garprozessen. Wärme wird durch Dampf und Heißluft übertragen. Die Software steuert den Garprozess selbstständig, bis das Wunschergebnis erreicht ist. Der iCombi Pro ersetzt herkömmliche Gargeräte wie Grill, Herd oder Backofen. Als ergänzendes Produkt bietet RATIONAL den iVario an. Dieser kocht mit Kontakthitze oder in Flüssigkeit und kann traditionelle Gargeräte wie Fritteusen, Kessel oder Kippbratpfannen ersetzen.

Um ganz nach unserer Philosophie allen unseren Kunden den größtmöglichen Nutzen zu bieten, entwickeln wir uns als Unternehmen ständig weiter. Seit 2024 bietet RATIONAL Kunden, die auf eine noch schnellere Zubereitung bei unverändert hoher Speisenqualität Wert legen, den iHexagon an. Zusätzlich zu Dampf und Heißluft verfügt der iHexagon über Mikrowellentechnologie als dritte Hitzequelle, und das gleichzeitig auf allen sechs Ebenen. Dadurch lassen sich um bis zu 30% kürzere Garzeiten realisieren. Ab Anfang 2026 werden wir zudem einen Combi-Dämpfer anbieten, den wir speziell für preisbewusste Endkunden im chinesischen Markt entwickeln.

Neben unseren leistungsstarken und qualitativ hochwertigen Kochsystemen bieten wir ein umfassendes Dienstleistungsangebot, das unsere Kunden befähigt, ihre Kochsysteme jederzeit auf beste Weise zu nutzen. Mit ConnectedCooking stellen wir eine cloud-basierte Vernetzungslösung zur Verfügung. Damit können Kunden ihre Kochsysteme vernetzen, aus der Ferne überwachen, fernsteuern, updaten, Garprogramme übertragen und vieles mehr. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden weitere, kostenpflichtige digitale Anwendungen für die Optimierung ihrer Küchenprozesse. Rund 70% der Umsätze erzielen wir mit unseren multifunktionalen Kochsystemen, den Rest mit Zubehör, Pflegeprodukten, Ersatzteilen und Dienstleistungen.

Unsere Produkte sind ideal für jeden Betrieb geeignet, in dem pro Mahlzeit mindestens 20 warme Speisen zubereitet werden, bis hin zu Großbetrieben mit mehreren Tausend Essen pro Tag. Unsere Kundenbasis reicht von Restaurants und Hotels über die Gemeinschaftsverpflegung, wie Betriebskantinen, Krankenhäuser, Schulen, Universitäten, Militäreinrichtungen, Gefängnisse und Seniorenheime, bis hin zu Quick-Service-Restaurants, Caterern, Supermärkten, Back- und Snackshops, Metzgereien, Tankstellen und Lieferdiensten inklusive sogenannter „Ghost Kitchens“.

Nach unserer Einschätzung liegt das weltweite Marktpotenzial bei rund 4,8 Millionen Kunden, von denen aktuell rund 25% mit Combi-Dämpfern kochen. Die große Mehrheit verwendet noch herkömmliche Garttechnologie. Da der iCombi dank seiner Kochintelligenz nicht nur traditionelle Garttechnologie, sondern auch Combi-Dämpfer der früheren Generation ersetzen kann, sehen wir zusätzliches Marktpotenzial. Mit rund 1,6 Millionen potenziellen Kunden schätzen wir aktuell das Gesamtpotenzial für den iVario niedriger ein. Da er erst seit wenigen Jahren auf dem Markt ist, ist der Grad der Marktdurchdringung noch sehr niedrig. Die Möglichkeiten für den iVario sind deshalb aus unserer Sicht ebenfalls hoch. Das große freie Marktpotenzial ermöglicht es uns, über tiefere Marktdurchdringung und steigenden Ersatzbedarf zu wachsen.

Die Herausforderungen der vergangenen Jahre haben unser Unternehmen und insbesondere unsere Kunden dauerhaft beeinflusst. Wir sehen beschleunigte Verschiebungen innerhalb unserer Kundengruppen (Gemeinschaftsverpflegung, Restaurants mit oder ohne Service, Einzelhandel). Heute profitieren wir davon, dass wir bereits vor vielen Jahren unser Geschäft auf unterschiedlichste Kundengruppen ausgelegt haben und jetzt bestens dafür vorbereitet sind.

Das Marktpotenzial sehen wir als hoch an. Die Zahl der Mahlzeiten, die weltweit täglich zubereitet werden müssen, wächst weiterhin. Die Orte, an denen sie zubereitet werden, ändern sich. Viele Megatrends gelten unverändert; das Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung und der steigende Wohlstand in einigen Schwellenländern halten ungeboren an. Die Handelsgastronomie, das Liefergeschäft und die sogenannten „Ghost Kitchens“ haben in den vergangenen Jahren einen Zuwachs verzeichnet.

Es ist Teil unserer Unternehmensphilosophie, diese Potenziale organisch zu nutzen. Bei der Erschließung neuer Märkte nehmen wir oft eine Pionierrolle ein. Daraus resultiert eine steigende Markenbekanntheit. Dies trägt nachhaltig dazu bei, die Weltmarktführerschaft zu festigen und auszubauen. Über eigene Vertriebsgesellschaften und -partner sind wir in mehr als 120 Ländern vertreten.

Ein wesentliches Fundament unseres Unternehmenserfolgs ist der Fokus auf die Profiküche – und in der Küche auf deren Herzstück, das Kochen. Dank dieser Spezialisierung können wir unseren Kunden immer bessere Lösungen anbieten und ihren Nutzen kontinuierlich erhöhen. Unsere Produkte setzen Maßstäbe bei Garintelligenz, Garqualität, Bedienerfreundlichkeit, Ressourceneffizienz und Vernetzungsmöglichkeiten. Sie können praktisch alle Kochprozesse abbilden: Grillen, Dämpfen, Gratinieren, Backen, Braten, Schmoren, Dünsten, Pochieren, Blanchieren, Niedertemperaturgaren, Frittieren und noch vieles mehr. Damit ersetzen sie nahezu alle traditionellen Gargeräte in der Profiküche und überzeugen immer mehr Kunden weltweit.

Der Combi-Dämpfer von RATIONAL wird mittlerweile als eines der wichtigsten Gargeräte in der Profiküche gesehen. Wir werden als innovativer Lösungsanbieter mit qualitativ hochwertigen und zuverlässigen Produkten sowie höchster Servicequalität wahrgenommen. Gemäß unserer Philosophie genießt die Kundenzufriedenheit einen besonders hohen Stellenwert bei RATIONAL. Deshalb sind wir stolz, dass unsere Kundenzufriedenheitsumfrage regelmäßig sehr gute Ergebnisse liefert. Mit einem aktuellen Net-Promoter-Score von 60 verzeichnen wir eine Kundenzufriedenheit, die deutlich über dem Industrie- und Branchendurchschnitt liegt. Dieses Ergebnis unterstreicht einmal mehr unsere deutlich führende Marktposition.

Unsere Kunden sind hochzufrieden und loyal. RATIONAL-Kochsysteme helfen dabei, die sich verschärfende Personalknappheit, den höheren Effizienzdruck und strengere Hygienevorschriften zu bewältigen. Zudem unterstützen wir mit unseren energieeffizienten Kochsystemen unsere Kunden dabei, den hohen Energie- und Lebensmittelpreisen entgegenzutreten.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsbaustein ist das Prinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ (U.i.U.®). Der U.i.U. arbeitet in seinem Bereich wie ein Unternehmer, trifft selbstständig die notwendigen Entscheidungen und übernimmt dafür die Verantwortung. Dabei hat der U.i.U. den Kundennutzen immer im Fokus. Auch in herausfordernden Situationen haben sich unsere U.i.U. sehr gut auf die sich ändernden Rahmenbedingungen eingestellt und alles getan, um unseren Kunden in bester Weise zu helfen. Ende 2024 hatten wir rund 2.700 Beschäftigte, davon über die Hälfte in Deutschland.

Unser Produktportfolio

Die gesamte Produktpalette muss sich an einem Ziel messen lassen: am Kundennutzen.



Der iCombi®
Der Wow-Effekt.

Die beiden Combi-Dämpfer iCombi Pro und iCombi Classic sind erfolgreich im Markt etabliert. Der iCombi Pro ist der intelligente Combi-Dämpfer mit der größten integrierten Kochexpertise auf dem Markt. Ihn zeichnen vor allem Benutzerfreundlichkeit, sichere Küchenabläufe sowie sichere Wunschergebnisse aus. Damit ist dieser Combi-Dämpfer für jeden Anwender geeignet. Der iCombi Classic hingegen ist ein manueller Combi-Dämpfer für den ausgebildeten Koch. Trotzdem steht auch er – wie der iCombi Pro – für herausragende Speisenqualität, Zeitersparnis und eine solide Investitionssicherheit bei hohen Hygienestandards. Beide Combi-Dämpfer werden am Hauptsitz in Landsberg am Lech produziert und weltweit vermarktet.



Der iHexagon®
Business auf der Überholspur.

Der iHexagon ist der Spezialist für höchste Speisenqualität in kürzester Zeit. Dazu stimmt er Heißluft, Dampf und Mikrowelle intelligent aufeinander ab und schafft es als Einziger im Markt, die drei Energieformen über alle Einschübe im Garraum gleichmäßig zu verteilen. Dank der lückenlosen Überwachung und permanenten Unterstützung durch die eingebaute Kochintelligenz ist kein Eingreifen von außen notwendig. Diese neue Produktkategorie richtet sich an alle, die Qualität und Schnelligkeit in ihrer DNA haben.

Ein Ergebnis der hohen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit ist die positive finanzielle Performance. Unsere außerordentlich gesunde Bilanz und gute Liquiditätssituation helfen uns, dass wir uns auch in Krisenzeiten gut um unsere Kunden, Innovationen, Geschäftspartner und Mitarbeiter kümmern können. Unsere Unabhängigkeit, Ausdauer und der Handlungsspielraum verschaffen uns einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil und sind das Spiegelbild unserer hohen Leistungsbereitschaft. Wir halten Wachstumsraten im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich, eine EBIT-Marge von rund 25 bis 26%, eine Eigenkapitalquote von mehr als 75% sowie eine Ausschüttungsquote von rund 70% des Konzernjahresüberschusses für dauerhaft erreichbar.



Der iVario®
The Game Changer.

Der iVario ist ein multifunktionales Kochsystem, das es als Ein- oder Zwei-Tiegel-Geräte gibt. Die beiden Ein-Tiegel-Geräte lösen in der Produktion, z. B. in der Gemeinschaftsverpflegung, unter anderem Kipper, Kessel und Druckgargerät ab. Die beiden Zwei-Tiegel-Geräte lösen in der Produktion und im Service, z. B. im Restaurant, unter anderem Herd, Topf, Pfanne, Druckgärer und Bain-Marie ab. Dank des patentierten Heizsystems iVarioBoost ist ein iVario ca. 4-mal schneller und spart bis zu 40% an Energie im Vergleich zu herkömmlicher Küchentechnologie. So können unsere Kunden Arbeitszeit, Platz sowie Geräte sparen und trotzdem beste Speisenqualität anbieten.



ConnectedCooking
Ihre Küche kann mehr.

ConnectedCooking ermöglicht den digitalen Zugriff auf RATIONAL-Kochsysteme und -Services. Zum Geräte-Management gehören Software-Update, Geräte-Dashboard und MyDisplay-Konfigurator. Das Hygiene-Management umfasst HACCP-Dokumentation sowie Reinigungs- und Pflegezustand. Und mit dem Rezept-Management können Anwender Rezepte erstellen und Garprogramme auf die Kochsysteme übertragen. So ist in der Profiküche alles unter Kontrolle, sind die Arbeitsabläufe vereinfacht und es kann Zeit und Geld gespart werden.

Wichtige Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2024	2023 ¹ angepasst	Veränderung absolut	Veränderung in %
Umsatz nach Regionen				
Deutschland	124,1	122,2	+1,9	+2
Europa (ohne Deutschland)	490,6	460,6	+30,0	+7
Nordamerika	280,7	261,6	+19,1	+7
Lateinamerika	79,5	68,1	+11,4	+17
Asien	152,6	156,2	-3,6	-2
Übrige Welt	66,0	57,2	+8,8	+15
Auslandsanteil (in %)	90	89	+1	-
Umsatz nach Produktgruppe				
iCombi	1.056,1	1.007,7	+48,4	+5
iVario	137,4	118,1	+19,3	+16
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	1.193,5	1.125,8	+67,7	+6
Umsatzkosten	486,9	487,2	-0,3	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	706,6	638,6	+68,0	+11
in % der Umsatzerlöse	59,2	56,7	+2,5	-
Vertriebs- und Servicekosten	264,8	254,3	+10,5	+4
Forschungs- und Entwicklungskosten	66,0	52,6	+13,4	+25
Allgemeine Verwaltungskosten	54,7	52,0	+2,7	+5
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	314,2	277,0	+37,2	+13
in % der Umsatzerlöse	26,3	24,6	+1,7	-
Ergebnis nach Steuern	250,5	214,0	+36,5	+17
Gewinn je Aktie (in EUR)	22,03	18,82	+3,2	+17
Return on Capital Employed (ROCE) ²	39,1	38,9	+0,2	-
Cashflow				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	283,1	258,3	+24,8	+10
Zahlungswirksame Investitionen	31,6	34,6	-3,0	-9
Freier Cashflow ³	251,4	223,7	+27,7	+12
Bilanz				
Bilanzsumme	1.106,2	989,0	+117,2	+12
Eigenkapital	856,9	760,8	+96,1	+13
Eigenkapitalquote in %	77,5	76,9	+0,6	-
Mitarbeiter				
Mitarbeiter zum 31.12.	2.736	2.554	+182	+7
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2.678	2.504	+174	+7
Kennzahlen zur RATIONAL-Aktie				
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende ⁴ (in EUR)	824,00	699,50	+124,50	+18
Marktkapitalisierung ^{4 5}	9.368,9	7.953,0	+1.415,9	+18

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst

(siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)

² Sowohl der ROCE 2023 als auch der ROCE 2024 basieren auf den berichteten Kennzahlen. Die oben genannte retrospektive Anpassung des Geschäftsjahres 2023 wurde bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

³ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen

⁴ Xetra

⁵ Zum Bilanzstichtag

Inhalt

09 Konzernlagebericht**35 Konzernabschluss**

40 Anhang

79 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

80 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

87 An die Aktionärinnen und Aktionäre

88 Erklärung zur Unternehmensführung

98 Bericht des Aufsichtsrats

104 Vergütungsbericht

117 Impressum

118 Weitere Informationen

119 10-Jahres-Übersicht

Hinweise:

Redaktionsschluss dieses Berichts war der 7. März 2025.

In Tabellen kann es aufgrund von Rundungsdifferenzen vorkommen, dass die Summe der ausgewiesenen Einzelwerte nicht der dargestellten Gesamtsumme entspricht.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht überwiegend die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Wir weisen darauf hin, dass die Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Lagebericht des RATIONAL-Konzerns für das Geschäftsjahr 2024

Inhalt

- 10 Grundlagen des Konzerns**
- 14 Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres 2024**
- 15 Wirtschaftsbericht**
- 22 Prognose-, Chancen- und Risikobericht**
- 34 Übernahmerelevante Angaben**
- 34 Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung**

Die grafischen Darstellungen (Charts) auf den Seiten 10 bis 34 sowie die Tabelle auf Seite 18 sind nicht Bestandteil des testierten Konzernlageberichts der RATIONAL AG.

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns und Standorte

Hauptgesellschaft des Konzerns ist die RATIONAL Aktiengesellschaft (RATIONAL AG) mit Firmensitz in Landsberg am Lech. Neben der RATIONAL AG umfasst der Konzern 32 Tochtergesellschaften, davon 22 Vertriebsgesellschaften. Über die Vertriebsgesellschaften und über lokale Handelspartner vermarktet der Konzern seine Produkte in nahezu allen Regionen der Welt. Dabei verfügt der Konzern über Produktions- und Entwicklungsstandorte in Deutschland (Landsberg am Lech, Bayern) und Frankreich (Wittenheim, Elsass). In China (Suzhou, Großraum Shanghai) befindet sich aktuell ein weiterer Produktions- und Entwicklungsstandort im Aufbau.

Produkte und Dienstleistungen

Der RATIONAL-Konzern bietet Produkte und Lösungen für die thermische Speisenzubereitung im professionellen Umfeld an. Rund 69% (Vj. 70%) der Umsatzerlöse wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Verkauf von Kochsystemen erzielt.

Den größten Anteil der Umsatzerlöse erzielen wir mit Combi-Dämpfern mit intelligentem Garen, dem iCombi Pro. Bei der Combi-Dämpfer-Technologie erfolgt die Wärmeübertragung während des Kochens durch Dampf, Heißluft oder durch die Kombination aus beidem. Die Garintelligenz des iCombi Pro erkennt Temperatur, Größe sowie Konsistenz der Speisen und steuert den Garpfad selbstständig, bis das vom Bediener definierte Gargergebnis erreicht ist. Zudem bieten wir unseren Kunden mit dem iCombi Classic ein Combi-Dämpfer-Basismodell an. Beide Modelle werden am Hauptsitz in Landsberg am Lech produziert und weltweit vermarktet. Ab Ende 2025 wird in Suzhou die Produktion eines speziell für den chinesischen Markt konzipierten Kochsystems erfolgen.

Mit dem iVario bieten wir eine Komplementärtechnologie zu der des Combi-Dämpfers an. Der iVario nutzt direkte Kontakthitze zum Kochen, Braten, Frittieren und (Druck-)Garen und kann damit herkömmliche Gargeräte wie Kipper, Kessel, Fritteusen und Druckgarbraisiere ersetzen. Der iVario wird in Wittenheim hergestellt und weltweit vermarktet.

Seit März 2024 bieten wir zudem den neuen iHexagon in ausgewählten Märkten an. Er ist das erste Kochsystem am Markt, das die drei Energiearten Heißluft, Dampf und Mikrowelle zum Garen bestmöglich auf allen sechs Ebenen gleichzeitig kombiniert. Durch die zusätzliche Nutzung der Mikrowellentechnologie erreicht er deutlich kürzere Garzeiten bei unverändert hoher Speisenqualität.

Rund 31% (Vj. 30%) der Umsatzerlöse erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Zubehör, Serviceteilen und Dienstleistungen für unsere Combi-Dämpfer und den iVario sowie mit Pflegeprodukten für Combi-Dämpfer.

Mit ConnectedCooking bieten wir ein digitales Küchenmanagement-System. Dieses umfasst eine kostenlose, cloudbasierte Vernetzungslösung. Damit können unsere Kunden ihre Kochsysteme vernetzen, fernsteuern, per Software-Update auf den neuesten Stand bringen, sich mit Rezepten inspirieren lassen, Garprogramme übertragen und Hygienedaten verwalten.

Unseren Kunden bieten wir darüber hinaus zahlreiche kostenlose und kostenpflichtige Dienstleistungen an. Dazu gehören die kostenfreien iCombi- und iVario-Live-Veranstaltungen, die Academy RATIONAL und Expertenküchen in unseren Trainingscentern, auf Messen oder bei unseren Kunden vor Ort. Digitale Formate wie Webinare, Livestreams und bereitgestellte Videos wurden auch im Berichtsjahr stark nachgefragt. Darüber hinaus geben wir unseren Kunden fachmännische Tipps in unserer ChefLine. Kostenpflichtige Beratungsangebote sind themenspezifische Akademie-Veranstaltungen sowie intensive Prozessberatungen im Rahmen einer Betriebsbegleitung beim Kunden.

Segmente

Entsprechend der internen Steuerung des RATIONAL-Konzerns berichten wir die folgenden regionalen Segmente:

- > DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz)
- > EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- > Nordamerika
- > Asien Nord (China, Japan, Korea)
- > Übrige Segmente (Lateinamerika, Asien Süd)

Märkte, Kunden und Wettbewerbssituation

Unsere Zielgruppe sind gewerbliche Küchen und Betriebe aller Art, in denen pro Service mindestens 20 warme Mahlzeiten zubereitet werden. Die Kundenbasis reicht von Restaurants und Hotels über die Gemeinschaftsverpflegung, wie Betriebskantinen, Krankenhäuser, Schulen, Universitäten, Militär, Gefängnisse und Seniorenheime, bis hin zu „Ghost Kitchens“, Quick-Service-Restaurants, Caterern, Lieferdiensten sowie Supermärkten, Back- und Snackshops, Metzgereien und Tankstellen.

Das enorme freie Weltmarktpotenzial erschließen wir organisch durch den schrittweisen Ausbau unseres globalen Vertriebs-, Marketing- und Servicenetzwerks. Neben der tieferen Marktdurchdringung in bereits gut entwickelten Märkten adressieren wir auch das wachsende Potenzial in aufstrebenden Schwellenländern.

In den Segmenten DACH und EMEA erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt rund 54% (Vj. 54%) der Umsatzerlöse. Die Segmente Nordamerika und Asien Nord waren im Jahr 2024 für rund 25% (Vj. 26%) beziehungsweise rund 10% (Vj. 11%) der Umsatzerlöse verantwortlich. Übrige Segmente erreichten einen Umsatzanteil von 10% (Vj. 10%).

Die Zahl der Hersteller von Wettbewerbsprodukten schätzen wir auf rund 100 weltweit. Unsere Markt- und Konkurrenzstruktur sowie die Wettbewerbssituation sind von Land zu Land unterschiedlich.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die für uns relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen sind im Risikobericht beschrieben.

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf unser Geschäft haben.

Strategie und Ziele

Unsere Erfolgsgeschichte basiert auf vier wesentlichen Säulen:

1. Konzentration auf Groß- und Gewerbeküchen
2. Spezialisierung auf thermische Speisenzubereitung
3. Höchstmöglicher Kundennutzen als oberstes Unternehmensziel
4. Erfolgsfaktor U.i.U. (Unternehmer im Unternehmen)

Diese Erfolgsquellen sind seit Jahrzehnten in unserem Leitbild festgeschrieben.

Konzentration auf Groß- und Gewerbeküchen

Wir konzentrieren uns auf eine klar definierte Zielgruppe: die Menschen, die gewerblich Speisen thermisch zubereiten. Mit eigenen Küchenmeistern in kundennahen Funktionen sind wir das Unternehmen der Köche und für Köche.

Spezialisierung auf die thermische Speisenzubereitung

Wir sehen uns dabei in erster Linie als Lösungsanbieter und nicht als Maschinenbauer. Unser Ziel ist es, mit unseren innovativen Produkten und Dienstleistungen die tägliche Arbeit unserer Kunden zu erleichtern und in ihrer Nachhaltigkeit zu verbessern.

Höchstmöglicher Kundennutzen als oberstes Unternehmensziel

Unseren Kunden immer den höchstmöglichen Nutzen zu bieten, ist unser oberstes Unternehmensziel. Neben dem Verkauf unserer Produkte bieten wir ihnen ein umfassendes Dienstleistungsangebot während der gesamten Geschäftsbeziehung.

Erfolgsfaktor U.i.U. (Unternehmer im Unternehmen)

Ein wichtiger Erfolgsbaustein für die hohe Motivation und nachhaltige Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist das Prinzip „Unternehmer im Unternehmen“ (U.i.U.). Der U.i.U. arbeitet in seinem Bereich wie ein selbstständiger Unternehmer. Dadurch ist die Mitarbeiterführung und Arbeitsweise bei RATIONAL von einer dezentralen Führungsstruktur, hoher Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation gekennzeichnet.

Um dem gesellschaftlichen Trend zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz Rechnung zu tragen, haben wir im Geschäftsjahr 2023 unsere Unternehmensstrategie durch eine Nachhaltigkeitsstrategie erweitert.

Steuerungssystem**Zentrale finanzielle Steuerungskennzahlen**

Die zentralen finanziellen Steuerungskennzahlen für alle regionalen Segmente des RATIONAL-Konzerns sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Mit diesen Kennzahlen können wir frühzeitig Ineffizienzen erkennen und erforderliche Anpassungen vornehmen.

Finanzielle Steuerungskennzahlen

Absatz-/Umsatzwachstum	EBIT-Marge (EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen)
Konzernrohertragsmarge	ROCE (Return on Capital Employed)
Operative Kosten	Konzern-DSO (Days Sales Outstanding)
EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)	Konzernerneigenkapitalquote

Zentrale nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen

In Anbetracht der Vielfältigkeit der Vertriebs- und Kundenbindungsmaßnahmen ziehen wir die globale Kundenzufriedenheit als zentrale und steuerungsrelevante Kennzahl heran. Die Zufriedenheit unserer Kunden ermitteln wir gemeinsam mit einem unabhängigen Dienstleister anhand des international bekannten Net-Promoter-Scores (NPS). Durch den NPS wird ausgedrückt, inwiefern zufriedene Kunden bereit sind, unsere Produkte an Freunde oder Geschäftspartner weiterzuempfehlen. Hohe Punktzahlen von neun oder zehn vergeben diejenigen Kunden mit einer positiven Weiterempfehlungsabsicht. Diese werden als aktive Promotoren betrachtet. Werte von sieben und acht werden als passiv und Werte von sechs oder weniger als sogenannte Detraktoren bezeichnet. Der Index wird auf einer Skala von -100 bis 100 dargestellt. Der NPS wird in einem Zweijahresrhythmus erhoben. Die von unseren befragten Kunden gemeldeten Verbesserungspotenziale werden zwischen den Erhebungszeitpunkten gezielt in Projekten aufgegriffen. Das Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit dauerhaft zu festigen und auszubauen. Mit der folgenden Umfrage soll dann einerseits ermittelt werden, in-

wieweit dies erfolgreich war, andererseits, welche Verbesserungspotenziale weiterhin bestehen.

Energie ist ein wesentlicher Kostenfaktor für unsere Kunden, spielt für viele aber auch eine entscheidende Rolle für die Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele. Aus diesem Grund ist Energieeffizienz ein wichtiges Ziel für die Produkte und Dienstleistungen des RATIONAL-Konzerns. Für den Aspekt Ökologie ist die Erfüllung der seit Januar 2023 neuen, noch anspruchsvolleren Kriterien des US Energy Star für die aktuelle Combi-Dämpfer-Serie festgelegt. Wie in den Vorjahren handelt es sich hierbei um eine steuerungsrelevante nichtfinanzielle Kennzahl. Diese wurde im Geschäftsjahr 2024 erfüllt.

Die zentrale Steuerungskennzahl für die Mitarbeiterzufriedenheit ist die monatlich ermittelte konzernweite Fluktuationsquote.

Forschung und Entwicklung

Wir legen einen besonderen Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung und bringen in regelmäßigen Abständen innovative Technologien auf den Markt. Neben Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen arbeiten Physiker in der Grundlagenforschung sowie Küchenmeister und Ökotrophologen in der Anwendungsforschung und -entwicklung. Insgesamt beschäftigten wir zum Bilanzstichtag konzernweit 293 Mitarbeiter (Vj. 246 Mitarbeiter) in diesem Bereich.

Im Jahr 2024 haben wir 67,0 Mio. Euro (Vj. 59,5 Mio. Euro) oder 6 % der Umsatzerlöse (Vj. 5 %) für Forschung und Entwicklung neuer Lösungen sowie die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen ausgegeben. 66,0 Mio. Euro (Vj. 52,6 Mio. Euro) davon wurden aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. 1,0 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro) wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38.57 für die Aktivierung erfüllt waren. Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach dem Produktionsstart der jeweiligen Produkte und Dienstleistungen über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2024 betragen die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten 3,7 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro).

Als Ergebnis der Entwicklungsanstrengungen der letzten Jahre konnten wir im März 2024 eine komplett neue Produktkategorie in drei ausgewählten Märkten einführen. Der neue iHexagon ist das erste Kochsystem am Markt, das die drei Energiearten Heißluft, Dampf und Mikrowelle zum Garen bestmöglich auf allen sechs Ebenen gleichzeitig kombiniert.

Darüber hinaus wurde unser wegweisendes iCareSystem AutoDose auf der Internorga, einer der renommiertesten Fachmessen für den Außer-Haus-Markt, in der Kategorie „Technik Ausstattung“ ausgezeichnet. Die fünfköpfige Jury würdigte unsere innovative Reinigerbevorratung als bahnbrechende Lösung, die neue Maßstäbe im Markt setzt. Die Jury hob besonders hervor, dass das iCareSystem AutoDose, das erste Reinigungssystem, das Feststoffreiniger bevorraten kann, den Arbeitsalltag in der Profiküche erleichtert, das Arbeitsrisiko minimiert und gleichzeitig zu einer deutlichen Abfallreduzierung im Vergleich zu herkömmlichen Reinigungsmethoden beiträgt.

Unsere Innovationen sind durch aktuell über 600 Patente, Patentanmeldungen und Geschmacksmuster geschützt.

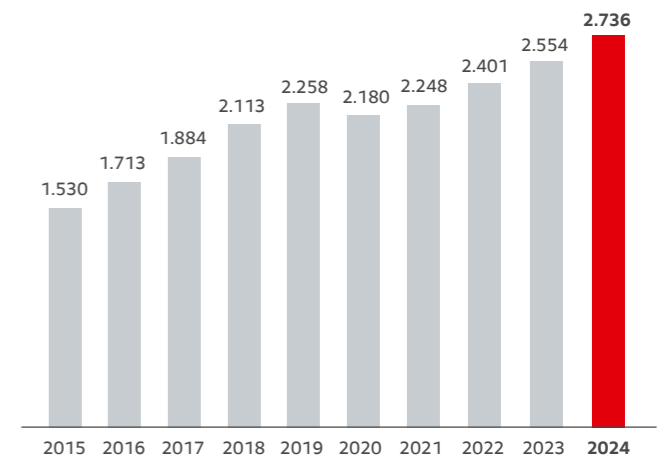
Mitarbeiter- und Personalentwicklung

Als finanziell starkes, wachsendes Unternehmen investieren wir konstant in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder, wie wir sie nennen, Unternehmer im Unternehmen (U.i.U.).

Die Zahl der Beschäftigten im Konzern ist im Jahr 2024 um 182 von 2.554 auf 2.736 (Stichtag 31. Dezember 2024) gestiegen. Davon waren 1.548 Personen (Vj. 1.465) in Deutschland tätig.

Wir sehen die gezielte Förderung junger, talentierter Mitarbeiter als einen wichtigen Baustein für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Die qualifizierte Berufsausbildung genießt im RATIONAL-Konzern einen sehr hohen Stellenwert. Aktuell beschäftigen wir 82 Auszubildende in den Fachrichtungen Industriekaufleute, Lagerlogistik, Industriemechanik, Mechatronik, Metalltechnik, Koch und Fachinformatik. 47 Mitarbeiter absolvieren ein duales Studium in den Fachbereichen Informatik, Technische Informatik, Mechatronik, Maschinenbau, International Business, Lebensmitteltechnologie, Systems Engineering, Wirtschaftsinformatik und diversen Masterstudiengängen. Zudem befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt 36 Mitarbeiter in einem technischen, kaufmännischen oder vertriebsorientierten Nachwuchskräfteprogramm.

Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit sind auf einem hohen Niveau, dementsprechend groß sind Treue und Loyalität unserer Mitarbeiter. Die Fluktuationsrate betrug weltweit lediglich 7 % (Vj. 6 %).

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Stand: jeweils zum 31. Dezember.

Vergütungen und Sozialleistungen

Bei Lohn- und Gehaltsanpassungen orientieren wir uns in Deutschland grundsätzlich an den Lohnsteigerungen der IG Metall und der Inflation. Im Juli 2024 erhöhten wir konzernweit die Gehälter unserer Belegschaft um durchschnittlich 3 %. In Deutschland wurde zudem eine Inflationsausgleichsprämie bezahlt. Wir gewähren zusätzlich Weihnachts- und Urlaubsgeld, eine freiwillige erfolgsabhängige Jahresprämie sowie Zusatzleistungen wie Essensgeld, Fahrtkostenzuschüsse, Zuschüsse zu Fitnessangeboten und Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit.

Nichtfinanzieller Konzernbericht nach §§ 315b und 315c HGB

Über diesen Konzernlagebericht hinausgehende Angaben zu Umwelt-, Mitarbeiter-, Sozial- und Kundenbelangen, Achtung der Menschenrechte (siehe Erklärung zum UK Modern Slavery Act) sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechlichkeit finden sich im nichtfinanziellen Konzernbericht 2024 der RATIONAL AG. Dieser wird einer freiwilligen betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer unterzogen. Er wird fristgerecht bis 30. April 2025 unter rat.ag/publikationen veröffentlicht.

Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres 2024

Investitionen in die Zukunft

In Wittenheim, dem Entwicklungs- und Fertigungsstandort für den iVario, wurde Mitte April 2021 mit dem Bau eines Kundencenters, Verwaltungs- und Produktionsgebäudes begonnen. Das Investitionsvolumen beträgt in Summe rund 35 Mio. Euro. Hiervon fielen rund 5 Mio. Euro im Jahr 2024 an. Der Einzug in die neuen Büroräume sowie die Eröffnung des neuen Betriebsrestaurants und des neuen Trainingscenters fand im Berichtsjahr statt. Die Produktion des iVario soll nach baubedingten Verzögerungen ab dem zweiten Halbjahr 2025 in der neuen Montagehalle stattfinden.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde im chinesischen Suzhou (Großraum Shanghai) mit dem Aufbau eines weiteren Produktions- und Entwicklungsstandortes begonnen. Wir werden dort einen Combi-Dämpfer produzieren, der auf die Bedürfnisse der Kunden mit weniger Kaufkraft zugeschnitten ist. Der Produktionsstart und der Vermarktungsbeginn sind für Ende 2025 beziehungsweise Anfang 2026 vorgesehen. Die Vorbereitungen im Berichtsjahr verliefen planmäßig.

Darüber hinaus starteten am Hauptsitz in Landsberg am Lech die ersten Arbeiten am neuen Serviceteile-Versandzentrum. Aufgrund der steigenden Nachfrage investieren wir rund 60 Mio. Euro in dieses Projekt. Es entsteht ein vollautomatisches Kommissionierungs- und Hochregallager. Die Fertigstellung erwarten wir Ende des Jahres 2026.

Markteinführung iHexagon

Nach den beiden revolutionären Produktneuheiten der Unternehmensgeschichte, dem Combi-Dämpfer im Jahr 1976 und dem VarioCookingCenter 2005, haben wir im Jahr 2024 die nächste große Innovation vorgestellt. Nach zehn Jahren intensiver Forschung und Entwicklung gelang uns die Kombination von drei Energiearten: Heißluft, Dampf und Mikrowelle gleichzeitig auf allen Einschüben und damit die Einführung einer komplett neuen Produktkategorie. Wie seit 2004 mit dem ersten SelfCookingCenter und heute im iCombi Pro wird die Kombination der drei Energiearten durch den iHexagon selbst intelligent gesteuert und damit das Garergebnis verbessert und garantiert. Die Markteinführung des iHexagon erfolgte im März 2024 in ausgewählten Märkten. Durch die zusätzliche Nutzung der Mikrowellentechnologie erreicht er bis zu 30 % kürzere Garzeiten bei unverändert hoher Speisenqualität und Beladung. Er ermöglicht uns damit den Zugang zu neuen Kundengruppen, die schnellere Garzeiten bei hoher Speisenqualität und großen Volumen benötigen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft wächst im Jahr 2024 um 3,2 %

Die Wachstumsschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) für die Weltwirtschaft liegt für das abgelaufene Geschäftsjahr bei 3,2%. Die Industrieländer steigerten ihre Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 um rund 1,7%, die Schwellenländer verzeichneten ein Wachstum von 4,2% im Vergleich zum Vorjahr. (Quelle: IWF, World Economic Outlook, Januar 2025.)

Ausblick für die Großküchenbranche gemischt

Im Jahr 2024 setzte sich die positive Entwicklung der Großküchenbranche fort. Jedoch waren Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen für uns spürbar und spiegelten sich auch in der Entwicklung unseres Geschäfts wider.

Das Gastgewerbe in Deutschland beispielweise kämpft mit großen Herausforderungen. Die Restaurantbetreiber sehen sich mit deutlich höheren Kosten und niedrigeren Durchschnittsbons konfrontiert, während Preiserhöhungen bei preissensiblen Besuchern auf großen Unmut stoßen. Dies führte dazu, dass klassische Restaurants deutlich Geschäft einbüßen mussten, während die Umsätze der Systemgastronomie und Fast-Food-Ketten stark wuchsen. („Diese sechs Grafiken zeigen die Misere vieler Restaurants“ Handelsblatt, Februar 2025.) Dagegen floriert in neuen Märkten wie in Indien das Außer-Haus-Geschäft mit enormen Umsatzzuwächsen. (Quelle: Out-of-home snacks and drinks growth driven by more trips and volume, Kantar, Juli 2024.) Auch in den USA nehmen die Außer-Haus-Ausgaben der Konsumenten unverändert zu und auch deren Anteil an den gesamten Lebensmittelausgaben wächst kontinuierlich. (Quelle: U.S. Consumers Increased Spending on Food Away From Home in 2023, Driving Overall Food Spending Growth. USDA, Oktober 2024.) In Großbritannien hingegen stehen viele Gastronomiebetreiber vor dem Aus. Rund 20% von ihnen weisen mittlerweile ein negatives Eigenkapital aus, und für rund 10% droht die Insolvenz. (Quelle: More than one in 10 restaurants facing “imminent risk of closure”, Restaurant Online, November 2024.)

Bereits seit Langem hat das Gastgewerbe mit einem gravierenden Fachkräftemangel zu kämpfen; eine Herausforderung, die sein Wachstum und seine betriebliche Effizienz bedroht. 10% bis 20% der Stellen im europäischen Gastgewerbe bleiben aufgrund des Mangels an qualifizierten Bewerbern unbesetzt. In den USA beklagt das Gastgewerbe eine hohe Abwanderung von Fachkräften. Obwohl die Abgänge durch neue Arbeitskräfte sogar überkompensiert wurden, schmerzt

der Abgang von qualifiziertem Personal. Auch in Europa verfügen viele der derzeitigen Mitarbeiter im Gastgewerbe, insbesondere unter 25 Jahren, über Qualifikationen, die unter dem Durchschnitt liegen. (Quellen: Skills Shortages in the EU, Statista, November 2024; Understanding America's Labor Shortage: The Most Impacted Industries, U.S. Chamber of Commerce, Dezember 2024.)

Seit 2022 sehen sich die Gastronomie und die Gemeinschaftsverpflegung mit weiteren Herausforderungen konfrontiert. Die bereits seit mehreren Jahren steigenden Energie- und Rohstoffkosten verbleiben trotz Erholung von den extremen Höchstständen des Jahres 2022 auf einem erhöhten Niveau und belasten die Betreiber zunehmend. (Quellen: FAO Food Price Index (FFPI), Food and Agriculture Organization of the United Nations, Januar 2025; Entwicklung der harmonisierten Verbraucherpreise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke [...], Statista, Januar 2025; Global price of Energy index, St. Louis FED, Januar 2025.)

Nach unseren Beobachtungen reagiert die Gastrobranche weiterhin auf diese Trends mit Preissteigerungen, reduzierten Öffnungszeiten, Anpassungen der Speisekarten und eingeschränktem Service. Der Rationalisierungsdruck bleibt hoch und fördert den Einsatz multifunktionaler Kochsysteme.

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand

Trotz der aktuellen konjunkturellen Unsicherheiten in einzelnen Regionen sowie geopolitischer Veränderungen und Konflikte beurteilt der Vorstand die globale wirtschaftliche und marktseitige Lage des RATIONAL-Konzerns mittel- bis langfristige als sehr gut.

Auf die aus heutiger Sicht denkbaren gesamtwirtschaftlichen Szenarien sind wir als Konzern ohne Finanzverschuldung, mit einer hohen Liquiditätsreserve sowie einer flexiblen Kostenplanung und einem großen freien Marktpotenzial für ein nahe an einem menschlichen Grundbedürfnis positionierten Angebot gut vorbereitet. Der erforderliche Handlungsspielraum und die Unabhängigkeit bei unternehmerischen Entscheidungen sind somit gewährleistet. Unsere Organisation bleibt weiterhin schlank und resilient.

Wir beobachten die wirtschaftliche Entwicklung der für uns wichtigen Märkte mit großer Aufmerksamkeit. Die Art und der Ort der Speisenzubereitung und des -verzehr ändern sich, aber es wird nach wie vor außer Haus gegessen beziehungsweise gekocht. Unsere Produkte sind sowohl bei Kundengruppen im Einsatz, die unter den inflationären Effekten leiden, als auch bei solchen, die davon profitieren. Aufgrund höherer Preise für Außer-Haus-Gerichte verändert sich das Konsumverhalten der Menschen. Die Nachfrage nach Außer-Haus-Verpflegung verlagert sich oft hin zu günstigeren Anbietern. Das bedeutet, dass zwar häufig preiswertere Al-

alternativen gesucht werden, die Anzahl der produzierten Speisen jedoch auf hohem Niveau bleibt.

Bereits seit der Coronakrise erhöht sich der Druck auf die Gastronomie und die Gemeinschaftsverpflegung. Unter anderem zeigt sich dies in immer weniger qualifiziertem Küchenpersonal, zunehmend strengeren Hygienevorschriften und höherem Effizienzdruck aufgrund von Kostensteigerungen. Teilweise verstärkte sich diese Situation im Berichtsjahr nochmals.

Diese Entwicklung fördert den Austausch traditioneller Küchenausrüstung mit nachhaltiger, effizienter und intelligenter Gartechnik. Unsere multifunktionalen Kochsysteme leisten einen essenziellen Beitrag zur Energie- und Ressourceneffizienz in Großküchen. Unsere Kochsysteme zeichnen sich durch eine intuitive Bedienung und eine ständige Weiterentwicklung der Garintelligenz aus. Ziel dieser Intelligenz ist es, sowohl die Zubereitung von Speisen als auch die Reinigung der Kochsysteme und die Dokumentation für das Hygienemanagement zu erleichtern.

Mit der Neueinführung des iHexagon im März 2024 und dem geplanten Verkaufsstart des Einstiegsgeräts in China Anfang 2026 sehen wir uns noch besser für verschiedene Anforderungen unterschiedlicher Kundengruppen aufgestellt. So adressieren wir einerseits Kundengruppen, die im Vergleich zum iCombi noch höhere Geschwindigkeit bei gleicher Garqualität verlangen. Andererseits erweitern wir unsere Zielgruppe um preissensitive Kunden in den potenzialstarken mittelgroßen Städten Chinas.

Geschäftsverlauf 2024

Ertragslage

Absatz- und Auftragsentwicklung

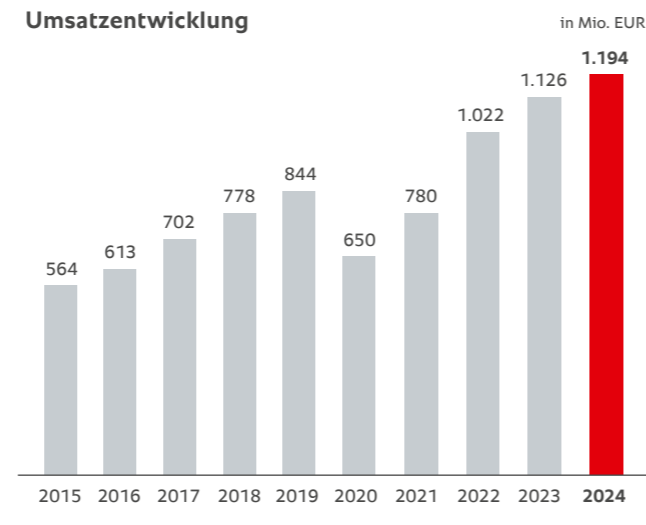
Im Geschäftsjahr 2024 konnte die Anzahl der abgesetzten Kochsysteme um 3 % gesteigert werden.

Die Zahl der ausgelieferten iCombi lag im Jahr 2024 leicht über dem Niveau des Vorjahres (+1 %). Nach der Konsolidierung im Jahr 2023 wurde die Stückzahl der abgesetzten iVario im Berichtsjahr um 19 % gesteigert.

Im Verlauf des Jahres 2024 lag der Auftragsbestand zwischen rund 9.000 und 10.000 Kochsystemen beziehungsweise rund 100 und 120 Mio. Euro. Damit hat sich die Auftragsituation auf einer Auftragsreichweite leicht über Vorkrisenniveau eingependelt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse übertrafen das Vorjahr um 6% und erreichten im Geschäftsjahr 2024 1.193,5 Mio. Euro (Vj. 1.125,8 Mio. Euro).



Die Umsatzverteilung nach Quartalen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Umsatz nach Quartalen

in Mio. EUR	2024	2023	Veränderung 2024/2023 in %
1. Quartal	286,4	282,4	+1
2. Quartal	294,8	278,3	+6
3. Quartal	294,2	272,3	+8
4. Quartal	318,0	292,8	+9
Gesamtjahr	1193,5	1.125,8	+6

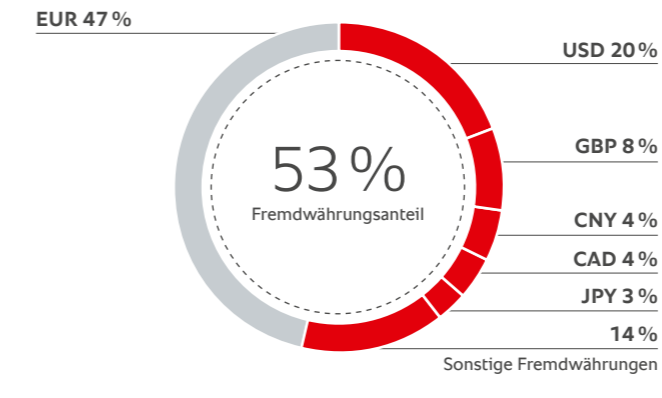
Neben dem Absatzwachstum des iVario und des zunehmenden Aftersales-Geschäfts trugen nachlaufende Preiserhöhungseffekte zur Umsatzentwicklung bei.

Das Aftersales-Geschäft mit Serviceteilen, Pflegeprodukten, Zubehör und Dienstleistungen wurde im Jahr 2024 um rund 10% gesteigert und hat damit einen wichtigen Wachstumsbeitrag geleistet. Der Anteil des Aftersales-Geschäfts konnte mit 31% (Vj. 30%) erneut zulegen.

Im Geschäftsjahr 2024 erzielten wir 53% unserer Umsatzerlöse in Fremdwährung (Vj. 54%). Der US-Dollar (20% Umsatzanteil), das britische Pfund (8%), der chinesische Yuan (4%), der kanadische Dollar (4%) und der japanische Yen (3%) waren die bedeutendsten Währungen. Die Währungseffekte hatten einen nur leicht umsatzbelastenden Effekt. Negative Effekte resultierten vor allem aus der Aufwertung des Euro gegenüber dem japanischen Yen und dem brasilianischen Real.

nischen Real. Darüber hinaus wirkten die Kursentwicklungen des mexikanischen Pesos und des kanadischen Dollars negativ. Spürbar positive Effekte ergaben sich aus dem britischen Pfund, dem US-Dollar, dem Schweizer Franken und dem polnischen Zloty. Währungsneutral lag das Umsatzwachstum bei rund 6%.

Fremdwährungsanteil im Jahr 2024



In der Produktgruppe iCombi erzielten wir im Jahr 2024 einen neuen Umsatzrekord von 1.056,1 Mio. Euro (Vj. 1.007,7 Mio. Euro) und damit 5% mehr als im Vorjahr. Grund für den etwas niedrigeren Anstieg beim iCombi im Vergleich zum Konzern waren im Wesentlichen leicht rückläufige Umsatzerlöse in Asien, die das Jahr 2023 aufgrund eines Großauftrags auf sehr hohem Niveau schlossen. In der Produktgruppe iVario stiegen die Umsatzerlöse im Jahr 2024 nach dem leichten Rückgang des Vorjahres um 16% auf 137,4 Mio. Euro (Vj. 118,1 Mio. Euro). Der iVario profitierte neben einer guten Entwicklung in seinem Heimatmarkt Frankreich von der steigenden Popularität in Osteuropa und in den Überseeregionen.

Unterschiede in den regionalen Segmenten – Wachstumstreiber Nordamerika

Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen, vor allem in Deutschland, lag der Umsatz im Segment DACH mit 169,0 Mio. Euro um rund 2% über dem Vorjahr (Vj. 166,3 Mio. Euro). Unser Heimatmarkt Deutschland konnte die Geschäftssituation von Quartal zu Quartal verbessern und erreichte insgesamt ebenfalls einen leichten Umsatzanstieg von 2%.

Das Segment EMEA erzielte einen Umsatz von 476,6 Mio. Euro (Vj. 445,8 Mio. Euro) und liegt damit um 7% über dem Vorjahr. Die beiden größten Einzelmärkte, Großbritannien und Frankreich, wuchsen um 4% bzw. 6%. Darüber hinaus trugen insbesondere unsere ost- und südosteuropäischen Märkte mit einer rund 20-prozentigen Umsatzsteigerung zum Segmentwachstum bei.

Segmente 2024

in Mio. EUR	DACH	EMEA	Nordamerika	Asien Nord ¹	Übrige Segmente	Summe Segmente	Überleitung ²	Konzern
Segmentumsätze	169	477	299	119	122	1.186	8	1.194
Segmentergebnis	39	128	87	24	33	311	3	314
Umsatzwachstum	2%	7%	4%	-4%	8%	4%	-	6%
Ergebnismarge	23%	27%	29%	20%	27%	26%	-	26%

Segmente 2023

in Mio. EUR	DACH	EMEA	Nordamerika	Asien Nord ¹	Übrige Segmente	Summe Segmente	Überleitung ²	Konzern
Segmentumsätze	166	446	289	124	113	1.138	-12	1.126
Segmentergebnis	40	113	76	25	28	282	-5	277
Umsatzwachstum	-2%	6%	39%	31%	24%	16%	-	10%
Ergebnismarge	24%	25%	26%	20%	24%	25%	-	25%

¹ Seit diesem Geschäftsjahr wird das Segment „Asien Nord“ intern getrennt vom Segment „Asien Süd“ berichtet, welches nun in der Spalte „Übrige Segmente“ enthalten ist. Nähere Angabe hierzu sind in Anhangangabe 24: „Geschäftssegmente“ des Konzernabschlusses zu finden.
² Überleitung beinhaltet die Summe aus Zentralbereichen und Überleitung. Siehe Anhangangabe 24.

Im Segment Nordamerika lag der Umsatz um 4% über dem Vorjahr bei 299,2 Mio. Euro (Vj. 288,6 Mio. Euro). Das Wachstum resultiert aus einer ähnlich guten Geschäftsentwicklung in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Im Segment Asien Nord lag der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4% unter dem des Vorjahres bei 118,8 Mio. Euro (Vj. 123,9 Mio. Euro). China verfehlte den aufgrund eines großen Key-Account-Auftrags besonders starken Wert des Vorjahres um rund 15%. Japan, der zweite große Markt der Region, wuchs dagegen um 17%.

In den übrigen Segmenten (Lateinamerika, Asien Süd) belief sich der Umsatz im Jahr 2024 auf 122,3 Mio. Euro und lag damit um 8% über dem Vorjahr (Vj. 113,1 Mio. Euro). Während in Lateinamerika ein Wachstum von über 20% verzeichnet wurde, erlebten wir in den südasiatischen Märkten – nach teilweise sehr starken Wachstumsraten im Vorjahr – einen leichten Umsatzrückgang.

59% Konzernrohertragsmarge

Im Verlauf des Geschäftsjahres stabilisierten sich die Kosten für Rohstoffe und Logistik auf einem im Vorjahresvergleich niedrigeren Niveau und beeinflussten die Konzernrohertragsmarge (Verhältnis von Bruttoergebnis und Umsatzerlöse) im Berichtsjahr positiv. Besonders bei den Edelstahl-

Chemie- und Energiekosten verzeichneten wir deutliche Entlastungen. Die Umsatzkosten lagen dadurch nahezu unverändert zum Vorjahr bei 486,9 Mio. Euro (Vj. 487,2 Mio. Euro). Zudem wirkten nachlaufende positive Effekte der Preisanpassungen der letzten Jahre positiv auf den Rohertrag und die Rohertragsmarge.

Diese Entwicklung zeigte sich auch im Quartalsverlauf. Nach 58,5% im ersten Quartal 2024 stieg die Rohertragsmarge im zweiten Quartal 2024 auf 59,3% und hielt sich im dritten und vierten Quartal 2024 bei 59,0% bzw. 59,9% auf hohem Niveau. Daraus resultierte eine Konzernrohertragsmarge von 59,2% für das Geschäftsjahr 2024 (Vj. 56,7%).

26% EBIT-Marge

Bei nahezu unveränderten Umsatzkosten steigerten wir die operativen Kosten (Summe aus Vertriebs- und Servicekosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und allgemeinen Verwaltungskosten) erwartungsgemäß leicht überproportional zum Umsatzwachstum um 7%. Insgesamt beliefen sich die operativen Kosten im Berichtsjahr auf 385,5 Mio. Euro (Vj. 358,9 Mio. Euro).

Kosten- und Ertragsstruktur

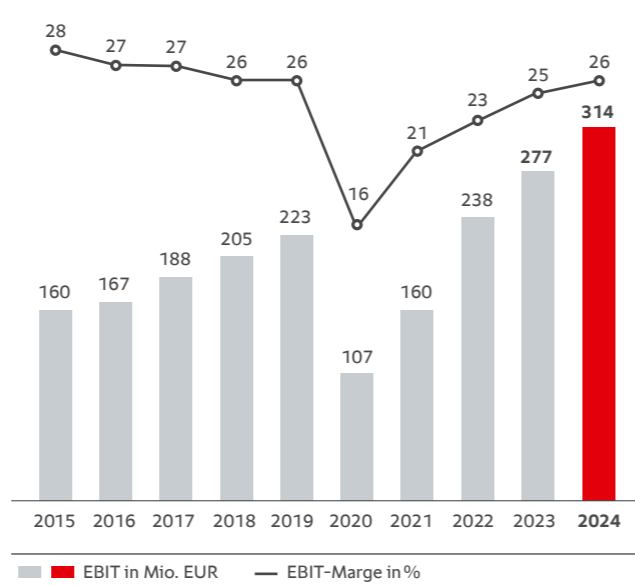
in Mio. EUR	2024	in% vom Umsatz	2023	in% vom Umsatz
Umsatzerlöse	1.194		1.126	
Umsatzkosten	487	41	487	43
Vertrieb & Service	265	22	254	23
Forschung & Entwicklung	66	6	53	5
Allgemeine Verwaltung & Sonstiges*	62	5	55	5
EBIT	314	26	277	25

* Enthält Währungsergebnis.

Die operativen Kosten in den Bereichen Vertrieb und Service lagen bei 264,8 Mio. Euro (Vj. 254,3 Mio. Euro) und damit um 4% über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Insbesondere wurden die Personalkosten für vertriebs- und vertriebsnahe Funktionen gezielt erhöht. Darüber hinaus sind Kosten für Vertriebsaktivitäten wie Messen und Kundenveranstaltungen, aber auch für Geschäftsreisen überproportional gestiegen. Dagegen sahen wir bei den Logistikkosten eine signifikante Entlastung aufgrund gesunkener Frachtraten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen Kosten für die Weiterentwicklung unserer Technologien und Produkte im Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von 66,0 Mio. Euro an (Vj. 52,6 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 25%. Das hohe Wachstum lässt sich im Wesentlichen durch die aktivierten Entwicklungskosten des Vorjahres erklären. Im Jahr 2023 wurden 6,9 Mio. Euro kostenentlastend als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, während es im Jahr 2024 nur 1,0 Mio. Euro waren. Bereinigt um diesen Effekt lag das

Entwicklung EBIT und EBIT-Marge



Wachstum bei 13%. Dafür waren höhere Personalkosten aufgrund des gezielten Personalaufbaus verantwortlich.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen vor allem aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten um 5% auf 54,7 Mio. Euro an (Vj. 52,0 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr verzeichneten wir ein Währungsergebnis in Höhe von -9,4 Mio. Euro (Vj. -4,5 Mio. Euro). Die Abwertung des brasilianischen Reals und des mexikanischen Pesos gegenüber dem Euro sowie negative Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften des US-Dollars und des britischen Pfunds waren hierfür maßgeblich.

Mit 314,2 Mio. Euro (Vj. 277,0 Mio. Euro) lag das EBIT um 13% über Vorjahr. Die EBIT-Marge erreichte 26,3% (Vj. 24,6%). Währungsneutral hätte die EBIT-Marge bei 27,2% gelegen.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 325,9 Mio. Euro (Vj. 284,0 Mio. Euro). Zusätzlich zum höheren EBIT wirkte sich hier im Vorjahresvergleich das höhere Finanzergebnis in Höhe von 11,7 Mio. Euro (Vj. 7,0 Mio. Euro) aufgrund der gestiegenen Anlagezinsen positiv aus.

Es fiel ein absoluter Steueraufwand von 75,4 Mio. Euro an (Vj. 70,1 Mio. Euro). Die Konzernsteuerquote lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 23,1% (Vj. 24,7%). Der Steueraufwand des Geschäftsjahres 2023 wurde aufgrund der retrospektiven Erfassung aktiver latenter Steuern um 1,8 Mio. Euro auf 70,1 Mio. Euro angepasst. Genauere Angaben sind im Anhang in den „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Latente Steuern“ beschrieben. Daraus resultierte ein Anstieg des Konzernjahresüberschusses um 17% auf 250,5 Mio. Euro (Vj. 214,0 Mio. Euro) bei einer Nettomarge von 21,0% (Vj. 19,0%).

Return on Capital Employed (ROCE)

Das finanzielle Kriterium für die Steuerung des nachhaltig rentablen Wachstums des Unternehmens ist der Return on Capital Employed (ROCE) auf Konzernebene. Er dient als Leistungsindikator für die langfristige Komponente (LTI) der Vorstandsvergütung (Dreijahresziel). Die Kennzahl ist definiert als:

$$ROCE = \frac{EBIT}{\emptyset \text{ Eigenkapital} + \emptyset \text{ verzinsliches Fremdkapital} + \emptyset \text{ Pensionsrückstellungen}}$$

Der ROCE des Geschäftsjahres 2024 erreichte mit 39,1% (Vj. 38,9%) ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr.³

Finanz- und Vermögenslage

Finanzstrategie: Sicherheit vor Rendite

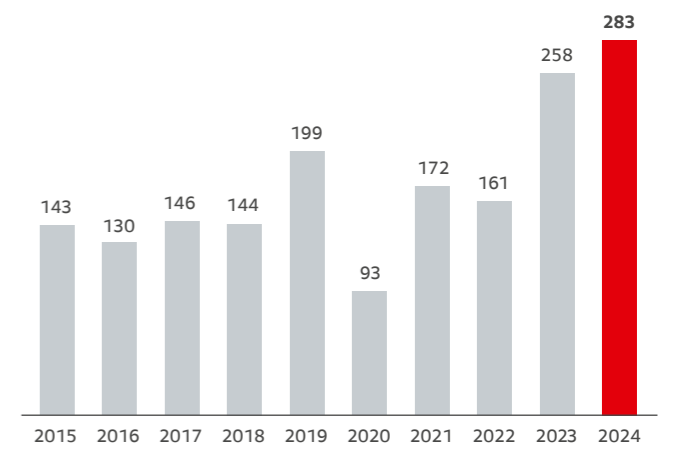
Kern der Finanzstrategie von RATIONAL ist die finanzielle Unabhängigkeit und kurzfristige Reaktionsfähigkeit. Sicherheit geht dabei vor Rendite. Das Finanzmanagement umfasst schwerpunktmäßig die Steuerung der Kapitalstruktur, die Finanz- und Geldanlagen, das Management von Währungsrisiken, das Forderungsmanagement und die Liquiditätssteuerung für den gesamten Konzern.

Durch stets ausreichende Liquidität sind wir unabhängig von Fremdkapitalgebern. Dies ermöglicht schnelle unternehmerische Entscheidungen, auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Wir finanzieren unser Wachstum ausschließlich aus eigenen Mitteln und haben Liquiditätsreserven für unerwartet auftretende wirtschaftliche Risiken.

Bei der Anlage der liquiden Mittel steht Kapitalerhalt vor Rendite. Wir verzichten daher bewusst auf höhere Renditen und vermeiden Risiken bei der Geldanlage. Deshalb legen wir in kurz laufende, vorwiegend in Euro denominierte Fest- und Tagesgelder bei Banken mit Investment-Grade-Rating an.

Unsere Aktionäre beteiligen wir angemessen am Erfolg des Unternehmens. In den vergangenen Jahren wurden im Schnitt rund 70% des Konzernjahresüberschusses als Dividende ausgeschüttet.

Cashflow aus operativer Tätigkeit



Kapitalflussrechnung

Aufgrund unseres profitablen und wenig kapitalintensiven Geschäftsmodells mit geringer Fertigungstiefe und des effizienten Forderungsmanagements ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit regelmäßig auf hohem Niveau.

Im Geschäftsjahr 2024 erreichte dieser 283,1 Mio. Euro (Vj. 258,3 Mio. Euro). Der Anstieg des operativen Cashflows ist im Wesentlichen auf das höhere Ergebnis nach Steuern zurückzuführen. Während der stabile Vorratsbestand im Jahr 2024 den Cashflow nicht beeinflusste, wirkte der deutliche Abbau im Vorjahr noch mit 12,1 Mio. Euro positiv. Der im Vorjahresvergleich stärkere Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva, wirkte Cashflow-mindernd. Stärker als im Vorjahr gestiegene Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva erhöhten den Cashflow dagegen. In Summe glichen sich die beiden Effekte in etwa aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2024 -102,7 Mio. Euro (Vj. -161,7 Mio. Euro). Darin enthalten sind unter anderem Mittelabflüsse für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 31,6 Mio. Euro (Vj. 34,6 Mio. Euro). Diese betreffen insbesondere den Ausbau und die Instandhaltung der Standorte in Landsberg, Wittenheim und der neuen Produktionsstätte in China.

Daneben erfolgten im abgelaufenen Jahr weitere Neuanlagen in Festgelder mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von (netto) 82,2 Mio. Euro (Vj. Neuanlage 133,2 Mio. Euro). Die erhaltenen Zinserträge aus Finanzanlagen beliefen sich im Jahr 2024 auf 11,1 Mio. Euro (Vj. 5,6 Mio. Euro).

³ Sowohl der ROCE 2023 als auch der ROCE 2024 basieren auf den berichteten Kennzahlen. Die oben genannte retrospektive Anpassung des Geschäftsjahres 2023 wurde bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Der „freie Cashflow“ errechnet sich nach unserer Definition aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich des Cashflows für Investitionen in das Anlagevermögen und erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 251,4 Mio. Euro (Vj. 223,7 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit reflektiert im Wesentlichen die Dividendenausschüttung sowie Zahlungen aus Leasingverträgen. Im Berichtsjahr haben wir für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende in Höhe von 153,5 Mio. Euro an unsere Aktionäre ausgeschüttet. Darüber hinaus haben wir Zahlungen aus Leasingverträgen (IFRS 16) in Höhe von 11,3 Mio. Euro (Vj. 10,0 Mio. Euro) verzeichnet und Zinsen in Höhe von 1,4 Mio. Euro gezahlt. Insgesamt belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -166,2 Mio. Euro (Vj. -165,6 Mio. Euro).

Cashflow			
in Mio. EUR	2024	2023	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+283	+258	+25
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-103	-162	+59
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-166	-166	0

Hohe Liquidität

Der Bestand an kurzfristigen Finanzmitteln und Geldanlagen lag zum Ende des Geschäftsjahres deutlich über dem Vorjahreswert bei 501,6 Mio. Euro (Vj. 402,7 Mio. Euro). Die liquiden Mittel und kurzfristigen Geldanlagen repräsentierten 45 % der Bilanzsumme (Vj. 42 %). Zusätzlich verfügten wir am Bilanzstichtag über freie Kreditlinien in Höhe von 107,0 Mio. Euro (Vj. 94,9 Mio. Euro), davon haben Kreditlinien in Höhe von 85,0 Mio. Euro vertraglich festgelegte Laufzeiten.

15,00 Euro Dividende vorgeschlagen

Auch in diesem Jahr werden unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg partizipieren. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der am 14. Mai 2025 stattfindenden Hauptversammlung deshalb eine Dividende von 15,00 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 vor. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 68 %.

Die für das Jahr 2024 resultierende Dividendenrendite beträgt 1,8 % (bezogen auf den Jahresschlusskurs 2024). Insgesamt ist eine Ausschüttung von 170,6 Mio. Euro (Vj. 153,5 Mio. Euro) geplant. Auch nach der Dividendenausschüttung verbleibt eine ausreichende Liquiditätsreserve im Unternehmen.

Langfristige Finanzierungsmaßnahmen

Investitionen in das Sachanlagevermögen finanzieren wir in der Regel aus eigenen Mitteln. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Restverbindlichkeiten aus langfristigen Finanzierungen.

Hohe Bonitätseinstufung durch Banken und Kreditversicherer

Unser Unternehmen wird von allen Kredit gebenden Banken sowie von den führenden Kreditversicherern und Auskunfteien mit sehr guten Bonitätsnoten von AA- bis BBB+ bewertet. Da wir kein Fremdkapital am Kapitalmarkt aufgenommen haben, verfügen wir über kein externes Rating durch eine Ratingagentur.

Hohe Konzerneigenkapitalquote

Die Konzernbilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2024 von 989,0 Mio. Euro um 12 % auf 1.106,2 Mio. Euro. Die latenten Steueransprüche sowie das Eigenkapital wurden retrospektiv angepasst, was zu einer Bilanzverlängerung zum 31. Dezember 2023 von 22,2 Mio. Euro führte. Genauere Angaben sind im Anhang in den „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Latente Steuern“ beschrieben.

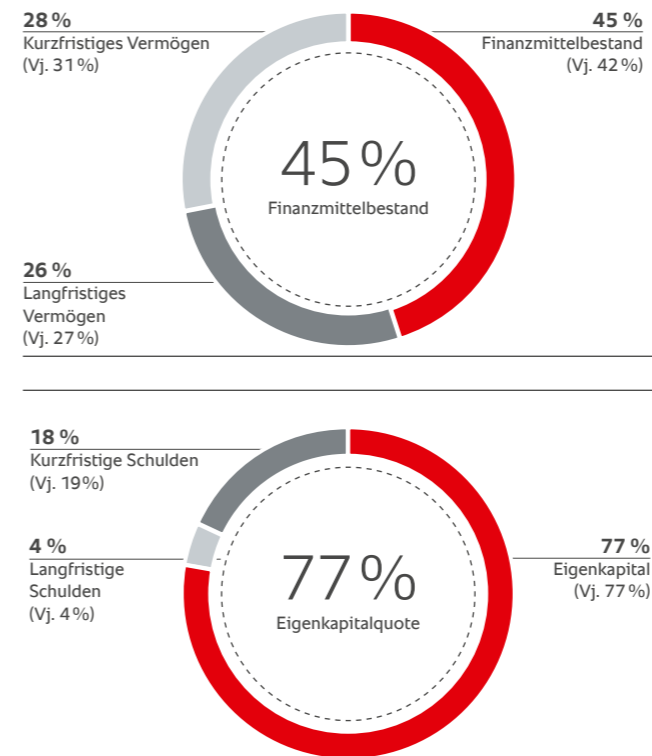
Der Anstieg im Jahr 2024 resultierte maßgeblich aus dem Anstieg der Festgeldanlagen (+84,3 Mio. Euro), die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Durch die positive Entwicklung des Cashflows stiegen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 14,6 Mio. Euro, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in etwa proportional zu den Umsatzerlösen um 6 % bzw. 9,4 Mio. Euro wuchsen.

Aufgrund der sehr guten Ertragssituation und da dem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 250,5 Mio. Euro eine Dividendenausschüttung von lediglich 153,5 Mio. Euro gegenüberstand, nahm das Eigenkapital auf 856,9 Mio. Euro (Vj. 760,8 Mio. Euro) zu. Der Anstieg der langfristigen Schulden um 7 % auf 45,1 Mio. Euro erklärt sich im Wesentlichen durch etwas höhere langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen. Die kurzfristigen Schulden lagen zum Bilanzstichtag um 18,2 Mio. Euro über Vorjahr bei 204,1 Mio. Euro (Vj. 185,9 Mio. Euro). Im Wesentlichen hierfür verantwortlich sind höhere sonstige kurzfristige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Derivatepositionen und gegenüber Handelspartnern sowie kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Konzerneigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag mit 77 % auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 77 %).

Kurzfristige Kapitalbindung

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen im Jahr 2024 um 112,1 Mio. Euro zu. Wesentlich dafür war ein höherer Bestand an Finanzmitteln (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige finanzielle Vermögenswerte) (siehe oben). Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 74 % (Vj. 71 %) der Bilanzsumme.

Bilanzpositionen 2024



Die Kapitalbindung in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen optimieren wir im Rahmen des Möglichen und Sinnvollen. Dabei streben wir stets eine Balance zwischen bestmöglicher Händlerunterstützung und geringstmöglicher Kapitalbindung an – bei gleichzeitig hoher Prozesseffizienz im Bereich der gesamten Auftragsabwicklung. Die durchschnittliche Außenstandsdauer (DSO – Days Sales Outstanding) bewegte sich im Jahr 2024 wie im Vorjahr mit 47 Tagen (Vj. 47 Tage) erneut auf dem langfristigen Mittelwert.

Durch weltweite Warenkreditversicherungsprogramme, Exportgarantien und bestätigte unwiderrufliche Bankakkreditive sowie Bankbürgschaften wurde – unter Berücksichtigung der Selbstbehalte in der Warenkreditversicherung – zum Bilanzstichtag eine Deckungsquote des Forderungsbestands von 90 % (Vj. 89 %) erreicht.

Der Vorratsbestand zum Bilanzstichtag entsprach mit 107,6 Mio. Euro in etwa dem Wert des Vorjahres (Vj. 107,1 Mio. Euro).

Die Sachanlagen erhöhten sich im Jahr 2024 aufgrund von Bauinvestitionen an unseren Produktionsstandorten um 8,5 Mio. Euro auf 227,8 Mio. Euro (Vj. 219,3 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag leicht unter dem Wert des Vorjahresstichtags bei 19,0 Mio. Euro (Vj. 21,2 Mio. Euro). Maßgebend für den Rückgang wa-

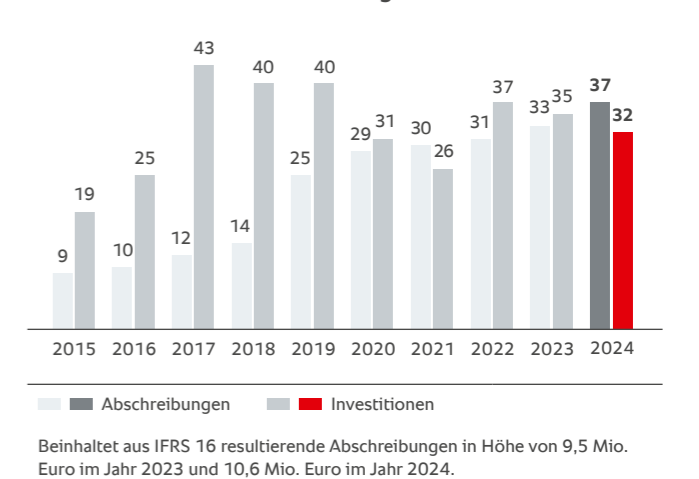
ren Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von 3,7 Mio. Euro.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierten wir 31,6 Mio. Euro (Vj. 34,6 Mio. Euro) in das Anlagevermögen. Darin sind Investitionen in Immobilien und in technische Anlagen in Höhe von insgesamt 21,1 Mio. Euro (Vj. 20,4 Mio. Euro) und aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro) enthalten. In den Segmenten bewegten sich die Investitionen auf gewohnt niedrigem Niveau. Die Investitionen wurden aus eigenen Mitteln finanziert.

2025 erwarten wir insgesamt Erhaltungs-, Ersatz- und Neuinvestitionen von rund 40 Mio. Euro. Die vertraglich bereits vereinbarten Investitionen für das Jahr 2025 betragen rund 16,4 Mio. Euro. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen vertraglich fixierten oder wirtschaftlich bedingten Investitionsverpflichtungen.

Investitionen und Abschreibungen



Prognose-Ist-Vergleich

Die folgende Tabelle zeigt unsere Prognosen für die finanziellen und nichtfinanziellen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2024, die wir im Konzernlagebericht 2023 gegeben hatten.

Der Absatz lag im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund etwas geringerer Nachfrage entgegen unseren Erwartungen lediglich leicht über dem Vorjahresniveau.

Das Umsatzwachstum lag mit 6 % im Rahmen unserer prognostizierten Bandbreite.

Die Rohertragsmarge übertraf aufgrund der sinkenden Kosten für Rohstoffe das Vorjahr deutlicher als ursprünglich prognostiziert.

Die operativen Kosten stiegen wie erwartet leicht überproportional zu den Umsatzerlösen.

Das EBIT und die EBIT-Marge des Vorjahres konnten wir dank der positiven Umsatzentwicklung und der besseren Rohertragsmarge von 277,0 Mio. Euro auf 314,2 Mio. Euro beziehungsweise von 24,6% auf 26,3% steigern. Damit haben wir die Prognosebandbreite für das Jahr 2024 aus dem Lagebericht 2023 leicht übertroffen.

Der ROCE lag aufgrund der höheren EBIT-Marge bei 39,1% und damit über der Prognose von rund 37%.

Die konzernweite Außenstandsdauer für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgedrückt durch die DSO, verblieb auf dem niedrigen Vorjahresniveau und lag damit unter den Erwartungen.

Die Konzerneigenkapitalquote ist mit 77% wie erwartet auf Vorjahresniveau.

Der Net-Promoter-Score (NPS) zur Messung der Kundenzufriedenheit erreichte im Jahr 2024 60 Punkte. Unsere Prognose, dass wir das hohe Niveau der Vorjahre wiederholen und im sogenannten Best-in-Class-Bereich verbleiben, wurde damit erfüllt. Die nächste Ermittlung des NPS ist für 2026 geplant.

Die Fluktuationsquote war im Berichtsjahr mit 7% leicht über Vorjahresniveau, d. h. auf ähnlich niedrigem Niveau. Sie lag damit im Bereich der Prognose.

Prognose-Ist-Vergleich			
	Ist 2023 in %	Prognose 2024	Ist 2024 in %
Finanzielle Kennzahlen			
Absatzwachstum	0	Mittlerer bis hoher einstelliger Prozentbereich	+3
Umsatzwachstum	+10	Mittlerer bis hoher einstelliger Prozentbereich	+6
Konzernrohertragsmarge	56,7	Leichte Steigerung	59,2
Wachstum operative Kosten	+9	Leicht überproportional zum Umsatzwachstum	+7
EBIT-Wachstum	+17	Proportional zum Umsatzwachstum	+13
EBIT-Marge	24,6	Nahe dem Vorjahresniveau	26,3
ROCE ⁴	38,9	Rund 37%	39,1
Konzern-DSO (in Tagen)	47	50- 51 Tage	47
Konzerneigenkapitalquote	77	Auf Vorjahresniveau	77
Nichtfinanzielle Kennzahlen			
Net-Promoter-Score ⁵	61/64	Ähnlich hohes Niveau	60
Fluktuationsrate weltweit	6	Ähnlich niedriges Niveau	7

⁴ Sowohl der ROCE 2023 als auch der ROCE 2024 basieren auf den berichteten Kennzahlen. Die oben genannte retrospektive Anpassung des Geschäftsjahres 2023 wurde bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

⁵ Der Net-Promoter-Score wird in einem Zweijahresrhythmus erhoben, Die Werte unter Ist 2023 beziehen sich auf die beiden Zufriedenheitsumfragen 2021 und 2022, die davor stattgefunden haben und auf die sich die Prognose bezieht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Prämissen der Prognosen

Unsere Prognosen berücksichtigen alle uns bekannten und als wesentlich eingeschätzten Einflussfaktoren zum Zeitpunkt der Berichterstellung. Dies betrifft allgemeine Marktindikatoren sowie branchen- und unternehmensspezifische Sachverhalte. Marktbezogene Parameter sind das Wachstum der Weltwirtschaft, die Entwicklung der Währungskurse und der Rohstoffpreise sowie die geopolitische Situation. Branchenbezogene Sachverhalte betreffen die Anwender unserer Produkte, den Fachhandel und die Wettbewerbssituation. Unternehmensspezifische Faktoren sind die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. Darüber hinaus sind die unverändert großen konjunkturellen und politischen Unsicherheiten berücksichtigt.

Die Prognose berücksichtigt bereits implementierte Aktivitäten und geplante Maßnahmen.

Konjunkturperspektiven

Nach einem Wachstum von 3,2% im Jahr 2024 rechnen Konjunkturexperten des IWF mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,3% im Jahr 2025. Die Experten geben verbesserte Wachstumsprognosen für die US-Wirtschaft, während insbesondere die größten europäischen Volkswirtschaften weniger wachsen dürften als bislang eingeschätzt. Für die Industrieländer insgesamt wird ein Wachstum von rund 1,9% prognostiziert. Die Vereinigten Staaten sollen mit rund 2,7% wachsen, die Eurozone mit 1,0% und Japan mit 1,1% nur leicht. In China wird mit 4,6% ein starkes Jahr prognostiziert. Für die Schwellenländer wird in Summe mit einem Wachstum von 4,2% für das Jahr 2025 gerechnet. (Quelle: IWF, World Economic Outlook Update, Januar 2025.)

Einschätzung der wirtschaftlichen Perspektive

Die Wirtschaft und die Großküchenindustrie in Europa leiden vor allem unter hohen Energiepreisen und Fachkräftemangel. Die Energiepreise haben sich zwar von ihren Höchstständen wieder deutlich entfernt, sind jedoch immer noch auf hohem Niveau. Fachkräfte, die in der Coronakrise die Gastrobranche verlassen haben, kommen oft nicht wieder zurück. Ungelernte Kräfte und Teilzeitkräfte können diese Lücke nicht füllen.

In den Überseemärkten ist die wirtschaftliche Gesamtlage etwas positiver einzuschätzen. Mit unseren einfach zu bedienenden und energieeffizienten Kochsystemen helfen wir unseren Kunden, den steigenden Faktorpreisen und dem Fachkräftemangel zu begegnen. Positiv für unsere Geschäftsentwicklung sehen wir die steigende Nachfrage nach und Förderung von klimaschonenden Investitionen in der Gewerbeküche. Unsere Kochsysteme verbrauchen weniger Wasser und Strom als traditionelle Gargeräte. Darüber hinaus ermöglichen sie nach unserer Einschätzung gesünderes Essen.

Die Rohstoffkosten, die zu Beginn des Ukrainekriegs ihren Höchststand erreicht hatten, sind mittlerweile deutlich gesenkt worden und haben sich im Jahr 2024 stabilisiert. Wir erwarten, dass sich die Kosten, insbesondere für Rohstoffe, auch im Jahr 2025 weiter stabilisieren und auf dem aktuellen Niveau bleiben.

Einschätzung der geopolitischen Perspektive

Die aktuellen weltweiten politischen und militärischen Konflikte sollten, soweit sich diese nicht auf weitere Regionen ausweiten, unserer Einschätzung nach keine wesentlichen Einflüsse auf unsere Wertschöpfungsketten und Geschäftsentwicklung haben.

Finanzielle Steuerungskennzahlen

Absatz-, Umsatz- und Ergebnisprognose 2025

Die für unsere Geschäftsentwicklung relevanten Trends sind weiterhin intakt. Wir sehen uns als Lösungsanbieter, um unseren Kunden im Außer-Haus-Markt bei den aktuellen Herausforderungen beiseitezustehen. Wir erwarten, unseren langfristigen Wachstumstrend im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich fortzusetzen. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und auch in China sehen wir aktuell ein Umsatz- und Absatzwachstum für 2025 im mittleren einstelligen Prozentbereich als realistisch an.

Im Geschäftsjahr 2024 haben sich die Preise für Rohstoffe und Logistik stabilisiert. Dies hatte eine gestiegene Rohertragsmarge zur Folge. Derzeit zeichnet sich eine Stabilisierung der Kosten auf dem aktuellen Niveau ab. Gleichzeitig haben wir unsere Verkaufspreise für einen Großteil unserer Pflegeprodukte ab 1. Januar 2025 reduziert, weshalb wir die Rohertragsmarge im Jahr 2025 auf einem etwas niedrigeren Niveau als im Jahr 2024 erwarten.

RATIONAL hat in den letzten Jahren stark in den Aufbau von Kapazitäten zum Ausbau der internationalen Infrastruktur, zur Sicherung der Prozessqualität, für strategische Projekte aber auch zur Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen investiert. Auch im Jahr 2025 werden wir bestimmte opera-

tive Ausgaben bewusst erhöhen, während wir bei anderen deren Notwendigkeit kritisch prüfen. Im Vertrieb planen wir, durch gezielte Maßnahmen weiterhin mehr Kunden zu gewinnen und noch näher an unseren Kunden zu sein. Kosten, die nicht den Vertrieb betreffen, werden wir nicht in gleichem Maße steigern. Insgesamt erwarten wir, dass die operativen Kosten im Konzern leicht überproportional zum Umsatzwachstum steigen werden.

Daraus resultierend gehen wir von einer EBIT-Steigerung leicht unterproportional zum Umsatzwachstum aus. Die EBIT-Marge erwarten wir bei rund 26%. Der ROCE für das Geschäftsjahr 2025 sollte leicht über 37% liegen.

Nachhaltig solide finanzwirtschaftliche Grundlagen

Für das Jahr 2025 erwarten wir eine Konzerneigenkapitalquote, die ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2024 liegt, bei rund 77%.

Bei der durchschnittlichen Außenstandsdauer (DSO) erwarten wir 2025 mit 50 Tagen einen Wert über Vorjahresniveau und dem langfristigen Mittelwert. Dieser leichte Anstieg resultiert aus der verstärkten Gewährung vereinfachter Zahlungsbedingungen im Sinne einer Effizienzsteigerung in der Auftragsabwicklung.

Nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen

Die bereits hohe Mitarbeiterzufriedenheit versuchen wir auch 2025 durch gezielte Aktivitäten und Fördermaßnahmen weiter auf hohem Niveau zu halten. Im Jahr 2024 lag die Fluktuationsquote erneut auf einem niedrigen Wert von 7% (Vj. 6%). Für 2025 sehen wir sie auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Vorjahr.

Der Net-Promoter-Score (NPS) wurde im Jahr 2024 erhoben und erreichte einen Wert von 60 Punkten. Für die nächste Messung im Jahr 2026 erwarten wir, den Wert wieder auf einem ähnlich hohen Niveau zu halten. Unser Ziel wird es weiterhin sein, dem Segment „Best in Class“ anzugehören. Als „Best in Class“ gelten Unternehmen, die einen NPS von 60 bis 80 ausweisen.

Die Vorgaben des US Energy Star wurden mit Wirkung zum Januar 2023 noch anspruchsvoller. Dennoch konnten wir die geforderten Werte auch in den Jahren 2023 und 2024 erfüllen und gehen auch für 2025 davon aus, dieses Ziel zu erreichen.

Optimistischer Blick in die Zukunft

Der Vorstand der RATIONAL AG blickt trotz einzelner Risiken optimistisch in die Zukunft. Das freie Marktpotenzial ist nach wie vor groß. Die Kundenzufriedenheit ist unverändert in der „Best in Class“-Gruppe beim Net-Promoter-Score. Für die Hauptherausforderungen vieler Kunden – steigende Energiepreise und zunehmender Fachkräftemangel – bieten wir

mit unseren Produkten eine ideale Lösung. Wir sind überzeugt, dass wir unseren Kunden damit besonders effektiv helfen können. Gleichzeitig helfen wir ihnen, ihr eigenes nachhaltiges Handeln zu verbessern.

Dank der finanziellen Stärke erhalten wir unsere unternehmerische Freiheit und können weiterhin in die Zukunft des Konzerns investieren. Zusammen mit leistenden, motivierten und zufriedenen Mitarbeitern werden wir weiter daran arbeiten, unseren Kunden den größtmöglichen Nutzen zu bieten. Diese Anstrengungen zeichnen sich nicht nur in der hohen Kundenzufriedenheit ab, sondern auch in den Umsatz- und Gewinnaussichten.

Wir gehen davon aus, zusammen mit unseren Mitarbeitern und Kunden den nachhaltigen Wachstumspfad fortzusetzen.

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen- und Risikopolitik bei RATIONAL zielt auf eine frühzeitige, systematische und fortlaufende Erfassung, Steuerung und Überwachung von potenziellen Risiken und damit auf die Bestandssicherung der RATIONAL AG bzw. des Konzerns ab. Das frühzeitige Erkennen neuer Chancen stellt zudem die nachhaltig ertragsstarke Unternehmensentwicklung sowie die Erreichung finanzieller und strategischer Ziele sicher.

Die dargestellten Chancen und Risiken betreffen die Segmente DACH, EMEA, Nordamerika, Asien Nord und die übrigen Segmente grundsätzlich in gleicher Weise, da wir in allen Segmenten ähnliche Vertriebswege aufgebaut haben und ähnliche Kundengruppen ansprechen. Zudem werden die gleichen Produkte abgesetzt. Die Ausprägung von Risikoauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit kann sich von Segment zu Segment leicht unterschiedlich gestalten, entspricht jedoch hinsichtlich des Gesamtrisikos der unten dargestellten Bewertung auf Konzernebene.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken durch den Vorstand

Das höchste Ziel des Unternehmens ist es, den Menschen, die in Groß- und Gewerbeküchen thermisch Speisen zubereiten, den höchstmöglichen Nutzen zu bieten. Der Net-Promoter-Score aus unserer Kundenzufriedenheitsumfrage beweist, dass unsere Produkte und Dienstleistungen von Kunden als wettbewerbsüberlegen beurteilt werden. Das erreichen wir heute vor allem durch die Multifunktionalität unserer Produkte. Daraus leiten sich die Chancen für unsere erfolgreiche Zukunft ab: der durch Innovationen herbeigeführte Austauschbedarf bestehender Geräte in den bereits gut erschlossenen Vertriebsregionen, die Durchdringung jüngerer Märkte, die Gewinnung neuer Kundengruppen sowie das zunehmende Wohlstandsniveau in Schwellenländern und damit einhergehend dem Anstieg der Außerhaus-Verpflegung in diesen Regionen. Auch vor dem Hintergrund der weltweiten

Anstrengungen zur Begrenzung des Klimawandels erwarten wir eine hohe Nachfrage für energieeffiziente Garttechnologien. Dieses große Marktpotenzial und unsere hochwertigen Produkte führen dazu, dass der Vorstand die Chancen positiv beurteilt, die bisherige Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.

Neben den genannten Chancen bestehen Risiken, die die Erreichung der geschäftlichen Ziele negativ beeinflussen können oder negative Auswirkungen auf außerhalb des Konzerns liegende Bereiche durch die eigene Geschäftstätigkeit haben können. Neben den versicherbaren Risiken sind dies insbesondere konjunkturelle Verwerfungen, politische und rechtliche Entwicklungen, Veränderungen im Wettbewerb, finanz- und kapitalmarktwirtschaftliche Veränderungen, Liefer-, Produktions- und Produktrisiken sowie Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, auch mit der daraus resultierenden Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft.

Der Vorstand stuft diese Risiken insgesamt als beherrschbar ein. Es geht demnach aktuell keine existenzbedrohende Gefährdung für das Mutterunternehmen oder den Konzern von solchen Risiken aus. Dennoch könnte das einzelne oder gemeinsame Auftreten dieser Risikofaktoren dazu führen, dass die Unternehmensziele nicht erreicht werden.

In Bezug auf die wirtschaftlichen Auswirkungen durch den Ukrainekrieg und den Nahostkonflikt beobachtet RATIONAL die aktuellen Entwicklungen weiterhin sehr genau. Die wirtschaftlich negativen Auswirkungen auf den RATIONAL-Konzern waren vor allem durch Preiserhöhungen seitens der Lieferanten spürbar, die sich im Jahr 2024 zunehmend stabilisierten. Dennoch lagen die Rohstoff- und Energiepreise trotz des spürbaren Rückgangs zu den Höchstständen im Jahr 2022 deutlich über dem Niveau vor Kriegsbeginn.

Bei der Betrachtung von Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit von RATIONAL für die Umwelt ergeben, sind keine wesentlichen Risiken erkennbar, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie auf Kundenbelange haben oder haben werden.

Chancenbericht

Das RATIONAL-Chancenmanagement

Chancen sind insbesondere externe Faktoren und Trends, die die Zukunftsaussichten des Konzerns positiv beeinflussen. Das frühzeitige Erkennen, die konsequente Wahrnehmung und die Nutzung dieser Chancen bei gleichzeitiger Vermeidung unnötiger Risiken sind notwendige Voraussetzungen, um nachhaltiges und profitables Wachstum zu gewährleisten. Die im Folgenden gezeigten Chancen sind aus unserer Sicht nicht quantifizierbar. Sie sind entsprechend ihrer Bedeutung für die zukünftige Unternehmensentwicklung dargestellt.

Großes freies Weltmarktpotenzial

Laut unserer Einschätzung kochen aktuell nur etwa 25 % der rund 4,8 Millionen potenziellen Endkunden mit Combi-Dämpfer-Technologie. Die große Mehrheit verwendet noch herkömmliche Garttechnologien. Da der iCombi Pro neben der traditionellen Garttechnologie aufgrund seiner Kochintelligenz auch ältere Combi-Dämpfer ersetzen kann, sehen wir enormes zusätzliches Marktpotenzial.

Mit rund 1,6 Millionen potenziellen Kunden schätzen wir das Gesamtpotenzial für den iVario derzeit niedriger ein. Da diese Technologie erst seit wenigen Jahren auf dem Markt ist, ist der Penetrationsgrad entsprechend noch gering. Daher sehen wir auch für den iVario sehr großes Potenzial.

Nahe am menschlichen Grundbedürfnis Essen

Wir konzentrieren uns auf ein menschliches Grundbedürfnis: Essen außer Haus. Dies gibt uns nach unserer Ansicht eine gewisse Sicherheit, auch in Krisenzeiten.

Fachkräftemangel

Immer weniger Menschen erlernen den Kochberuf. Deshalb fällt es Küchen immer schwerer, qualifiziertes Personal zu finden. Intelligente Garpfade können den Küchenchefs dabei helfen, diese Engpässe zu kompensieren, da sie eine gleichbleibend hohe Garqualität auch mit ungelerntem Personal ermöglichen. Als Folge der Coronakrise hat sich die Arbeitsmarktsituation für den Kochberuf in der Gastro- und Hotelleriebranche deutlich verschlechtert, was aus unserer Sicht zu einer weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels führen wird. Zudem sehen wir Trends, dass Köche dauerhaft in andere Berufe wechseln und Restaurants durch mehr ungelerntes oder angelerntes Personal den Betrieb aufrechterhalten müssen.

Nachhaltige und zukunftsfähige Technologie

Die Kosten für die eingesetzten Ressourcen in Betrieben unserer Kunden werden unserer Einschätzung nach langfristig steigen. Diese Entwicklung zeigt sich seit Jahrzehnten in allen modernen Volkswirtschaften und wird durch die Nachhaltigkeitsbestrebungen weiter gefördert. Dies betrifft die Kosten für Lebensmittel, Energie, Wasser, Gehälter und Mieten. Insbesondere in Europa waren auch im Geschäftsjahr 2024 inflationäre Effekte in der Großküchenbranche spürbar. Mit einer ressourceneffizienten (insbesondere energie- und wassersparenden), platzsparenden und arbeitszeitreduzierenden Technologie unterstützen wir unsere Kunden dabei, diesem Trend entgegenzuwirken. Besonders in Krisenzeiten gewinnen Effizienzsteigerungen und Kostenersparnisse deutlich an Bedeutung. Außerdem sehen wir die durch die Coronakrise gestiegenen Hygieneanforderungen und den höheren Effizienzdruck als Treiber für Investitionen in innovative Kochsysteme wie den iCombi und iVario. Wir haben bei der Entwicklung unserer Kochsysteme auf ergonomische Details geachtet. Gesundheitsschädliche Tätigkeiten wie

schweres Tragen sowie Unfallrisiken, z. B. durch offenes Feuer und Verbrennungen werden minimiert. Dadurch unterstützen wir die Gesundheit der Nutzer unserer Geräte und damit auch die Küchenbetreiber durch die Reduzierung krankheits- und unfallbedingter Ausfallzeiten.

Vielfältige Orte

Die Vielfalt der Orte, an denen thermisch zubereitete Speisen konsumiert werden, nimmt stetig zu. Neben den bestehenden Lokalen werden diese Speisen vermehrt in sogenannten „Ghost Kitchens“ zubereitet und dann in zentral gelegene Lokalitäten gebracht, wo sie verzehrt werden. Auch die Nachfrage nach Lieferdiensten, die zubereitete Speisen an verschiedenste Orte bringen, nimmt zu. Dies führt zu einer steigenden Nachfrage nach unseren Produkten.

Trend zu gesünderer Ernährung und höherer Speisenvielfalt

Insbesondere in den entwickelten Industrienationen wächst die Bedeutung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Auch öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Universitäten haben diesen Trend erkannt und bieten gesündere Speisen an. Ebenso gibt es im Gastgewerbe gesündere und variabelere Speisenangebote. Die Speisenzubereitung in unseren Kochsystemen ist sowohl vitaminschonend als auch fettarm möglich und unterstützt damit diesen Trend.

Urbanisierung und Platzmangel

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2050 fast 70 % der Weltbevölkerung in Städten leben werden. (Quelle: World Cities Report 2022, United Nations Human Settlements Programme, 2022.) Zudem wird in den meisten Städten weltweit über hohe Mieten und wenig Platz geklagt. Diese beiden Effekte führen dazu, dass Küchen in Großstädten möglichst platzsparend organisiert werden müssen. Durch den Einsatz fortschrittlicher Technologien wie dem iCombi und dem iVario als intelligente Kochsysteme gehen wir davon aus, dass die Investition in unsere Kochsysteme unseren Kunden eine erhebliche Platzersparnis bietet.

Zunehmendes Wohlstandsniveau in Schwellenländern

Die Außer-Haus-Verpflegung gewinnt mit zunehmendem Wohlstandsniveau auch in Schwellenländern an Bedeutung. Durch das steigende Pro-Kopf-Einkommen der wachsenden Bevölkerung in vielen Schwellenländern verbesserte sich dort die Kaufkraft in den letzten Jahren spürbar. Daraus konnte sich eine neue Mittelschicht mit entsprechendem Lebensstandard entwickeln. Dies wirkt sich mittelbar positiv auf die Nachfrage nach unseren Produkten in diesen Märkten und einem steigenden freien Marktpotenzial aus.

Risikobericht

Das RATIONAL-Risikomanagement

Um Ziele zu erreichen und den Unternehmenserfolg zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken frühzeitig, systematisch und fortlaufend zu erfassen, zu steuern und zu überwachen. Unter „Risiko“ werden alle unternehmensinternen und -externen Einflussfaktoren verstanden, die negative Auswirkungen auf das Mutterunternehmen bzw. den Konzern im Sinne der Erreichung der geschäftlichen Ziele in einem festgelegten Betrachtungszeitraum haben können. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden grundsätzlich keine Risiken von der Betrachtung ausgeschlossen. Die Struktur des Risikomanagements berücksichtigt den gesamten Konsolidierungskreis des RATIONAL-Konzerns.

Das Risikomanagement ist eine wesentliche Aufgabe des Gesamtvorstands. Der Prozess wurde durch den Gesamtvorstand an den Risikomanager delegiert. Dieser verfügt über Methoden- und Richtlinienkompetenz und koordiniert die Berichterstattung über Risiken innerhalb des RATIONAL-Konzerns. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die Prozessleiter und Führungskräfte verantwortlich. Dafür wird ihnen ein Leitfaden an die Hand gegeben, der sie bei der Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -überwachung führt.

Risikokultur

Der RATIONAL-Konzern zeichnet sich durch eine hohe Innenfinanzierungskraft und eine hohe Eigenkapitalquote aus. Sein klares und einfaches Geschäftsmodell baut auf organisches Wachstum und schlanke Strukturen. Unternehmerische Entscheidungen orientieren sich daran, diese Stärken zu erhalten. Dabei ist es uns wichtig, stets vorsichtig zu agieren und mit Risiken konservativ umzugehen.

Risikostrategie

In der Risikostrategie, die aus der Unternehmensstrategie abgeleitet wurde, sind auch die Eckpunkte für die Analyse der Risikotragfähigkeit und die Risikotoleranz des Unternehmens festgelegt. Bei der quartalsweisen Ermittlung der freien Risikotragfähigkeit wird definierten Bilanzpositionen die Summe der Schadenserwartungswerte aller identifizierten Einzelrisiken gegenübergestellt. Der Schadenserwartungswert eines Risikos wird aus der Multiplikation der durchschnittlichen Eintrittswahrscheinlichkeit mit der durchschnittlichen potenziellen Schadenshöhe aus den Bandbreiten für Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe berechnet. Es hat sich zu jedem Zeitpunkt des betrachteten Geschäftszeitraums eine positive Risikotragfähigkeit gezeigt.

Risikoidentifizierung, -analyse und -bewertung

Als langfristig orientiertes Unternehmen legen wir Wert auf eine ganzheitliche Betrachtung von Risiken, das heißt eine ausgewogene Betrachtung von nichtfinanziellen und daraus resultierenden finanziellen sowie originär finanziellen Risiken.

In den Prozess der Risikoidentifizierung und -bewertung sind die Verantwortlichen aus den verschiedenen Funktionsbereichen eingebunden. Die Bewertung der Risiken und deren Veränderungen im Vorjahresvergleich werden unten erläutert.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoanalyse (Risikoinventur) werden Risiken, die für die Aufgaben und Ziele des RATIONAL-Konzerns relevant erscheinen, sowohl für einen Zeitraum von 12 Monaten als auch für 36 Monate erfasst und vom Vorstand bewertet. Darüber hinaus wird im Vorstand regelmäßig über strategische Risiken und deren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg diskutiert.

Aus der fixierten Risikostrategie leiten sich sowohl die unternehmensindividuelle Risikotoleranz als auch die Risikotragfähigkeit ab. Der Aspekt, inwiefern das Zusammenwirken mehrerer, an sich nicht bestandsgefährdender Risiken zu bestandsgefährdenden Entwicklungen führen könnte, wird analytisch betrachtet. Hierfür werden die vorhandenen Risikobewertungen der Funktionsbereiche zu Rate gezogen und mit Hilfe des Risikomanagers diskutiert. Ebenfalls werden sinnvolle Gruppierungen der Einzelrisiken im Rahmen dieser Diskussionen erarbeitet. Quantitative bzw. stochastische Methoden der Risikoaggregation wurden nicht eingesetzt. Durch die langjährige Erfahrung, die Einfachheit und die klare Fokussierung unseres Geschäftsmodells erscheint uns dieses Vorgehen hilfreicher als eine quantitative bzw. stochastische Bewertung. Dabei wurden keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdend sein könnten.

Die erfassten Risiken werden im Zuge der Risikoanalyse hinsichtlich der Ursache-Wirkung-Zusammenhänge untersucht sowie im Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenssituation des Unternehmens eingeschätzt. Dabei wird zunächst eine Bruttobetrachtung des Risikos, also eine Einschätzung vor der Umsetzung risikobegrenzender Maßnahmen, vorgenommen. Anschließend erfolgt die Nettobetrachtung unter Berücksichtigung der etablierten risikoreduzierenden Maßnahmen.

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellten Klassifizierungen werden hierfür verwendet.

Risikobewertung

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
≤ 10 %	Gering
> 10 % bis 30 %	Mittel
> 30 % bis 60 %	Hoch
> 60 %	Sehr hoch

Risikoauswirkung	Beschreibung	EBIT-Risiko
Sehr gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	≤ 2 %
Gering	Geringe negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 2 % bis 5 %
Mittel	Einige negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 5 % bis 10 %
Hoch	Beträchtliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 10 % bis 20 %
Sehr hoch	Starke negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	> 20 %

Ergänzend zur Beurteilung hinsichtlich der EBIT-Wirksamkeit werden Risiken auch anhand von qualitativen Risikoäquivalenten bewertet. Dies sind beispielsweise das mögliche Ausmaß von Reputationsschäden, Haftungsrisiken oder Risiken für Gesundheit sowie Leib und Leben.

Risikosteuerung und -überwachung

Die identifizierten Risiken werden im Sinne der RATIONAL-Risikostrategie gesteuert. Diese Steuerung kann die Risikovermeidung, -beherrschung oder -reduktion durch geeignete Gegenmaßnahmen, die Übertragung von Risiken oder die bewusste Akzeptanz von Risiken zum Ziel haben. Wir haben entsprechende Maßnahmen implementiert, um die identifizierten Risiken zu steuern. Diese werden im Folgenden näher beschrieben.

Die wesentlichen versicherbaren Unternehmensrisiken werden, sofern strategisch und finanziell sinnvoll, über ein globales Deckungskonzept, das in Zusammenarbeit mit externen Versicherungsmaklern aufgestellt wurde, abgedeckt. Diese Konzernversicherungen transferieren die Risiken nach Abzug gegebenenfalls getroffener Regelungen hinsichtlich Selbstbehalte auf den jeweiligen Versicherer. Sich verändernde Risikogegebenheiten für den Konzern werden regelmäßig untersucht und der Versicherungsschutz gegebenenfalls angepasst.

Die Einhaltung der getroffenen risikobegrenzenden Maßnahmen wird durch den Risikomanager ausgewertet und regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns unterliegt der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung, um auf veränderte Rahmenbedingungen zeitnah zu reagieren. Durch Maßnahmen der Risikoüberwachung betrachten wir die Veränderungen der Risiken und deren Auswirkungen im Zeitablauf. Eine mögliche Anpassung der Risikobewertung und -steuerung kann die Folge sein. Im Geschäftsjahr 2024 hat eine Auditierung des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision ohne Feststellungen stattgefunden.

Risikoberichterstattung

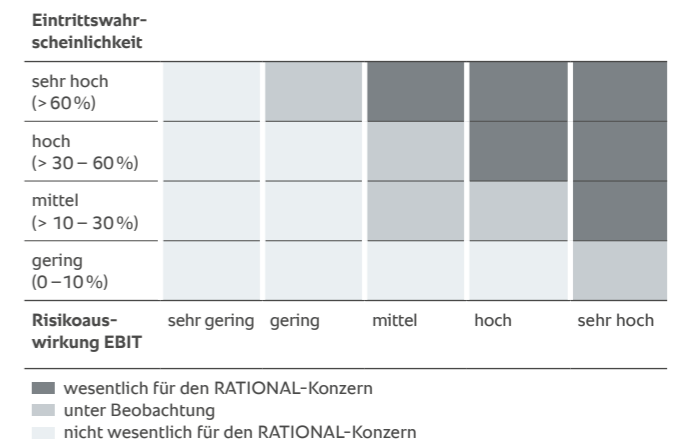
Innerhalb des RATIONAL-Konzerns existiert eine vorgegebene Kommunikationsstruktur sowohl zur kontinuierlichen als auch zur Ad-hoc-Berichterstattung über die Risikolage der definierten Risikofelder. Der Risikomanager bündelt die Kommunikation, bewertet diese und berichtet monatlich an den Vorstand.

Risiken

Im folgenden Abschnitt werden die vom Vorstand als für RATIONAL relevant eingestuften Risiken gemäß den unter „Risikoanalyse und -bewertung“ stehenden Definitionen eingestuft.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit wurden die Risikoauswirkung und die Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Bereits implementierte, risikomindernde Maßnahmen wurden bei der Betrachtung der Nettorisiken berücksichtigt. Die Grafik veranschaulicht, wann ein Nettorisiko als wesentlich, unter Beobachtung oder nicht wesentlich für den RATIONAL-Konzern klassifiziert wird.

Risikoauswirkung/Eintrittswahrscheinlichkeit



In der folgenden Übersicht sind Risiken aufgeführt, die in der Nettobetrachtung unter Berücksichtigung des Umsetzungsgrades der risikobegrenzenden Maßnahmen in einer kurz- bis mittelfristigen Perspektive als „wesentlich“ oder „unter Beobachtung“ klassifiziert sind. Außerdem betrachten wir bestimmte Standardrisiken unabhängig von ihrer aktuellen Einschätzung der Wesentlichkeit. Diese Risiken werden in interdisziplinären Diskussionen zusammen mit dem Vorstand festgelegt und ebenfalls permanent überwacht. Anschließend folgen Beschreibungen der Risiken und es wird auf Gegenmaßnahmen eingegangen bzw. auf entsprechende Stellen innerhalb des Konzernabschlusses verwiesen, in denen die Details dargelegt werden.

Veränderungen ergaben sich bei den folgenden Risikopositionen:

Risiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoauswirkung
Markt- und Wettbewerbsrisiken		
Wettbewerbs- und Substitutionsrisiken	Hoch →	Gering →
Abhängigkeit von Großkunden	Gering →	Mittel →
Konjunkturbedingte Auswirkung auf die Investitionsbereitschaft unserer Kunden	Mittel →	Mittel →
Produktions- und Produktrisiken		
Produktionsunterbrechungsrisiko	Gering →	Sehr hoch ↑
Produktqualität	Gering →	Mittel ↑
Operative Risiken		
IT-Risiken	Mittel →	Hoch →
Fachkräftemangel/ personalwirtschaftliche Risiken	Mittel ↓	Mittel →
Weitere nichtfinanzielle und Nachhaltigkeitsrisiken		
Umwelt- und Klimarisiken	Mittel ↑	Sehr gering →
Gesundheitsrisiken für die Mitarbeiter	Gering →	Hoch →
Politische und rechtliche Risiken		
Geopolitische Risiken	Sehr hoch →	Sehr gering →
Patentrechtliche Risiken	Gering →	Hoch →
Rechtliche Risiken aus lokalen Gesetzen und Vorschriften	Hoch ↑	Mittel ↓
Investitionsrisiko	Mittel →	Sehr gering ↓
Finanz- und Kapitalmarktrisiken nach § 315 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. b) HGB		
Währungsrisiken	Hoch →	Mittel →
Preisrisiken	Sehr hoch ↑	Sehr gering →
Ausfallrisiken	Mittel ↑	Gering ↓
Liquiditätsrisiko	Gering →	Sehr gering →
Zinsänderungsrisiko	Gering →	Sehr gering →

Veränderung der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Risikoauswirkung im Vergleich zum Vorjahr: ↑ höher, ↓ niedriger, → unverändert.

Beim Produktionsunterbrechungsrisiko gehen wir aufgrund stabiler Lieferketten nach Ende der Beschaffungskrise von einer geringen (Vj. mittleren) Eintrittswahrscheinlichkeit aus. Eine im Jahr 2024 detailliert durchgeführte Analyse der Rückwirkungsschäden beim Ausfall von Zulieferern hat jedoch ergeben, dass der wenig wahrscheinliche Eintrittsfall sehr hohe (Vj. mittlere) Risikoauswirkungen zur Folge haben könnte.

Im Gegensatz zum Vorjahr beurteilen wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken, welche durch eine mangelnde Produktqualität hervorgerufen werden, als gering (Vj. mittel). Der etablierte Qualitätsmanagementprozess reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos. Eine Neubewertung der Risikoauswirkungen ergab, dass qualitätsbedingte Ausfälle oder eine eingeschränkte Betriebsbereitschaft unserer Geräte zu einem Absatzrisiko mit mittleren (Vj. geringen) Auswirkungen führen könnten. Da die thermische Speisenzubereitung das Herzstück der Küche ist, legen Endkunden großen Wert auf einwandfreie Produktqualität.

Die Eintrittswahrscheinlichkeiten des Fachkräftemangels und personalwirtschaftlicher Risiken sehen wir aufgrund der geänderten Arbeitsmarktsituation als mittel (Vj. hoch) an. Die bisher angespannte Situation in der Personalbeschaffung hat sich durch konjunkturelle Unsicherheiten in vielen Märkten zugunsten der Arbeitgeber entwickelt.

Bei den Umwelt- und Klimarisiken gehen wir von einer mittleren (Vj. geringen) Eintrittswahrscheinlichkeit aus. Grund für die Anpassung ist, dass der chinesische Produktionsstandort, der sich in Suzhou (Großraum Shanghai) im Aufbau befindet, in einer vom Klimawandel stärker betroffenen Region in Bezug auf physische Risiken befindet.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für rechtliche Risiken schätzen wir aufgrund der Zunahme der internationalen Vorschriften und zunehmender Komplexität der Umsetzung als hoch ein (Vj. mittel). Das daraus resultierende Schadensausmaß bewerten wir aufgrund tieferer Erfahrungen mit diesen Vorschriften als gering an (Vj. mittel).

Aus staatlichen Vorgaben und Maßnahmen, wie z. B. der Erhöhung von CO₂-Steuern, resultieren unter anderem steigende Energiekosten. Deshalb gehen wir davon aus, dass die Wahrscheinlichkeit von Preisrisiken zunimmt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist nach der Neubewertung des Risikos im Jahr 2024 sehr hoch (Vj. gering).

Mögliche Risikoauswirkungen aufgrund der internationalen Investitionen sehen wir durch die Investitionsgarantie des Bundes für unser Projekt in China und den fortgeschrittenen Stand des Neubaus in Wittenheim als sehr gering (Vj. mittel) an.

Die Wahrscheinlichkeit für Ausfallrisiken bewerten wir aufgrund der schwierigen konjunkturellen Situation in vielen Märkten aktuell als mittel (Vj. gering). Die Risikoauswirkung für diesen Fall sehen wir aufgrund des geringen Anteils ungedeckter Forderungen als gering an (Vj. mittel).

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Wettbewerbs- und Substitutionsrisiken

Es besteht das Risiko, dass durch Zusammenschlüsse und Akquisitionen von konkurrierenden Unternehmen neue, größere Wettbewerber mit hoher Innovations- und Vertriebskraft entstehen. Hierdurch könnte RATIONAL Teile des Innovationsvorsprungs einbüßen, was negative Auswirkungen auf unseren Marktanteil und Umsatz hätte. Zusätzlich können neue Wettbewerber in den Markt eintreten, was zu einer stärkeren Wettbewerbsintensität und negativen Auswirkungen auf unsere Marktposition und damit einhergehend die finanzielle Ertragskraft führen kann. Daneben existiert das Risiko, dass ein Wettbewerber unseren technologischen Vorsprung aufholt bzw. eine neue, überlegene Technologie entwickelt und auf den Markt bringt.

Die Entwicklung und die Trends der Branche sowie die Marktstrategien der Wettbewerber werden laufend beobachtet und in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Des Weiteren verfolgen wir einen effizienten und interdisziplinären Entwicklungsprozess, um den Marktanforderungen, auch mit Blick auf die gestiegene Relevanz der Nachhaltigkeitsanforderungen, weiterhin mit unseren Produkten und ganzheitlichen Lösungen gerecht zu werden.

Wir erwarten, dass dies mittelfristig wenig Auswirkungen auf unser Geschäft hat. Das Geschäftsmodell der Wettbewerber unterscheidet sich von unserem dahin gehend, dass wir uns ausschließlich auf intelligente Kochsysteme zur thermischen Speisenzubereitung konzentrieren, gezielt Innovationen vorantreiben und organisch wachsen.

Abhängigkeit von Großkunden

Grundsätzlich besteht das Risiko, von wenigen großen Kunden oder Händlern abhängig zu sein. Falls diese Kunden zu Wettbewerbern wechseln oder wir Lieferverpflichtungen nicht erfüllen, kann dies zu finanziellen Einbußen führen. Wir reduzieren dieses Risiko durch eine enge Beziehung zu unseren Kunden und Händlern.

Das unternehmerische Risiko einer Abhängigkeit von Großkunden sehen wir aufgrund unserer großen Anzahl von weltweiten Kunden mit geringem Umsatzanteil als nicht wesentlich an. Unser größter Endkunde zeichnet aktuell für rund 2 % der Umsatzerlöse verantwortlich.

Konjunkturbedingte Auswirkung auf die Investitionsbereitschaft unserer Kunden

Der Kauf unserer Kochsysteme ist für die Kunden mit einer Investition verbunden. Eine schwache konjunkturelle Entwicklung oder Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Lage können die Investitionsbereitschaft unserer Endkunden negativ beeinflussen.

Die Diversifizierung in unserer Kundenlandschaft und in verschiedenen Regionen begrenzen dieses Risiko allerdings deutlich. RATIONAL ist nicht nur in der klassischen Gastronomie stark vertreten, sondern verfügt auch über erhebliche Markt- und Umsatzanteile im Einzelhandel und der Handelsgastronomie sowie im Takeaway-Geschäft. Auch im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung ist die Kundenstruktur sehr vielfältig – sie reicht von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen bis hin zum Bildungssektor. Die Erfahrungen zeigen, dass nie alle Segmente gleich stark von konjunkturellen Einbrüchen betroffen sind. Ebenso unwahrscheinlich ist es, dass sich alle Märkte rezessiv entwickeln.

Gleichwohl beobachten wir die wirtschaftliche Entwicklung der für uns wichtigen Märkte mit großer Aufmerksamkeit. Eine schwache Konjunktur könnte sich unabhängig von den Ursachen kurzfristig negativ auf unsere Geschäfte auswirken. Auf die aus heutiger Sicht denkbaren gesamtwirtschaftlichen Szenarien sind wir mit situationsabhängiger Kostenplanung und einer hohen Liquiditätsreserve jedoch gut vorbereitet. Der erforderliche Handlungsspielraum je nach konjunktureller Entwicklung sowie die Flexibilität und Unabhängigkeit bei allen notwendigen unternehmerischen Entscheidungen sind damit gewährleistet.

Produktions- und Produktrisiken

Produktionsunterbrechungsrisiko durch Probleme in der Lieferkette

Gemäß unserer Beschaffungsstrategie arbeiten wir partnerschaftlich und langfristige mit Schlüssellieferanten für Komponenten und Baugruppen zusammen. Dies führt zu kontinuierlichen Qualitäts- und Produktverbesserungen, hat aber auch eine gegenseitige Abhängigkeit zur Folge. Ein Totalausfall eines Hauptlieferanten, Lieferprobleme bei Vorlieferanten oder Beeinträchtigungen von Transportwegen könnten zu Produktionsunterbrechungen führen.

Der Risikoeintritt könnte dazu führen, dass wir die Nachfrage unserer Kunden nicht bedienen können. Daraus ergäben sich negative Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn, wie auch auf die Reputation des RATIONAL-Konzerns und die Kundenzufriedenheit. Zudem besteht das Risiko, dass unsere Kunden auf die Produkte unserer Mitbewerber umsteigen, falls diese verfügbar sind.

Die Situation auf den Beschaffungsmärkten hat sich seit dem Geschäftsjahr 2023 deutlich entspannt. In der Corona- und Logistikkrise wurden für einige Schlüsselkomponenten Zweitlieferanten aufgebaut. Im Jahr 2024 waren keine Komponenten von schwerwiegenden Lieferengpässen betroffen.

Trotzdem beobachten wir die wirtschaftliche Entwicklung der Lieferanten und die für uns relevanten Produktionsprozesse unter Einbeziehung der Vorlieferanten weiterhin intensiv, da wir weiterhin bei einigen Schlüsselkomponenten von einzelnen Lieferanten abhängig sind. Bei einem eventuellen Ausfall dieser Lieferanten könnte, wie oben beschrieben, unsere Umsatz- und Ergebnissituation negativ beeinflusst werden. Sollte der hieraus resultierende Schaden die Höchstgrenze unserer Versicherungspolice übersteigen, resultiert daraus ein konkretes finanzielles Risiko.

Risikobegrenzende Maßnahmen sind unter anderem die Risikobeurteilung unserer Schlüssellieferanten und ein System zur Auditierung von Vorlieferanten. Entsprechend sind wir weiter dabei, die Kapazitäten im Strategischen Einkauf den Notwendigkeiten anzupassen und treiben, wo es sinnvoll und möglich ist, die konsequente Umsetzung unserer Second-Source-Strategie voran

Produktqualität

Es besteht das Risiko, dass ausgelieferte Produkte qualitativ nicht einwandfrei sind. Mögliche Folgen daraus sind Sach- und Personenschäden, finanzielle Mehraufwendungen, aber auch Imageschäden.

Um Qualitätsrisiken entgegenzuwirken, stellen wir höchste Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten und testen alle Kochsysteme, bevor sie unser Haus verlassen. Neben umfangreichen Tests, die jedes Gerät durchlaufen muss, werden stichprobenartig Kochsysteme einer zusätzlichen intensiven Prüfung unterzogen. Dadurch stellen wir einerseits die Zuverlässigkeit unserer Produkte sicher, andererseits werden so mögliche Fehlerquellen frühzeitig identifiziert. Sollten dennoch Beanstandungen durch Kunden – oder auch intern – auftreten, werden diese im Rahmen unserer täglichen „Akuten Qualitätsverbesserung“ analysiert und schnell ummittelbare Lösungen erarbeitet. Sach- oder Personenschäden beim Kunden sind über die bestehende Produkthaftpflichtversicherung ausreichend gedeckt. Einen möglichen Imageschaden vermeiden wir durch äußerstes Bemühen, jeden Fehler und daraus entstandene Schäden zu überkompensieren.

Operative Risiken

IT-Risiken

IT-Risiken können durch die immer stärkere Vernetzung der EDV-Systeme entstehen. Netzwerke können ausfallen, Daten können durch Bedien- und Programmfehler oder externe Faktoren verfälscht, entwendet oder zerstört werden. Durch den Ausfall von Systemen könnte es zu Verzögerungen in der Leistungserbringung kommen. Durch unzureichende Sicherungssysteme könnte ein unautorisierte Zugriff von außen auf erfolgskritische Informationen erfolgen.

Den informationstechnischen Risiken begegnen wir durch fortlaufende Investitionen in Hard- und Software und durch den Einsatz modernster Mittel, die wir aus Vorsichtsgründen nicht näher erläutern. Zahlreiche Systeme sind redundant ausgelegt, um Ausfälle schnell kompensieren zu können. Zur Sicherung von Unternehmensdaten werden die Mitarbeiter fortlaufend und regelmäßig durch verbindliche Informationssicherheitstrainings für Gefahren sensibilisiert. Soweit möglich, werden die wirtschaftlichen Folgen von Cyberisiken auch durch entsprechende Versicherungen transferiert.

Fachkräftemangel/Personalwirtschaftliche Risiken

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte sind die Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Leistungsträger langfristig an das Unternehmen zu binden und neue kompetente Mitarbeiter zu gewinnen, ist für den reibungslosen Ablauf der Produktion essenziell.

Zur Gewinnung geeigneter Mitarbeiter wurde eine moderne, junge Arbeitgebermarke entwickelt. Unter diesem Dach werden verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise das Hochschulmarketing oder der Besuch von Ausbildungsmessen durchgeführt. Um Mitarbeiter zu motivieren und langfristig an das Unternehmen zu binden, bietet RATIONAL neben einer angemessenen Vergütung gezielte Entwicklungs- und Fördermaßnahmen. Daneben verfügen wir mit der U.i.U.-Philosophie über eine besondere Unternehmenskultur, die Loyalität und langfristige Bindung fördert.

Weitere nichtfinanzielle und Nachhaltigkeitsrisiken

Umwelt- und Klimarisiken

Als produzierendes Unternehmen unterliegen wir grundsätzlich dem Risiko, dass im Rahmen der Produktion durch Unfälle mit Öl, Chemikalien oder anderen Schadstoffen die Umwelt geschädigt wird. Bei einer Pflichtverletzung könnten hieraus rechtliche Konsequenzen wie beispielsweise Bußgelder und Schadensersatzleistungen folgen. Neben den Folgen unserer Produktion auf die Umwelt können sich die Folgen des Klimawandels negativ auf unser Geschäft auswirken. Eine Unterschätzung oder unzureichende Erfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen kann in Reputations- und somit Umsatz- und Marktanteilsverlusten münden. Es könnten erhöhte Ausgaben entstehen durch Abfallentsorgung und -recycling oder Risiken aufgrund neuer bzw. strengerer Anforderungen beispielsweise in Bezug auf die Verarbeitung von bestimmten Materialien. Durch Extremwetterereignisse könnten unsere Gebäude oder andere Vermögenswerte, aber auch die unserer Lieferanten zu Schaden kommen.

Als sozial verantwortungsvolles Unternehmen sind wir uns unserer Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz bewusst. Deshalb sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter hinsichtlich Umwelt- und Klimarisiken. Um sicherzugehen, dass unsere Umwelt nicht beschädigt wird, ergreifen wir entsprechende Sicherheitsmaßnahmen und richten Sicherheitsschulungen sowie regelmäßige Audits aus. Unsere Produktionsgebäude in Landsberg und Wittenheim liegen weder in der Nähe von großen Flüssen oder Seen noch von Bergen. Die in Suzhou (Großraum Shanghai) im Aufbau befindliche Produktion liegt laut den Spezialisten von XDI (Cross Dependency Initiative) in einer Region, die zukünftig stärker vom Klimawandel betroffen sein wird. Deshalb sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden durch Extremwetterereignisse als „mittel“ an, das Schadensausmaß als „sehr gering“.

Gesundheitsrisiken der Mitarbeiter

Werden Gefahr- und Giftstoffe unsachgemäß verwendet und gesetzlich vorgeschriebene sicherheitstechnische Bestimmungen nicht eingehalten, besteht das Risiko, dass Menschen zu Schaden kommen.

Diesen Risiken wirken wir durch zahlreiche Maßnahmen am Hauptstandort in Landsberg am Lech entgegen. Um Arbeitsunfälle und hohe Krankheitsquoten zu vermeiden, finden im Unternehmen regelmäßig Untersuchungen und Vorsorgemaßnahmen durch den Betriebsarzt statt. Jährliche Unterweisungen zum Thema Arbeitssicherheit werden über die Initiative „RATIONAL Offensive Sicherheit“ durchgeführt. Den Mitarbeitern werden so allgemeine Sicherheitsvorschriften und Unfallvermeidungsmaßnahmen ins Gedächtnis gerufen und nähergebracht. Seit Ende 2018 unterstützen wir die sportliche Betätigung der Mitarbeiter in Deutschland finanziell.

Politische und rechtliche Risiken

Geopolitische Risiken

Die Entwicklung in den vergangenen zwei Jahren zeigt eine erhebliche Wahrscheinlichkeit geopolitischer Spannungen und militärischer Auseinandersetzungen auch in Märkten, in denen wir vertreten sind. Dies birgt neben der Gefährdung des Wohls unserer Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften das Risiko, dass der Absatz unserer Produkte in den betreffenden Regionen beeinträchtigt oder unmöglich wird. Zudem können sich militärische Auseinandersetzungen massiv auf die Lieferketten auswirken. Abhängig davon, welche Märkte betroffen sind, ergeben sich möglicherweise negative Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn.

Patentrechtliche Risiken

Sowohl durch aktive als auch passive Patentverletzungen können Kosten für die Prozessführung sowie für Schadensersatzleistungen entstehen. Ein Team von Patentspezialisten beobachtet intensiv neue Produkte unserer Wettbewerber und arbeitet eng mit unserer Produktentwicklung zusammen. Durch den Abgleich mit internationalen Patentdatenbanken können so eigene Patentverletzungen vermieden sowie Patentverletzungen unserer Wettbewerber frühzeitig verfolgt werden. Durch Stärkung der Kompetenzen in den betreffenden Funktionen treten wir diesem Risiko noch deutlicher entgegen.

Rechtliche Risiken aus lokalen Gesetzen und Vorschriften

Die zunehmend internationale Geschäftstätigkeit ist mit zahlreichen rechtlichen Risiken verbunden. Diese umfassen im Wesentlichen

- › länderspezifische Produkthanforderungen oder Sicherheitsvorschriften, die die Zulassung und den Vertrieb unserer Produkte beeinträchtigen,
- › Zollvorschriften bzw. Im- und Exportregelungen, die die Einfuhr und/oder Ausfuhr von Produkten beschränken,
- › geschäftliche Gestaltungen, die Verstöße gegen lokal geltendes Wettbewerbs- oder Kartellrecht darstellen,
- › geschäftliche Gestaltungen, die Korruption und Bestechung oder die Verletzung von Menschenrechten darstellen,
- › weltweit gültige und sich ständig weiterentwickelnde Finanzregularien, aber auch nichtfinanzielle Regularien (EU-Taxonomie, CSRD, ESRS etc.), bei denen Verstöße zu hohen Straf- oder Schadensersatzleistungen führen können,
- › Compliance-Risiken, das heißt mögliche Verstöße durch Mitarbeiter gegen lokale Gesetze und geltende Unternehmensrichtlinien; dies umfasst auch die seit Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO),
- › die Nichterfüllung von Normen für Zulassungen in den entsprechenden Märkten.

Um diese Risiken zu minimieren, arbeiten wir, sofern erforderlich, in allen für uns wichtigen Märkten mit Experten für die jeweiligen lokalen gesetzlichen Anforderungen zusammen. Mit internen Verhaltensregeln (Compliance-Management-System, Code of Conduct, BME-Verhaltenskodex, Antikorruptionsrichtlinie und Sanktionslistenprüfung) wirken wir Verstößen entgegen. Das im RATIONAL-Konzern implementierte Compliance-Management-System wurde stetig entsprechend den gesetzlichen Vorschriften weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurden Konzeption und Wirkungsweise eines Teils des Compliance-Management-Systems bezüglich der Einhaltung der Regularien zur Vermeidung von Geldwäsche nach IDW PS 980 geprüft. Darüber hinaus wurde im Jahr 2024 auch die Sensibilisierung und Schulung aller Mitarbeiter zu diesen Themen fortgesetzt.

Investitionsrisiken

Wir sind ein internationales Unternehmen mit Vertriebsniederlassungen in allen Regionen der Welt. Durch marktspezifische, lokale Anforderungen an Preis und Leistung unserer Produkte werden wir langfristig in internationale Produktionskapazitäten investieren. Aktuell befindet sich in China ein Werk zur Fertigung eines lokalen Produkts im Aufbau. Hierfür haben wir im Jahr 2023 eine Investitionsgarantie des Bundes von bis zu 25 Mio. US-Dollar erhalten. Wie bei jeder Investition besteht für solche Projekte das Risiko, dass Verluste entstehen. Als Folge der bereits laufenden und geplanten Produktionserweiterungen beobachten wir dieses Risiko sehr genau.

Darüber hinaus läuft das Projekt zur Erweiterung des Standortes in Wittenheim im Jahr 2025 weiter. Die Fertigstellung der Montagehalle hat sich aufgrund mangelhafter Beschaffenheit des verbauten Bodens verzögert. Es besteht das Risiko, dass für RATIONAL Mehrkosten für die Erneuerung des Hallenbodens entstehen. Dieses Risiko reduzieren wir durch eine Bauschadenversicherung.

Finanz- und Kapitalmarktrisiken nach § 315 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. b) HGB

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren zum einen aus Wechselkursänderungen zum Bilanzstichtag und einer daraus folgenden möglichen Veränderung der beizulegenden Zeitwerte bestehender Fremdwährungsbilanzpositionen (Translationsrisiko). Diese Risiken werden bei RATIONAL nicht durch Sicherungsgeschäfte abgesichert.

Zum anderen bestehen Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten in Fremdwährung aufgrund möglicher zukünftiger Wechselkursschwankungen (Transaktionsrisiko). Die identifizierten Transaktionsrisiken werden bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente abgesichert, wobei sich die Sicherung auf gebuchte und antizipierte Geschäfte bezieht.

Die kontinuierliche Beobachtung der Markt- und Absatzentwicklung ist die Grundlage für eine schnelle Reaktion auf der Preisseite, um auch von dieser Seite negativen Ergebniseffekten entgegenwirken zu können. Darüber hinaus werden erwartete Geldflüsse in Fremdwährung durch Währungssicherungsgeschäfte besichert.

Rund die Hälfte der Umsatzerlöse wird in Fremdwährungen Erlöst. Bei einem im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 10 % schwächeren (stärkeren) Euro wäre der Konzernumsatz dementsprechend rund 6 % höher (5 % niedriger) ausgefallen. Das EBIT wäre bei einer Euroabwertung (Euroaufwertung) von durchschnittlich 10 % um rund 15 % erhöht (14 % reduziert).

Preisrisiken

Preisrisiken können in erster Linie in Zusammenhang mit dem Bezug von Komponenten und Rohstoffen für die Fertigung der Produkte entstehen. Für den Stahlgrundpreis bestehen feste Verträge mit den Lieferanten, die den vereinbarten Bezugspreis für circa ein Jahr im Voraus fixieren. Eine Absicherung durch derivative Finanzinstrumente besteht beim Stahlgrundpreis und bei den Legierungsmetallen nicht. Aufgrund der sehr volatilen Situation auf den Beschaffungsmärkten für Komponenten ist eine Abschätzung der weiteren Entwicklung derzeit nicht möglich. Darüber hinaus können neue bzw. zunehmende regulatorische Anforderungen und steigende Energiekosten zu einem Kostenanstieg führen.

Durch unsere Marktstellung und dadurch, dass es sich hierbei um weltweite und branchenübergreifende Risiken handelt, sind wir der Ansicht, die Auswirkungen durch Preisanpassungen begrenzen zu können.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Um Ausfallrisiken bei Kundenforderungen – die potenzielle Bonitäts- und Liquiditätsrisiken für RATIONAL nach sich ziehen könnten – zu vermeiden oder zu reduzieren, werden die Kunden einer Bonitätsprüfung sowie einer permanenten Bonitätsüberwachung durch die Warenkreditversicherungsgesellschaft und deren lokale Partnergesellschaften unterzogen.

Ausfallrisiken bestehen bei Geld- und Finanzanlagen sowie bei derivativen Finanzinstrumenten durch mögliche Nichterfüllung seitens des jeweiligen Kontraktpartners. Daher qualifizieren sich bei RATIONAL nur Kreditinstitute mit Investment Grade zur Geld- und Finanzanlage. Zur Diversifizierung verteilen sich die finanziellen Vermögenswerte gegenüber Kreditinstituten auf mehrere Kreditinstitute.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Möglichkeit, dass RATIONAL nicht in der Lage sein könnte, Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und in vollem Umfang zu entsprechen. Im Corporate Treasury hat die Überwachung und Steuerung der liquiden Mittel oberste Priorität. Dies erfolgt durch tägliches Cash-Management und eine rollierende Liquiditätsplanung mit kontinuierlicher Überwachung und Steuerung der konzernweit ein- und abgehenden Zahlungsströme.

Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken können aus der möglichen Veränderung von beizulegenden Zeitwerten oder künftigen Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze entstehen. Zinsänderungsrisiken für künftige Zahlungen aufgrund von Finanzschulden wird bei RATIONAL mithilfe von Vereinbarungen zur Zinsfestschreibung entgegengewirkt, sofern dies möglich ist.

Zinsrisiken aus ausstehenden Darlehen bestehen nicht, weil die letzten ausstehenden Bankdarlehen im Geschäftsjahr 2023 abbezahlt wurden.

Aufgrund der zahlreichen sonstigen Parameter, die Zinsänderungsrisiken beeinflussen, und der unwesentlichen Größenordnung der Auswirkungen erfolgt keine Sensitivitätsberechnung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- › Die bei der Muttergesellschaft und ihren Töchtern eingerichteten (Konzern-)Rechnungslegungsprozesse sind im Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung klar strukturiert.
- › Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien sowie einen zentral gepflegten Kontenplan wird eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet.
- › Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Konzernbilanzierung sowie Controlling sind in Bezug auf die Abschlusserstellung klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind eindeutig zugeordnet.
- › Die Buchführung wird, soweit möglich, zentral in Landsberg abgewickelt. Dies gewährleistet konzernweit eine hohe Qualität in der Erfassung und Bearbeitung der rechnungslegungsrelevanten Daten.

- › Bei den in den Bereichen Rechnungswesen und Konsolidierung eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich, soweit möglich, um Standardsoftware. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte sind diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Konsolidierungssachverhalte werden systemgestützt erfasst und abgestimmt.
- › Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind den Anforderungen entsprechend ausgestattet. Die beteiligten Personen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen und werden kontinuierlich weitergebildet. In regelmäßigen konzernübergreifenden Terminen stimmen die involvierten Parteien ihr Handeln eng aufeinander ab.
- › Rechnungslegungsrelevante Daten werden regelmäßig durch Stichprobenprüfungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- › Bei allen wesentlichen (konzern)rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- › Der Konzernabschluss wird monatlich durch die am Erstellungsprozess beteiligten Bereiche analysiert und diskutiert.
- › Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse des Konzerns werden in einem Abstand von drei bis sechs Jahren regelmäßig im Rahmen der Prüfungen von Tochtergesellschaften durch die Konzernrevision überprüft. Daneben werden turnusmäßig die beteiligten Prozesse am Standort Landsberg geprüft.
- › Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der RATIONAL AG werden von Accounting und Investor Relations in Abstimmung mit den jeweiligen Fachverantwortlichen und dem Vorstand unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips erstellt, geprüft und freigegeben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, dessen wesentliche Merkmale oben beschrieben sind, gewährleistet einen effizienten (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Durch die vorhandenen Kontrollen können Fehler weitgehend vermieden, jedenfalls aber entdeckt und korrigiert werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch die oben beschriebenen Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können.

Um eine einheitliche und gesetzeskonforme Rechnungslegung sicherzustellen, werden die Jahresabschlüsse der für den Konzernabschluss wesentlichen Gesellschaften einer Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer oder einer Durchsicht durch den Konzernprüfer unterzogen.

Übernahmerelevante Angaben

Gemäß § 315a Abs. 1 HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften übernahmerelevante Angaben zu machen und diese zu erläutern.

Das Grundkapital der RATIONAL AG beträgt zum 31. Dezember 2024 unverändert 11,37 Mio. Euro und besteht aus 11.370.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien liegen nicht vor. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt. Das bedingte Kapital beträgt 200 Tsd. Euro und ist für Optionsrechte von Mitgliedern des Vorstands bis zu einer Anzahl von 200.000 Stückaktien vorgesehen.

Gemäß der Pflichtmitteilung vom 25. Februar 2019 verfügen Frau Gabriella Meister und Frau Franziska Würbser über insgesamt 3.581.578 Aktien, die im Wesentlichen im Rahmen einer Poolvereinbarung gehalten werden. Gemäß einer entsprechenden Mitteilung vom 25. Februar 2019 hält Frau Ulrike Meister 1.803.464 Aktien. Somit überschreiten die genannten Personen jeweils die Schwelle von 10% der Stimmrechte.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2015 wurde § 8 Abs. 6 Satz 1 der Satzung der RATIONAL AG geändert. Der Wortlaut des Beschlusses lautet: „Solange Herr Siegfried Meister und Herr Walter Kurtz Aktionäre der Gesellschaft sind, haben sie das gemeinsame Recht, bis zu zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Ist einer der beiden Entscheidungsberechtigten nicht mehr Aktionär der Gesellschaft, so hat der verbleibende Aktionär das alleinige Entscheidungsrecht. Das Entscheidungsrecht ist durch schriftliche Erklärung an den Vorstand der Gesellschaft auszuüben.“

Alle Mitarbeiter der RATIONAL AG können, die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar und nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft ausüben.

Gemäß § 84 AktG obliegt die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands dem Aufsichtsrat. Diese Befugnis wird in § 6 Abs. 2 der Satzung der RATIONAL AG dahin gehend konkretisiert, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder bestellt, ihre Zahl bestimmt und die Geschäftsverteilung regelt. Der Vorstand leitet das Unternehmen und vertritt es gegenüber Dritten.

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien. Es besteht derzeit keine Ermächtigung durch die Hauptversammlung zum Rückkauf eigener Aktien bzw. zur Ausgabe neuer Aktien.

Die RATIONAL AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es wurden keine Vereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen, die für den Fall des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots eine besondere Entschädigung oder zusätzliche Vergütung vorsehen.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex und die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, die die Erklärung nach § 161 AktG beinhaltet, sind auf der RATIONAL-Website im Bereich Corporate Governance öffentlich zugänglich.

Landsberg am Lech, den 4. März 2025

RATIONAL Aktiengesellschaft
Der Vorstand



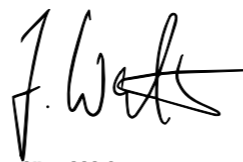
Dr. Peter Stadelmann
CEO



Dr. Martin Hermann
CTO



Markus Paschmann
CSMO



Jörg Walter
CFO

Konzernabschluss

Inhalt

- 36 Gesamtergebnisrechnung**
- 37 Bilanz**
- 38 Kapitalflussrechnung**
- 39 Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 40 Anhang des RATIONAL-Konzerns**
- 40 Grundlagen
- 51 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 54 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Aktiva
- 60 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passiva
- 66 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 67 Sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss
- 79 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
- 80 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

Gesamtergebnisrechnung

RATIONAL-Konzern

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2024	2023 ¹ angepasst
Umsatzerlöse	1	1.193.529	1.125.838
Umsatzkosten	2	-486.901	-487.217
Bruttoergebnis vom Umsatz		706.628	638.621
Vertriebs- und Servicekosten	2	-264.825	-254.348
Forschungs- und Entwicklungskosten	2	-65.959	-52.594
Allgemeine Verwaltungskosten	2	-54.687	-51.972
Sonstige betriebliche Erträge	3	17.862	22.061
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	-24.821	-24.767
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		314.198	277.001
Zinserträge	4	12.976	8.056
Zinsaufwendungen	4	-1.678	-1.304
Übriges Finanzergebnis	4	95	-155
Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten gemäß IAS 29	4, 28	325	438
Ergebnis vor Steuern (EBT)		325.916	284.036
Ertragsteuern	5	-75.386	-70.068
Ergebnis nach Steuern		250.530	213.968
Positionen, die zukünftig in das Periodenergebnis umgegliedert werden können:			
Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung	15	81	514
Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, umgegliedert in das Periodenergebnis		-	773
Unterschiedsbeträge aus IAS 29 Hochinflation	28	-509	-371
Positionen, die nicht in das Periodenergebnis umgegliedert werden können:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Versorgungspläne	5, 15, 16	-494	-818
Sonstiges Ergebnis		-922	98
Gesamtergebnis		249.608	214.066
Durchschnittliche Anzahl der Aktien (unverwässert/verwässert)		11.370.000	11.370.000
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern und die Anzahl der Aktien	6	22,03	18,82

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz des Vorjahres wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)

Bilanz

RATIONAL-Konzern

Aktiva	Anhang	31.12.2024	31.12.2023 angepasst ¹	01.01.2023 angepasst ¹
in Tsd. Euro				
Langfristige Vermögenswerte		292.093	287.027	261.271
Immaterielle Vermögenswerte	8	19.024	21.229	15.978
Sachanlagen	9, 22	227.841	219.307	203.917
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	1.475	1.680	1.158
Latente Steueransprüche	5	41.738	41.822	38.018
Sonstige Vermögenswerte	13	2.015	2.989	2.200
Kurzfristige Vermögenswerte		814.068	702.004	661.929
Vorräte	10	107.593	107.111	116.297
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	181.103	171.659	174.663
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	350.002	267.634	133.757
Ertragsteuerforderungen		3.173	1.784	1.004
Sonstige Vermögenswerte	13	19.669	15.854	28.307
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	152.528	137.962	207.901
Bilanzsumme		1.106.161	989.031	923.200
Passiva				
in Tsd. Euro	Anhang	31.12.2024	31.12.2023 angepasst ¹	01.01.2023 angepasst ¹
Eigenkapital		856.902	760.789	700.218
Gezeichnetes Kapital	15	11.370	11.370	11.370
Kapitalrücklage	15	28.058	28.058	28.058
Gewinnrücklagen	15	822.885	725.850	665.377
Übriges Eigenkapital	15	-5.411	-4.489	-4.587
Langfristige Schulden		45.123	42.297	31.430
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16	5.970	5.100	4.025
Sonstige Rückstellungen	17	13.429	12.213	10.600
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	20.385	19.581	11.423
Latente Steuerschulden	5	2.632	4.675	3.704
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.638	-	820
Sonstige Verbindlichkeiten	19	1.069	728	858
Kurzfristige Schulden		204.136	185.945	191.552
Sonstige Rückstellungen	17	82.033	77.081	79.050
Finanzschulden		-	-	944
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	33.230	33.063	36.352
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	25.954	17.980	21.971
Ertragsteuerverbindlichkeiten		29.345	26.198	21.821
Sonstige Verbindlichkeiten	19	33.574	31.623	31.414
Schulden		249.259	228.242	222.982
Bilanzsumme		1.106.161	989.031	923.200

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz des Vorjahres wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)

Kapitalflussrechnung

RATIONAL-Konzern

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2024	2023
Ergebnis vor Steuern (EBT)		325.916	284.036
Abschreibungen auf Anlagevermögen	8, 9, 22	37.394	32.619
Übrige		4.371	1.551
Zinsergebnis		-11.298	-6.752
Veränderungen der			
Vorräte	10	-482	12.106
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva	11, 12, 13	-23.625	-5.207
Rückstellungen	17	6.217	-395
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva	18, 19	18.481	10.356
Gezahlte Einkommen- und Ertragsteuern		-73.910	-69.969
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	20	283.064	258.345
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8, 9	-31.618	-34.632
Erlöse Anlagenabgang		78	561
Veränderung von Festgeldern	12	-82.219	-133.203
Erhaltene Zinsen		11.066	5.560
Cashflow aus Investitionstätigkeit	20	-102.693	-161.714
Gezahlte Dividende	7	-153.495	-153.495
Tilgung Bankverbindlichkeiten		-	-944
Auszahlungen im Rahmen von Leasingverbindlichkeiten		-11.277	-9.954
Gezahlte Zinsen		-1.389	-1.163
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	20	-166.161	-165.556
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		356	-1.014
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		14.566	-69.939
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 01.01.	14	137.962	207.901
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	14	152.528	137.962

Eigenkapitalveränderungsrechnung

RATIONAL-Konzern

in Tsd. Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen ¹	Übriges Eigenkapital	Gesamt		
				Unterschiedsbeträge aus der Währungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste	Sonstige Änderungen (z.B. nach IAS 29)	
Anhang	15	15	7, 15	15	5, 15, 16	28	
Stand am 01.01.2023	11.370	28.058	665.377	-5.278	934	-243	700.218
Dividende	-	-	-153.495	-	-	-	-153.495
Ergebnis nach Steuern	-	-	213.968	-	-	-	213.968
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	1.287	-818	-371	98
Stand 31.12.2023	11.370	28.058	725.850	-3.991	116	-614	760.789
Stand 01.01.2024	11.370	28.058	725.850	-3.991	116	-614	760.789
Dividende	-	-	-153.495	-	-	-	-153.495
Ergebnis nach Steuern	-	-	250.530	-	-	-	250.530
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	81	-494	-509	-922
Stand 31.12.2024	11.370	28.058	822.885	-3.910	-378	-1.123	856.902

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz des Vorjahres wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)

Anhang

Grundlagen

Darstellung und Erläuterung der Geschäftstätigkeit

Die RATIONAL Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „RATIONAL AG“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Landsberg am Lech, Deutschland. Die RATIONAL AG ist eingetragen im Handelsregister Augsburg, Deutschland, unter der Nummer HRB 2001 mit der Anschrift Siegfried-Meister-Straße 1, Landsberg am Lech.

Der RATIONAL-Konzern (im Folgenden „RATIONAL“ sowie „Konzern“ genannt) bietet weltweit Produkte und Lösungen im Bereich der thermischen Speisenzubereitung an. Seit der Gründung im Jahr 1973 beschäftigt sich das Unternehmen mit der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von professionellen Kochsystemen für Groß- und Gewerbeküchen. Der weltweite Vertrieb erfolgt sowohl über eigene Tochtergesellschaften als auch über unabhängige Vertriebspartner. Die Produktion der Geräte erfolgt in Deutschland und Frankreich.

Darstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss umfasst die RATIONAL AG und ihre Tochterunternehmen. Die funktionale Währung und die Darstellungswährung im Konzernabschluss ist der Euro. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit erfolgen die Zahlenangaben grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. Euro). Bilanz und Gesamtergebnisrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Die Darstellung für den Abschlussstichtag zum 31. Dezember 2024 und das Vorjahr erfolgt hierbei in der Bilanz nach den Fälligkeiten „innerhalb von zwölf Monaten“ als kurzfristig und „über zwölf Monate“ als langfristig. RATIONAL stellt die Gesamtergebnisrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

Die Freigabe des Abschlusses erfolgte am 4. März 2025 durch den Vorstand der RATIONAL AG.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2024 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2024 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRS IC wurden berücksichtigt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden geänderten Standards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2024 verbindlich angewendet:

		Inkrafttreten
Änderung	IAS 1 „Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig“	01.01.2024
Änderung	IAS 1 „Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig – Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkts“	01.01.2024
Änderung	IAS 1 „Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen“	01.01.2024
Änderung	IFRS 16 „Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion“	01.01.2024
Änderung	IAS 7 und IFRS 7 „Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen“	01.01.2024

Aus den geänderten Standards, die erstmals für das Geschäftsjahr 2024 verbindlich und vorher nicht freiwillig angewendet wurden, resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss von RATIONAL.

Die folgenden Änderungen waren im Geschäftsjahr 2024 noch nicht verbindlich anzuwenden und wurden auch nicht vorzeitig angewendet:

		Inkrafttreten
Änderung	IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Mangelnde Umtauschbarkeit“	01.01.2025

Aus der Änderung werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von RATIONAL ergeben.

Folgende neue und geänderte Standards wurden vom IASB veröffentlicht, aber bisher noch nicht von der Europäischen Union übernommen und auch nicht im Konzernabschluss angewendet:

		Inkrafttreten gemäß Standard
Änderung	IFRS 9 und IFRS 7 „Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten“	01.01.2026
Änderung	IFRS 9 und IFRS 7 „Verträge über naturabhängige Stromversorgung“	01.01.2026
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Rechnungslegungsstandards – Band 11	01.01.2026
Neu	IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“	01.01.2027
Neu	IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“	01.01.2027

Diese Änderungen werden ab dem Zeitpunkt ihrer verpflichtenden Anwendung in der Europäischen Union im Konzern umgesetzt und haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse von RATIONAL. Der neue Standard IFRS 18 wird nach aktuellem Stand ab dem Geschäftsjahr 2027 zu einer geänderten Struktur der Gesamtergebnisrechnung und weiteren Anhangangaben führen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen acht inländische (Vj. acht) und 24 ausländische (Vj. 24) Tochtergesellschaften einbezogen.

Es gab keine Änderungen des Konsolidierungskreises im Vergleich zum 31. Dezember 2023.

Der Konsolidierungskreis setzt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt zusammen:

Konzernstruktur			
Firma und Sitz		% Kapitalanteil/ % Stimmrechte	
Deutschland			
RATIONAL AG	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
LechMetall GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Komponenten GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Technical Services GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Dienstleistungsgesellschaft mbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Montage GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Deutschland GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL F & E GmbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
RATIONAL Ausbildungsgesellschaft mbH	Landsberg am Lech	Deutschland	100,0
Europa			
RATIONAL UK Ltd.	Luton	Großbritannien	100,0
RATIONAL France S.A.S.	Wittenheim	Frankreich	100,0
RATIONAL Wittenheim S.A.S.	Wittenheim	Frankreich	100,0
TOPINOX S.A.R.L.	Nantes	Frankreich	100,0
RATIONAL Italia s.r.l.	Mestre	Italien	100,0
RATIONAL Ibérica Cooking Systems S.L.	Barcelona	Spanien	100,0
RATIONAL Austria GmbH	Salzburg	Österreich	100,0
RATIONAL International AG	Balgach	Schweiz	100,0
RATIONAL Schweiz AG	Balgach	Schweiz	100,0
RATIONAL Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,0
RATIONAL Czech Republic s.r.o.	Prag	Tschechische Republik	100,0
RATIONAL Scandinavia AB	Malmö	Schweden	100,0
RATIONAL Endüstriyel Mutfak Ekipmanları Ticaret Limited Sirketi	Istanbul	Türkei	100,0
Amerika			
RATIONAL Cooking Systems, Inc.	Rolling Meadows	USA	100,0
RATIONAL Canada Inc.	Mississauga	Kanada	100,0
RATIONAL México, S.A. DE C.V.	Mexico City	Mexiko	100,0
RATIONAL Brasil Comércio E Distribuição de Sistemas De Cocção Ltda.	São Paulo	Brasilien	99,9
RATIONAL Colombia - America Central SAS	Bogotá	Kolumbien	100,0
Asien			
RATIONAL Japan Co., Ltd.	Tokio	Japan	100,0
RATIONAL Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	China	100,0
RATIONAL Technology (Suzhou) Ltd.	Suzhou	China	100,0
RATIONAL International India Private Ltd.	Gurgaon	Indien	100,0
RATIONAL Cooking Systems PTE. LTD.	Singapur	Singapur	100,0
RATIONAL Kitchen and Catering Equipment Trading FZCO	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,0

Das Geschäftsjahr der RATIONAL AG und der Tochterunternehmen, mit Ausnahme der RATIONAL International India Private Ltd., entspricht dem Kalenderjahr. Das indische Tochterunternehmen hat aufgrund lokaler gesetzlicher Vorschriften ein Geschäftsjahr von 1. April bis 31. März, für Konzernzwecke werden die Zahlen jedoch auf Kalenderjahresbasis erstellt. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Die inländischen Tochtergesellschaften LechMetall GmbH, RATIONAL Deutschland GmbH, RATIONAL Technical Services GmbH, RATIONAL Dienstleistungsgesellschaft mbH, RATIONAL Montage GmbH, RATIONAL Komponenten GmbH, RATIONAL F & E GmbH und RATIONAL Ausbildungsgesellschaft mbH nehmen für das Geschäftsjahr 2024 alle jeweils zulässigen Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss werden neben der RATIONAL AG als oberstes Mutterunternehmen alle wesentlichen in- und ausländischen Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Beherrschung der RATIONAL AG stehen, einbezogen. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die Beherrschung über das Unternehmen vorliegt, und endet, wenn die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen nicht mehr besteht.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbemethode gemäß IFRS 3. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert, Zwischengewinne eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Konsolidierungsmethoden des Vorjahres wurden unverändert beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften werden die Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung. Die RATIONAL International AG mit Sitz in der Schweiz sowie die RATIONAL Kitchen and Catering Equipment Trading FZCO mit Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten haben abweichend hiervon als funktionale Währung den Euro, da die Umsatzerlöse vorwiegend in Euro erzielt werden. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden zum Stichtagskurs resultieren, werden ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für den Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro, die funktionale Währung für den Konzernabschluss, umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag, die Posten der Gesamtergebnisrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Für Tochtergesellschaften in Hochinflationländern erfolgt die Umrechnung für die Posten der Gesamtergebnisrechnung gemäß IAS 29.35 ebenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Die in die Kapitalkonsolidierung einzubeziehenden Teile des Eigenkapitals sowie der Gewinn- oder Verlustvortrag werden mit historischen Kursen umgerechnet. Soweit sich hieraus in der Konzernbilanz Unterschiedsbeträge ergeben, werden diese ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals als „Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung“ erfasst.

Die kumulierten Währungsdifferenzen im übrigen Eigenkapital werden im Rahmen einer Entkonsolidierung von Tochterunternehmen ergebniswirksam ausgebucht und der Aufwand (Ertrag) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Erträgen) ausgewiesen.

Die im Konzernabschluss verwendeten wichtigsten Wechselkurse im Verhältnis zum Euro sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

1 Euro entspricht	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse 31.12.	
	2024	2023	2024	2023
CAD = kanadischer Dollar	1,4809	1,4590	1,4889	1,4567
CNY = chinesischer Yuan	7,7098	7,6694	7,4682	7,8451
GBP = britisches Pfund	0,8447	0,8679	0,8265	0,8667
JPY = japanischer Yen	163,77	153,09	162,77	155,80
USD = US-Dollar	1,0797	1,0828	1,0355	1,1047

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in der Regel über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38.57 erfüllt sind. Für eine Aktivierung qualifizieren sich Entwicklungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit der spezifischen Entwicklung neuer Technologien stehen. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts und läuft linear über den geschätzten Nutzungszeitraum (in der Regel fünf Jahre). Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Umsatzkosten in der Gesamtergebnisrechnung.

Die Werthaltigkeit von erworbenen immateriellen Vermögenswerten sowie aktivierten Entwicklungskosten für noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte wird jährlich überprüft. Wird eine Wertminderung erkannt, die über die planmäßige Abschreibung hinausgeht, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Unternehmenserwerben werden gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Liegt der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder der Nutzungswert unter dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, erfolgt eine ergebniswirksame Berücksichtigung der Wertminderung. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgt mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Für die Diskontierung wird der gewichtete Nach-Steuer-Kapitalkostensatz verwendet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibungen erfolgen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Verwaltungs- und Produktionsgebäude werden in der Regel über einen Zeitraum von zehn bis 33 Jahren abgeschrieben, technische Anlagen und Maschinen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über Nutzungsdauern von in der Regel drei bis 15 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt vorwiegend linear. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung „pro rata temporis“.

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage wertgemindert sein könnte. Wird eine Wertminderung erkannt, die über die planmäßige Abschreibung hinausgeht, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts.

Leasing

Gemäß IFRS 16 werden Leasingverhältnisse beim Leasingnehmer zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert. Diese werden bei Erstansatz zum Barwert erfasst, die Leasingzahlungen werden hierfür mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird bei RATIONAL anhand eines Referenzzinssatzes und einer Finanzierungsmarge ermittelt. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben.

Bei RATIONAL qualifizieren sich Immobilien (insbesondere Büro- und Lagergebäude), Fahrzeuge sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung als Nutzungsrechte gemäß IFRS 16. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume bis zehn Jahre abgeschlossen, können jedoch Kündigungs- und Verlängerungsoptionen enthalten, um maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand zu erhalten. Die Leasingvertragskonditionen werden in der Regel individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen.

Für geringwertige Leasinggegenstände (vorwiegend IT-Ausstattung) nimmt RATIONAL die Ausnahmeregelung gem. IFRS 16.5 b) in Anspruch. Zahlungen für Vermögenswerte von geringem Wert werden linear als Aufwand im Gewinn oder Verlust erfasst.

Im Hinblick auf die Bilanzierung als Leasinggeber qualifiziert RATIONAL bestehende Leasingvereinbarungen als Operating-Lease, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt bei RATIONAL verbleiben. In diesem Fall werden die Leasingobjekte mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibung der Leasingobjekte erfolgt gemäß den Vorschriften für das Sachanlagevermögen. Die Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Umsatzerlösen erfasst.

Vorräte

Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie von Handelswaren erfolgt nach der gleitenden Durch-

schnittsmethode. Anschaffungspreisminderungen, wie Boni, Skonti und andere vergleichbare Beträge, werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten. Sie enthalten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzinstrumente

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wird eine Vielzahl vertraglicher Vereinbarungen getroffen, die bei einem Unternehmen zur Entstehung finanzieller Vermögenswerte und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung finanzieller Verbindlichkeiten führen. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden am Erfüllungstag angesetzt. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden am Handelstag erfasst.

Der Erstansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, wenn die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach IFRS 9 entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Die Zuordnung hängt dabei vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte ab sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten:

- › Finanzielle Vermögenswerte werden der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet, wenn sie ausschließlich zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden (Geschäftsmodell „Halten“) und die vertraglichen Zahlungen ausschließlich Zins und Tilgung betreffen.
- › Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet, wenn sie ausschließlich zu Handelszwecken und nicht zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme bzw. nicht sowohl zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch zum Verkauf von finanziellen Vermögenswerten gehalten werden (Geschäftsmodell „Andere“) oder wenn ihre vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins und Tilgung darstellen.
- › Alle finanziellen Verbindlichkeiten gehören der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten an, wenn sie nicht der Kategorie der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet werden müssen.

RATIONAL wendet kein Hedge-Accounting an. Änderungen der bilanziell ausgewiesenen Werte zwischen den Bilanzstichtagen sind bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen beziehungsweise im Finanzergebnis enthalten. Nettogewinne und -verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen dargestellt.

Die Zuordnung der jeweiligen Finanzinstrumente innerhalb der Bilanzpositionen zu den Kategorien des IFRS 9 ist zusammenfassend im Kapitel „Sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss“ unter Textziffer 21 „Finanzinstrumente“ dargestellt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das vertragliche Recht auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen ist oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wurde und RATIONAL im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat oder übertragen bekommen hat. Eine Forderung wird auch dann ausgebucht, wenn keine realistischen Aussichten auf die Einbringlichkeit einer wertberechtigten Forderung bestehen (in der Regel definiert als Insolvenz des Schuldners oder Unmöglichkeit der Forderungsrealisierung durch einen externen, spezialisierten Inkassopartner). Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Eine finanzielle Verbindlichkeit, die über ein elektronisches Zahlungsverkehrssystem abgewickelt wird, wird bereits vor dem Abwicklungstag ausgebucht, sofern der Zahlungsauftrag ausgelöst wurde und die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind: (1) RATIONAL ist nicht in der Lage, die Zahlungsanweisungen zurückzuziehen, zu stoppen oder zu stornieren, (2) RATIONAL hat keine praktische Möglichkeit, auf die in der Zahlung verwendeten Barmittel zuzugreifen, (3) das mit dem elektronischen Zahlungsverkehrssystem verbundene Abwicklungsrisiko ist unbedeutend. Die Gewinne und Verluste, die durch die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten entstanden sind, werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Wertberichtigung der finanziellen Vermögenswerte aus der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt nicht nur bereits eingetretene Verluste, sondern auch Schätzungen bezüglich zu erwartender Kreditausfälle („Expected-Credit-Loss-Model“). IFRS 9 unterscheidet zudem zwischen einem generellen Wertminderungsmodell (sog. Drei-Stufen-Modell) und einem vereinfachten Verfahren. Grundsätzlich wird bei der Ermittlung der Wertminderungen das generelle Wertminderungsmodell angewendet. Für erwartete Kreditverluste auf Geldanlagen wird eine Wertberichtigung in Form einer Risikovorsorge erfasst. Auf Geldanlagen, die als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“ gelten,

ist die Risikoversicherung auf die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste begrenzt. Um beurteilen zu können, ob sich das Ausfallrisiko der Festgeldanlagen signifikant erhöht hat, wird zu jedem Abschlussstichtag das Rating der Banken überprüft, mit denen während des Berichtszeitraums ein aktives Vertragsverhältnis bestand. Der Tatbestand des „geringen Ausfallrisikos“ gilt bei Geldanlagen als erfüllt, wenn beim Emittenten ein Investment Grade Rating vorliegt. Die zu erfassenden Wertberichtigungen werden auf Basis von korrespondierenden „Credit Default Swaps“ ermittelt.

Würde sich das Rating eines Kontraktpartners deutlich verschlechtern (z. B. schlechter als BBB-/kein Investment Grade mehr), würde ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos vorliegen, was zu einem Transfer der entsprechenden Festgeldverträge in Stufe 2 führen würde. Als Folge würde die Risikoversicherung dann dem erwarteten Ausfallrisiko über die gesamte Laufzeit des Finanzinstruments entsprechen.

RATIONAL wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu bemessen. Der kurzfristige Charakter der Forderungen hat zur Folge, dass die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste mit den über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverlusten übereinstimmen. Ein Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2 ist somit nicht nötig, weswegen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen grundsätzlich der Stufe 2 zuzuordnen sind. Liegt ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, ist das entsprechende Finanzinstrument in Stufe 3 zu transferieren.

Zur Bemessung der Kreditverluste, die für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Stufe 2 zu erwarten sind, wird folgendes Modell angewendet: Forderungen, die keinen individuellen Wertberichtigungsbedarf aufweisen, werden in regionale Teilportfolien aufgliedert. Diese Teilportfolien werden regelmäßig auf Basis der Veränderung der Länderratings („externer Faktor“) und der Veränderung der gewichteten Portfolio-Risiko-Scores („interner Faktor“) bewertet. Dabei werden der externe und der interne Faktor miteinander kombiniert und unter vorheriger Eliminierung einzelwertberechtigter Forderungen auf die historische Ausfallerfahrung der jeweiligen regionalen Teilportfolien angewendet. Bestehende Absicherungen durch die Kreditversicherung werden bei der Ermittlung der Wertberichtigungen berücksichtigt.

Einzelwertberichtigungen der Stufe 3 sind zu bilden für Forderungen, die aufgrund objektiver Kriterien als zweifelhaft zu betrachten sind und bei denen keine Erkenntnisse vorliegen, die eine andere Bewertung rechtfertigen. Ein objektiver Hinweis liegt insbesondere vor bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Kunden (mit Abgabe der Forderung an einen externen, spezialisierten Inkassopartner), Überfälligkeiten von mehr als 90 Tagen, einem beantragten oder laufenden Insolvenzverfahren oder bestrittenen bzw. gerichtlich angefochtenen Forderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten die Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten (einschließlich Festgeldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von unter drei Monaten) und werden zum Nominalwert bewertet. Guthaben in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Kontokorrentguthaben unterliegen den Vorschriften des allgemeinen Wertminderungsmodells. Da Kontokorrentverträge jedoch grundsätzlich jederzeit kurzfristig gekündigt werden können, wird von einem Ansatz einer Risikoversicherung auf Kontokorrentguthaben abgesehen.

Tatsächliche Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte steuerliche Gewinne insoweit angesetzt, als künftige steuerliche Gewinne erwartet werden bzw. gemäß Steuerplanung Gewinne verfügbar sind. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Für die RATIONAL AG wird zur Ermittlung der latenten Steuern ein Steuersatz von 27,73 % (Vj. 27,73 %) herangezogen. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern die am Bilanzstichtag gültigen oder bereits rechtskräftig beschlossenen Steuersätze verwendet. Die auf Konzernebene erfassten latenten Steuerposten wurden mit dem jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersatz angesetzt.

Latente Steuererstattungsansprüche und latente Steuerverbindlichkeiten werden nur saldiert, wenn ein einklagbarer Rechtsanspruch auf Anrechnung besteht und wenn die latenten Steuererstattungsansprüche und Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die für dasselbe Steuersubjekt und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch und der noch nicht genutzte steuerliche Verlust verwendet werden kann.

Gesamtergebnisrechnung	Bilanz	Kapitalflussrechnung	Eigenkapitalveränderungsrechnung
36	37	38	39

Anhang	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	Bestätigungsvermerk
40	79	80

Im Geschäftsjahr 2024 wurde die Bilanzierung aktiver latenter Steuern nach IAS 12 gemäß IAS 8.42 retrospektiv geändert. Die Änderung resultiert aus einer 2020 getroffenen Vereinbarung mit einer Schweizer Steuerbehörde. Hieraus hätte ab dem Geschäftsjahr 2020 eine aktive latente Steuer gebildet werden müssen. In den Folgeperioden wäre die aktive latente Steuer nach Maßgabe der realisierten Steuereffekte ergebniswirksam fortzuentwickeln gewesen. Daher wurden die Vergleichszahlen für die früheste dargestellte Berichtsperiode, das Geschäftsjahr 2023, angepasst. Kumulative Effekte aus den Geschäftsjahren vor 2023 sind direkt im Anfangsbestand zum 1. Januar 2023 erfasst.

Die Überleitung von den berichteten Finanzzahlen des Vorjahres zu den retrospektiv angepassten Vergleichszahlen ist folgenden Darstellungen zu entnehmen:

Bilanz zum 01.01.2023

Aktiva in Tsd. Euro	31.12.2022 berichtet	Anpassung	01.01.2023 angepasst
Langfristige Vermögenswerte	237.293	23.978	261.271
Latente Steueransprüche	14.040	23.978	38.018
Restliche langfristige Vermögenswerte	223.253	-	222.253
Kurzfristige Vermögenswerte	661.929	-	661.929
Bilanzsumme	899.222	23.978	923.200

Passiva in Tsd. Euro	31.12.2022 berichtet	Anpassung	01.01.2023 angepasst
Eigenkapital	676.240	23.978	700.218
Gewinnrücklagen	641.399	23.978	665.377
Restliches Eigenkapital	34.841	-	34.841
Langfristige Schulden	31.430	-	31.430
Kurzfristige Schulden	191.552	-	191.552
Bilanzsumme	899.222	23.978	923.200

Bilanz zum 31.12.2023

Aktiva in Tsd. Euro	31.12.2023 berichtet	Anpassung	31.12.2023 angepasst
Langfristige Vermögenswerte	264.843	22.184	287.027
Latente Steueransprüche	19.638	22.184	41.822
Restliche langfristige Vermögenswerte	245.205	-	245.205
Kurzfristige Vermögenswerte	702.004	-	702.004
Bilanzsumme	966.847	22.184	989.031

Passiva in Tsd. Euro	31.12.2023 berichtet	Anpassung	31.12.2023 angepasst
Eigenkapital	738.605	22.184	760.789
Gewinnrücklagen	703.666	22.184	725.850
Restliches Eigenkapital	34.939	-	34.939
Langfristige Schulden	42.297	-	42.297
Kurzfristige Schulden	185.945	-	185.945
Bilanzsumme	966.847	22.184	989.031

Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. Euro	2023 berichtet	Anpassung	2023 angepasst
Ergebnis vor Steuern (EBT)	284.036	-	284.036
Ertragsteuern	-68.274	-1.794	-70.068
Ergebnis nach Steuern	215.762	-1.794	213.968
Sonstiges Ergebnis	98	-	98
Gesamtergebnis	215.860	-1.794	214.066

Das angepasste Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2023 liegt somit bei 18,82 Euro (berichtet: 18,98 Euro).

Eigenkapitalveränderungsrechnung – Gewinnrücklagen

in Tsd. Euro	2023 berichtet	Anpassung	2023 angepasst
Stand am 01.01.2023	641.399	23.978	665.377
Dividende	-153.495	-	-153.495
Ergebnis nach Steuern	215.762	-1.794	213.968
Sonstiges Ergebnis	-	-	-
Stand am 31.12.2023	703.666	22.184	725.850

In der Kapitalflussrechnung ist keine retrospektive Anpassung erfolgt, da zahlungswirksame Auswirkungen nicht bestehen.

In der Steuerüberleitungsrechnung und der Übersicht zu latenten Steuern (jeweils in Textziffer 5 „Ertragsteuern“) sind angepasste Darstellungen des Vorjahres enthalten.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsrückstellungen beruht auf dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wird ergebniswirksam in der Position „Zinsaufwendungen“ gebucht.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme künftig wahrscheinlich ist und sich die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig schätzen lässt. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Ist der aus der Diskontierung resultierende Effekt wesentlich, wird die Rückstellung unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen abgezinst.

Eventualverbindlichkeiten

Im Vergleich zu Rückstellungen unterliegen Eventualverbindlichkeiten einer wesentlich größeren Unsicherheit, da sie entweder eine potenzielle Verpflichtung oder eine gegenwärtige Verpflichtung darstellen, deren Zahlung unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden kann. Die Abschätzung der finanziellen Auswirkungen aus Eventualverbindlichkeiten für solche Risiken (z. B. aus Rechtsstreitigkeiten), die die Kriterien für eine Rückstellungsbildung nicht erfüllen, ist in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Höhe des Ressourcenabflusses mit Unsicherheit behaftet sowie Schätzungen und Annahmen unterworfen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit besteht, dass RATIONAL die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Öffentliche Zuwendungen, die als Kompensation für bereits angefallene Aufwendungen gezahlt werden, werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der Anspruch dafür entsteht. Diese Zuwendungen werden in der Regel von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen für Forschung und nicht aktivierungsfähige Entwicklung werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen für Vermögenswerte reduzieren die in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der entsprechenden Vermögenswerte. Der Ertrag wird mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des Vermögenswerts erfasst.

Umsatzkosten und sonstige Funktionskosten

Die Umsatzkosten umfassen Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse, Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren, Gewährleistungsaufwendungen, Wertminderungen auf Vorräte sowie Kosten zur Erbringung von veräußerten Dienstleistungen. In den Vertriebs- und Servicekosten sind Aufwendungen der Vertriebsorganisationen im Innen- und Außendienst, Versandkosten, Kosten des Marketings, der Anwendungsberatung und des technischen Kundendienstes enthalten. Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Kosten für die Grundlagen- und Anwendungsforschung und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten. Die allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich zusammen aus Aufwendungen für die kaufmännischen Bereiche Finanzen, IT, Buchhaltung und Controlling sowie Kosten für das Personalwesen, zentrale Dienste und anteilige Aufwendungen für die Unternehmensleitung. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Umsatzkosten sowie den sonstigen Funktionskosten verursachungsgerecht enthalten.

Ertragsrealisierung

RATIONAL erzielt Umsatzerlöse vorwiegend aus dem Verkauf von Waren an Fachhändler und Partner. Der Auftragsvorlauf ist in der Regel kurzfristig. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die zugrunde liegende Leistungsverpflichtung durch Übertragung der Verfügungsmacht an den Kunden erfüllt ist. Dies geschieht überwiegend mit Lieferung der Güter. In geringem Maße erwirtschaftet RATIONAL Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Diese werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden. Einige Verträge beinhalten mehrere Leistungskomponenten, wie etwa den Verkauf von Geräten und die zugehörige Installation der Geräte in der Küche oder verlängerte Garantieleistungen. Die Installation bzw. verlängerte Garantie wird als eigenständige Leistungsverpflichtung bilanziert und der Transaktionspreis auf alle Leistungsverpflichtungen anhand der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt.

Die Umsatzerlöse umfassen die erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistungen unter Berücksichtigung von Skonti, Preisnachlässen und Händlerboni. Händlerboni basieren in der Regel auf den Gesamtumsätzen eines Jahres und werden im Nachhinein gewährt. Die Ermittlung dieser variablen Gegenleistung basiert auf dem wahrscheinlichsten Wert. Umsatzerlöse werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es hochwahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung der Umsatzerlöse nicht notwendig wird. In der Höhe ungewisse Verpflichtungen aus noch zu gewährenden Händlerboni werden in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Steht die Höhe der zu gewährenden Händlerboni fest, erfolgt der Ausweis in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsbedingungen richten sich nach den lokalen Gegebenheiten. Diese liegen grundsätzlich unter einem Jahr. Signifikante Finanzierungskomponenten liegen nicht vor.

Aufwandsrealisierung

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Die Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungen erfolgt einzelfallbezogen bzw. bei Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden sofort nach ihrer Entstehung ergebniswirksam berücksichtigt. Finanzierungskosten werden, soweit sie nicht dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzuordnen sind, in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Gesamtergebnisrechnung	Bilanz	Kapitalflussrechnung	Eigenkapitalveränderungsrechnung	Anhang	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	Bestätigungsvermerk	49
36	37	38	39	40	79	80	

Hochinflation

Um Kaufkraftänderungen in Hochinflationländern zum Bilanzstichtag zu reflektieren, werden die Buchwerte von nicht monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals sowie die Gesamtergebnisrechnung von Tochterunternehmen in Hochinflationländern inklusive Vergleichszahlen der Vorperiode in die am Bilanzstichtag gültige Maßeinheit umgerechnet. Dies erfolgt auf Basis eines allgemeinen Preisindexes gemäß IAS 29. Die Vergleichszahlen des Vorjahres im Konzernabschluss werden nicht angepasst, wenn sie in einer stabilen Währung dargestellt sind. Im Gegensatz dazu ist keine Umrechnung für monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erforderlich. Diese stellen im Bestand befindliche, zu erhaltende oder zu zahlende Geldmittel dar, die bereits in der am Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit bewertet sind.

Effekte aus inflationsbasierten Anpassungen an nicht monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind in der jeweiligen Bilanzposition enthalten. Effekte aus der Anpassung der Gesamtergebnisrechnung an den allgemeinen Preisindex werden im Finanzergebnis in der Position „Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten gemäß IAS 29“ erfasst. Das Residual der Inflationsanpassungen wird im übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Auswirkungen des Klimawandels

RATIONAL beobachtet tatsächliche und potenzielle finanzielle und nicht-finanzielle Risiken aus dem Klimawandel bzw. damit verbundene Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit und Auswirkungen hieraus auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Dies geschieht insbesondere auch im Rahmen von Wesentlichkeitsanalysen, welche die Grundlage für die nicht-finanzielle Berichterstattung darstellen. Ein Augenmerk liegt hierbei auf erhöhten Ausgaben aufgrund direkter und indirekter Folgen des Klimawandels. Beispielsweise können dies steigende Kosten für Abfallentsorgung und -recycling oder Risiken aufgrund neuer bzw. strengerer regulatorischer Nachhaltigkeitsanforderungen, welche die Verarbeitung von bestimmten Materialien untersagen, sein. Weiterhin würde eine Unterschätzung oder unzureichende Erfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen in Reputations- und somit Umsatz- und Marktanteilsverlusten münden. Potenzielle Risiken betreffen auch Unternehmensstandorte, die in vom Klimawandel betroffenen Gebieten liegen und somit mit erhöhter Wahrscheinlichkeit von Naturkatastrophen betroffen sein können.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses für das aktuelle Geschäftsjahr wurden Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten geprüft. Dies geschah insbesondere im Hinblick auf Werthaltigkeit und Nutzungsdauer von Vermögenswerten, erwartete Kreditausfallrisiken, künftige Verpflichtungen sowie sonstige Einflussfaktoren auf die Ge-

schaftsentwicklung wie beispielsweise regulatorische Anforderungen, veränderte Produktionsbedingungen oder ein geändertes Nachfrageverhalten der Kunden. Hieraus ergaben sich im Geschäftsjahr keine wesentlichen direkten finanziellen Auswirkungen aus klimabezogenen Sachverhalten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie wesentliche Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können. Die Darstellung der Buchwerte der angesprochenen Positionen erfolgt einzeln in den jeweiligen Anhangangaben.

Die vom Vorstand nach bestem Wissen getroffenen Annahmen und Schätzungen hätten aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders getroffen werden können. Die getroffenen Annahmen können sich im Zeitablauf ändern und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen. Der Vorstand geht davon aus, dass die getroffenen Annahmen und Schätzungen angemessen sind.

Insbesondere nachfolgende Sachverhalte enthalten von der Unternehmensführung getroffene Annahmen und Schätzungen.

Bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beziehen sich die Annahmen und Schätzungen insbesondere auf die Nutzungsdauer, die Einschätzung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, sowie die Höhe des erzielbaren Betrags eines wertgeminderten Vermögenswerts. Bei den Nutzungsrechten erfolgen zusätzlich Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes. Bei den aktivierten Entwicklungskosten sind Einschätzungen hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Realisierbarkeit der Projekte notwendig.

Bei der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie bei aktivierten Entwicklungskosten für noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte müssen im Rahmen der Ermittlung des erzielbaren Betrags Annahmen zur weiteren Ertragsentwicklung und zu den daraus resultierenden zu erwartenden Cashflows der zugrunde gelegten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffen werden. Für noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte müssen darüber hinaus Annahmen über die noch anfallenden Kosten sowie den Zeitraum bis zur Fertigstellung getroffen werden.

Bei der Überprüfung des Geschäftsmodells zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen ausgeübt. Die Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen zum Ausfallrisiko und erwarteten Verlustraten. Der Vorstand übt bei der Erstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Einflussfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, basierend auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit, bestehenden Marktbedingungen sowie zukunftsgerichteten Schätzungen zum Ende jeder Berichtsperiode.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche erfordert die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben. Die ausgewiesenen latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und die erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder aktuelle Steuergesetzgebungen den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Rückstellungen betreffen in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren, wie den zugrunde liegenden Rechnungszinsfuß inklusive der verwendeten Annahmen zur Risikosituation und zur Zinsentwicklung.

Die Gewährleistungsrückstellung umfasst die Haftung der Gesellschaften des Konzerns für die Funktionalität der Produkte. Die Ermittlung dieser Rückstellung erfordert Annahmen hinsichtlich des zukünftigen Aufwands, der aus Gewährleistungs- und Kulanzfällen entsteht. Im Wesentlichen basiert die Rückstellungsermittlung auf Erfahrungswerten der Vergangenheit hinsichtlich historischer Inanspruchnahmen und verkaufter Stückzahlen. Die dabei berücksichtigte Garantiezeit beträgt in der Regel zwei Jahre.

Rückstellungen für gerichtliche Verfahren sowie Prozess- und Schadensersatzrisiken werden gebildet, wenn die Voraussetzungen von IAS 37 hierfür erfüllt sind. Die Bildung und die Höhe der Rückstellung unterliegen der Schätzung des Vorstands. Da sich solche Fälle meist über einen längeren Zeitraum erstrecken und es sich um komplexe Fragestellungen handelt, ist die Ermittlung von Rückstellungen für gerichtliche Verfahren sowie Prozess- und Schadensersatzrisiken mit Unsicherheiten verbunden. Der Vorstand beurteilt den Stand regelmäßig, zum Teil unter Hinzuziehung von externen Anwälten, um die Rückstellungen verlässlich zu schätzen.

Bei der Beurteilung von Eventualverbindlichkeiten werden Schätzungen und Annahmen des Managements hinsichtlich der Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit einer möglichen Verpflichtung angewendet.

Die Beurteilung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterliegt Annahmen und Schätzungen des Managements bezüglich des zukünftigen Einflusses klima- und nachhaltigkeitsbezogener Faktoren auf die Geschäftsentwicklung sowie regulatorischer Anforderungen.

Bei der Erfassung der Umsatzerlöse wird in der Regel davon ausgegangen, dass der Kunde mit Lieferung der Ware die Verfügungsgewalt erhält. In geringem Umfang werden die Leistungsverpflichtungen aus einem Vertrag in verschiedenen Perioden erfüllt, hierzu muss der Transaktionspreis auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt werden. Die Ermittlung von zu gewährenden Händlerboni und Skonti erfordert Annahmen bezüglich der Gesamtabnahmen von Händlern und des Zahlungsverhaltens.

Die tatsächlichen Entwicklungen können unter bestimmten Umständen von den vorgenommenen Schätzungen und Annahmen abweichen. Der Grundsatz des „True and Fair View“ wird auch bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt.

Über Schätzungen und Annahmen hinausgehende wesentliche Ermessensausübungen des Vorstands bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben nicht stattgefunden.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatzanstieg in Höhe von 67.691 Tsd. Euro oder 6% im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein wachsendes Nicht-Geräte-Geschäft, das hohe Absatzwachstum in der Produktgruppe iVario sowie nachlaufende Preiserhöhungseffekte zurückzuführen. Im vierten Quartal lag das Umsatzwachstum bei 9% und war damit, wie schon im dritten Quartal, Treiber für das Umsatzwachstum im Gesamtjahr.

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden stellt sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Regionen				
in Tsd. Euro	2024	Anteil in %	2023	Anteil in %
Deutschland	124.051	10	122.217	11
Europa (ohne Deutschland)	490.585	41	460.584	41
Nordamerika	280.727	24	261.567	23
Lateinamerika	79.470	7	68.067	6
Asien	152.628	13	156.173	14
Übrige Welt*	66.068	5	57.230	5
Gesamt	1.193.529	100	1.125.838	100

* Australien, Neuseeland, Naher Osten, Afrika

Mit Umsatzerlösen in Höhe von 233.239 Tsd. Euro (Vj. 217.842 Tsd. Euro) in den Vereinigten Staaten von Amerika und 124.051 Tsd. Euro (Vj. 122.217 Tsd. Euro) in Deutschland wurde ein wesentlicher Anteil der Konzernumsatzerlöse in diesen Ländern erzielt. Wie im Vorjahr gab es keinen Kunden, mit dem ein Umsatzanteil von mehr als 10% erzielt wurde.

Die Produktgruppe iCombi erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 1.056.100 Tsd. Euro (Vj. 1.007.699 Tsd. Euro), die Produktgruppe iVario erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 137.429 Tsd. Euro (Vj. 118.139 Tsd. Euro). 69% (Vj. 70%) der Umsatzerlöse entfielen auf den Geräteabsatz. Die restlichen 31% (Vj. 30%) entstanden aus dem Verkauf von Zubehör, Ersatzteilen und Pflegeprodukten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen.

In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse in Höhe von 5.328 Tsd. Euro (Vj. 6.527 Tsd. Euro) realisiert, die zum Ende des Vorjahres in den Vertragsverbindlichkeiten erfasst waren. Aus der Endabrechnung von Händlerboni für das Vorjahr ergaben sich umsatz erhöhende Effekte in Höhe von 1.320 Tsd. Euro (Vj. 1.645 Tsd. Euro).

Die bilanzierten Vertragsverbindlichkeiten (siehe Textziffer 19 „Sonstige Verbindlichkeiten“) entstehen aus Zahlungen, die vor der Erfüllung der vertraglichen Leistung eingegangen sind. Die Vertragsverbindlichkeiten werden als Umsatzerlöse erfasst, sobald die jeweilige Leistungsverpflichtung erbracht ist.

Der Großteil der verbleibenden Leistungsverpflichtungen hat eine Laufzeit von unter einem Jahr. Weitere Angaben zu kurzfristigen Leistungsverpflichtungen erfolgen daher in Übereinstimmung mit den IFRS nicht.

In den Umsatzerlösen sind 35 Tsd. Euro (Vj. 12 Tsd. Euro) Erlöse aus der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden enthalten.

Weitere Informationen zu Umsatzerlösen werden in Textziffer 24 „Geschäftssegmente“ dargestellt.

2. Umsatz- und Funktionskosten

Die Umsatzkosten lagen auf dem Niveau des Vorjahres und entwickelten sich damit unterproportional zum Umsatzwachstum. Dies resultierte im Wesentlichen aus einer weiteren Reduktion der Einkaufspreise am Beschaffungsmarkt, welche die Mehrkosten aus dem Absatzwachstum überkompensierte. Gegenläufig entwickelten sich die Fertigungskosten, welche unter anderem aufgrund höherer laufender Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten um 9% stiegen. Die Vertriebs- und Servicekosten erhöhten sich leicht unterproportional im Vergleich zu den Umsatzerlösen, was insbesondere auf einen Rückgang bei den Frachtkosten und geringere Vertriebsprovisionen zurückzuführen ist. Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten resultierte aus der im Vorjahresvergleich geringeren Aktivierung von Entwicklungskosten. Bereinigt um diese lag das Wachstum bei 13%, was sich durch erhöhte Kosten für Entwicklungsprojekte sowie den Personalaufbau im Entwicklungsbereich begründet.

Im Jahr 2024 hat RATIONAL Zuwendungen der öffentlichen Hand in Form von Personalkosten- und Mietaufwandszuschüssen in Höhe von 234 Tsd. Euro (Vj. 34 Tsd. Euro) erfasst. Die Ansprüche sind in der Berichtsperiode entstanden. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige Unsicherheiten bestehen nicht.

3. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Tsd. Euro	2024	2023
Kursgewinne	14.187	18.442
Andere Erträge	3.675	3.619
Sonstige betriebliche Erträge	17.862	22.061
Kursverluste	-23.602	-22.917
Andere Aufwendungen	-1.219	-1.850
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.821	-24.767

Kursgewinne und -verluste entstehen im Wesentlichen aus Wechselkursveränderungen zwischen dem Entstehungszeitpunkt und dem Zahlungszeitpunkt sowie aus der Bewertung von Bilanzpositionen zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

In den anderen Erträgen bzw. anderen Aufwendungen sind Erträge bzw. Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen bzw. Erstattungen der Warenkreditversicherung enthalten. Diese werden in Textziffer 11 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ erläutert. In den anderen Erträgen werden Erträge aus staatlichen Zuwendungen in Höhe von 1.733 Tsd. Euro (Vj. 1.728 Tsd. Euro) ausgewiesen und beinhalten Zuschüsse für Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Der Anspruch ist in der Berichtsperiode entstanden. Zudem sind Versicherungs- bzw. Lieferantenerstattungen in Höhe von 755 Tsd. Euro (Vj. 471 Tsd. Euro) in den anderen Erträgen enthalten. Die weiteren Positionen in den anderen Erträgen sowie die Positionen in den anderen Aufwendungen sind jeweils von untergeordneter Bedeutung.

4. Finanzergebnis

Die größten Posten innerhalb des Finanzergebnisses sind Zinserträge sowie Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverträgen. Die im Vorjahresvergleich deutlich angestiegenen Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus der vermehrten Anlage von Fest- und Tagesgeldern. Weiterhin ist das Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten aus der Anpassung der Gesamtergebnisrechnung in Hochinflationen an den Verbraucherpreisindex enthalten (siehe Textziffer 28 „Hochinflation“). Dieses betrug im aktuellen Geschäftsjahr 325 Tsd. Euro (Vj. 438 Tsd. Euro).

5. Ertragsteuern

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand. Dieser beinhaltet sowohl tatsächliche als auch latente Steuern, die in die Ermittlung des Ergebnisses der Periode einfließen. Bei der Ermittlung des erwarteten Ertragsteueraufwands wird auf das Ergebnis vor Steuern ein zusammengefasster Ertragsteuersatz von 27,73 % (Vj. 27,73 %) angewendet. Er setzt sich aus

der Körperschaftsteuer von 15,0% und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbesteuer mit einem Hebesatz von 340% zusammen, die auf das Mutterunternehmen Anwendung finden.

in Tsd. Euro	2024	2023 ¹
Ergebnis vor Steuern (EBT)	325.916	284.036
Erwarteter Steuersatz in %	27,73	27,73
Erwarteter Ertragsteueraufwand	90.376	78.763
Abweichung lokale Steuersätze der Tochtergesellschaften	-18.944	-14.208
Steuerertrag aus Vorjahren	-263	-152
Steueraufwand betreffend Vorjahre	170	884
Steueraufwand aus Ergänzungssteuern	511	-
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige Beträge	3.536	4.781
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	75.386	70.068

Die nicht abzugsfähigen Aufwendungen und sonstigen Beträge enthalten neben nicht abzugsfähigen Aufwendungen im Wesentlichen Änderungen von latenten Steuern sowie Effekte aus Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften, welche teilweise in der jeweiligen Muttergesellschaft nicht vollständig steuerlich abziehbar sind.

Im Geschäftsjahr 2024 sind erstmals die von der OECD im Jahr 2021 herausgegebenen Regelungen für einen neuen globalen Mindeststeuerrahmen („Pillar II“) gemäß der verabschiedeten EU-Richtlinie anwendbar, welche mit dem Mindeststeuergesetz in nationales Recht umgesetzt wurde. Hieraus entstand ein Ertragsteueraufwand in Höhe von 511 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) für Ergänzungssteuern in zwei Jurisdiktionen. Wesentliche Effekte auf die Konzernsteuerquote ergaben sich hieraus nicht.

RATIONAL wendet die gemäß der Änderung an IAS 12 verpflichtend anzuwendende, vorübergehende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern an, die sich aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung ergeben.

Der dem Jahr 2024 zuzurechnende latente Steuerertrag in der Gesamtergebnisrechnung beläuft sich auf 1.920 Tsd. Euro (Vj. 2.678 Tsd. Euro¹). Demnach beträgt der tatsächliche Ertragsteueraufwand ohne Berücksichtigung von latenten Steuern 77.306 Tsd. Euro (Vj. 72.746 Tsd. Euro¹).

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)

Die latenten Steuerabgrenzungen entfallen auf folgende Bilanzposten:

in Tsd. Euro	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	31.12.2024	31.12.2023 ¹	31.12.2024	31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte	19.367	22.197	-4.390	-5.131
Vorräte	19.284	17.865	-	-
Rückstellungen	4.063	4.320	-29	-35
Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten	7.098	7.064	-6.811	-6.884
Übrige	3.219	773	-2.695	-3.022
Summe latente Steuern aktiv/passiv	53.031	52.219	-13.925	-15.072
Steuerverrechnungen	-11.293	-10.397	11.293	10.397
Bilanzansatz aktiv/passiv	41.738	41.822	-2.632	-4.675

Die latenten Steuerabgrenzungen in den Rückstellungen enthalten erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste aktive latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von 181 Tsd. Euro (Vj. 142 Tsd. Euro).

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern ergibt sich zu 28.869 Tsd. Euro (Vj. 25.948 Tsd. Euro¹) aus kurzfristigen Sachverhalten und zu 24.162 Tsd. Euro (Vj. 26.271 Tsd. Euro¹) aus langfristigen Sachverhalten. Der Gesamtbetrag der passiven latenten Steuern ergibt sich zu 4.534 Tsd. Euro (Vj. 4.788 Tsd. Euro) aus kurzfristigen Sachverhalten und zu 9.391 Tsd. Euro (Vj. 10.284 Tsd. Euro) aus langfristigen Sachverhalten. Die latenten Steuern resultieren aus verschiedenen temporären Unterschieden zwischen den IFRS-Werten und der Steuerbilanz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die kurzfristigen latenten Steuern entstehen im Wesentlichen aus Konsolidierungsmaßnahmen bei Vorräten, während die langfristigen latenten Steuern im Wesentlichen auf Ansatz- und Bewertungsunterschieden von immateriellen Vermögenswerten, langfristigen Rückstellungen und Nutzungsrechten sowie langfristigen Leasingverbindlichkeiten basieren.

Per 31. Dezember 2024 bestehen temporäre Differenzen in Höhe von 6.782 Tsd. Euro (Vj. 6.297 Tsd. Euro) in Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden, da eine Ausschüttung dieser Gewinne nicht beabsichtigt ist.

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)

Daneben bestehen aktive latente Steueransprüche auf ungenutzte Verlustvorträge in Höhe von 1.091 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro), welche im Rahmen der Anlaufphase der neuen chinesischen Produktionsgesellschaft entstanden sind. Das Tochterunternehmen soll gemäß interner Projektplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen erzielen. Die Verluste können für diesen Zeitraum vorgetragen werden.

6. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 mittels Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien.

Auf Basis eines Aktienbestands von 11.370.000 Stück (Vj. 11.370.000 Stück) und eines Ergebnisses nach Steuern in Höhe von 250.530 Tsd. Euro (Vj. 213.968 Tsd. Euro¹) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2024 ein (unverwässertes und verwässertes) Ergebnis je Aktie von 22,03 Euro (Vj. 18,82 Euro¹).

7. Dividende je Aktie

Der das Geschäftsjahr 2023 betreffende Dividendenvorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats der RATIONAL AG in Höhe von 13,50 Euro je Aktie wurde von der Hauptversammlung am 8. Mai 2024 mehrheitlich beschlossen. Die Dividendenauszahlung in einer Gesamthöhe von 153.495 Tsd. Euro (Vj. 153.495 Tsd. Euro) erfolgte im Mai 2024.

Für das Geschäftsjahr 2024 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 vor, eine Dividende in Höhe von 15,00 Euro je Aktie, das heißt insgesamt 170.550 Tsd. Euro, auszuschütten.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

– Aktiva

8. Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Aktiviert Entwicklungskosten	Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung und Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2024	16.549	424	12.789	12.871	42.633
Währungsdifferenzen	-39	-	-	-	-39
Zugänge	1.010	-	-	1.586	2.596
Umgliederungen	23	-	13.875	-13.898	-
Abgänge	-39	-	-	-	-39
Stand 31.12.2024	17.504	424	26.664	559	45.151
Abschreibungen					
Stand 01.01.2024	14.269	-	7.135	-	21.404
Währungsdifferenzen	-32	-	-	-	-32
Zugänge	1.098	-	3.696	-	4.794
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-39	-	-	-	-39
Stand 31.12.2024	15.296	-	10.831	-	26.127
Buchwerte					
Stand 31.12.2024	2.208	424	15.833	559	19.024
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2023	17.966	424	7.336	11.446	37.172
Währungsdifferenzen	3	-	-	-	3
Zugänge	654	-	-	6.878	7.532
Umgliederungen	-	-	5.453	-5.453	-
Abgänge	-2.074	-	-	-	-2.074
Stand 31.12.2023	16.549	424	12.789	12.871	42.633
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	15.037	-	6.157	-	21.194
Währungsdifferenzen	2	-	-	-	2
Zugänge	1.252	-	978	-	2.230
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-2.022	-	-	-	-2.022
Stand 31.12.2023	14.269	-	7.135	-	21.404
Buchwerte					
Stand 31.12.2023	2.280	424	5.654	12.871	21.229

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb der RATIONAL Wittenheim S.A.S. im Jahr 1993 und wird auf das Segment EMEA allokiert. Der jährliche Werthaltigkeitstest hat keinen Wertminderungsbedarf ergeben, da der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt. Im Vergleich zum Vorjahr besteht keine wesentliche Verringerung des Headrooms (der positiven Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert).

Die aktivierten Entwicklungskosten betreffen die Entwicklung neuer Lösungen sowie die Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben einschließlich der aktivierten Beträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 66.986 Tsd. Euro (Vj. 59.449 Tsd. Euro).

Wie im Vorjahr lagen keine Anhaltspunkte auf Wertminderungen vor. Verpfändungen oder Verfügungsbeschränkungen sind nicht vorhanden. Währungsdifferenzen entstehen aus der Umrechnung der in Fremdwährung bilanzierten immateriellen Vermögenswerte der Tochtergesellschaften in die funktionale Währung des Konzerns, den Euro.

Die Verpflichtungen für den Kauf von immateriellen Vermögenswerten betragen zum 31. Dezember 2024 2.117 Tsd. Euro (Vj. 127 Tsd. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus Kaufverpflichtungen von Softwaretechnik im Rahmen des Neubaus eines Serviceteilgebäudes in Landsberg am Lech.

9. Sachanlagen

Die Bilanzposition setzt sich aus Sachanlagen gemäß IAS 16 in Höhe von 199.084 Tsd. Euro (Vj. 191.872 Tsd. Euro) und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 in Höhe von 28.757 Tsd. Euro (Vj. 27.435 Tsd. Euro) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2024 lagen wie im Vorjahr keine Anhaltspunkte auf Wertminderungen vor.

Die Sachanlagen gemäß IAS 16 verteilen sich wie folgt:

in Tsd. Euro	Grundstücke und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2024	154.756	106.338	58.728	36.143	355.965
Währungsdifferenzen	196	29	86	78	389
Zugänge	8.680	3.373	7.885	9.084	29.022
Umgliederungen	26.450	1.651	2.029	-30.130	-
Abgänge	-251	-545	-1.114	-	-1.910
Stand 31.12.2024	189.831	110.846	67.614	15.175	383.466
Abschreibungen					
Stand 01.01.2024	58.519	66.159	39.415	-	164.093
Währungsdifferenzen	92	4	58	-	154
Zugänge	5.377	10.223	6.369	-	21.969
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-250	-514	-1.070	-	-1.834
Stand 31.12.2024	63.738	75.872	44.772	-	184.382
Buchwerte					
Stand 31.12.2024	126.093	34.974	22.842	15.175	199.084
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2023	151.506	105.249	54.904	25.547	337.206
Währungsdifferenzen	-121	-1	-38	-3	-163
Zugänge	2.109	2.908	6.703	15.380	27.100
Umgliederungen	1.777	1.930	930	-4.637	-
Abgänge	-515	-3.748	-3.771	-144	-8.178
Stand 31.12.2023	154.756	106.338	58.728	36.143	355.965
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	54.591	59.350	37.048	-	150.989
Währungsdifferenzen	-82	-1	-59	-	-142
Zugänge	4.523	10.296	6.074	-	20.893
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-513	-3.486	-3.648	-	-7.647
Stand 31.12.2023	58.519	66.159	39.415	-	164.093
Buchwerte					
Stand 31.12.2023	96.237	40.179	19.313	36.143	191.872

* Inkl. vermietete Vermögenswerte, siehe Textziffer 22 „Leasing“

Für Grundstücke und Bauten in Landsberg ist eine Grundschuld in Höhe von 33.500 Tsd. Euro eingetragen (Vj. 33.500 Tsd. Euro). Weitere Verfügungsbeschränkungen sind nicht vorhanden. Währungsdifferenzen entstehen aus der Umrechnung des in Fremdwährung bilanzierten Sachanlagevermögens der Tochtergesellschaften in die funktionale Währung des Konzerns.

Die Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagevermögen betragen zum 31. Dezember 2024 14.265 Tsd. Euro (Vj. 6.657 Tsd. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus Kaufverpflichtungen im Rahmen des Neubaus eines Serviceteilgebäudes in Landsberg am Lech.

Weiterführende Informationen zu den Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen, die in der Bilanz ebenfalls unter den Sachanlagen ausgewiesen sind, werden in Textziffer 22 „Leasing“ beschrieben.

10. Vorräte

in Tsd. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.217	30.559
Unfertige Erzeugnisse	4.210	4.200
Fertige Erzeugnisse und Waren	74.166	72.352
Gesamt	107.593	107.111

Das Vorratsvermögen liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Nach den Ausnahmesituationen der Vorjahre mit eingeschränkter Bauteilverfügbarkeit und angespannter weltweiter Liefersituation kam es im aktuellen Geschäftsjahr lediglich zu einem geringen Wachstum der Fertigerzeugnisse, welches im Absatzwachstum begründet ist.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 4.081 Tsd. Euro (Vj. 2.029 Tsd. Euro) aufwandswirksam in den Umsatzkosten erfasst.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 453.946 Tsd. Euro Vorräte (Vj. 452.536 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst.

Wie im Vorjahr unterliegt der Vorratsbestand zum Bilanzstichtag keinerlei Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen (einzelwertberichtigt)	385	952
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen (portfoliowertberichtigt)	181.085	171.473
Summe	181.470	172.425
Einzelwertberichtigung	-228	-735
Portfoliowertberichtigung	-139	-31
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181.103	171.659

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2023 resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahresvergleich um 9% gestiegenen Umsatzerlösen innerhalb des letzten Quartals der Berichtsperiode.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Vorjahr sind im Wesentlichen in der Berichtsperiode beglichen worden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31. Dezember 2024 beinhalten somit überwiegend neu entstandene Forderungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besitzen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Ausfallrisiken im Forderungsbestand werden durch die Bildung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Informationen zu den Ausfallrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen befinden sich im Abschnitt „Finanzrisiken“ unter Textziffer 21 „Finanzinstrumente“.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. Euro	Stand zum 01.01.	Währungs-effekt	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum 31.12.
2024	735	1	-89	-510	91	228
2023	179	-4	-36	-21	617	735

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht bereits einzelwertberichtigt sind, wird gemäß IFRS 9 eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wurde zum Stichtag pro Ausfallrisiko-Ratingklasse eine Portfolio-Quote von 0,00% bis 1,21% (Vj. 0,00% bis 0,81%) zugrunde gelegt.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Forderungen ergaben im Geschäftsjahr 2024 einen Aufwand in Höhe von 569 Tsd. Euro (Vj. 211 Tsd. Euro). Bezahlte oder noch zu erwartende Kompensationsleistungen der Kreditversicherung in Höhe von 401 Tsd. Euro (Vj. 135 Tsd. Euro) sind hierbei nicht angerechnet.

Aus Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus deren Auflösung ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein Ertrag in Höhe von 401 Tsd. Euro (Vj. 72 Tsd. Euro). Dieser ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

12. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Geldanlagen inkl. Zinsforderungen	348.870	264.707	-	-
Derivate ohne Hedgebeziehung	551	1.953	-	-
Übrige	581	974	1.475	1.680
Gesamt	350.002	267.634	1.475	1.680

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Vermögenswerte gegenüber dem 31. Dezember 2023 resultiert im Wesentlichen aus der vermehrten Anlage von kurzfristigen Festgeldern, die nicht Zahlungsmitteläquivalente sind, da ihre ursprüngliche Laufzeit mehr als drei Monate beträgt.

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind keine Währungspositionen mit Kapitalverkehrskontrollen enthalten (Vj. 435 Tsd. Euro).

Gemäß IFRS 9 wurde eine Risikovorsorge für Geldanlagen anhand der in den Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter „Finanzinstrumente“ beschriebenen Methode ermittelt. Die Risikovorsorge ist dabei auf die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste begrenzt.

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Geldanlagen vor Risikovorsorge	349.019	264.950	-	-
Risikovorsorge	-149	-243	-	-
Geldanlagen nach Risikovorsorge	348.870	264.707	-	-

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde ein Rückgang der Risikovorsorge für Geldanlagen als Ertrag in Höhe von 94 Tsd. Euro (Vj. Aufwand von 154 Tsd. Euro) im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Die zum Jahresende bestehenden Festgelder sind größtenteils durch den Einlagensicherungsfonds gesichert (detaillierte Angaben zu den Ausfallrisiken werden im Abschnitt „Finanzrisiken“ unter Textziffer 21 „Finanzinstrumente“ gemacht). Es bestehen keine Verpfändungen dieser Geldanlagen.

13. Sonstige Vermögenswerte

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Umsatzsteuererstattungsansprüche	9.753	7.586	-	-
Vorauszahlungen	6.982	5.925	814	1.788
Staatliche Zuwendungen	2.285	1.184	1.201	1.201
Übrige	649	1.159	-	-
Gesamt	19.669	15.854	2.015	2.989

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Vorschüssen an Mitarbeiter in Höhe von 552 Tsd. Euro (Vj. 601 Tsd. Euro).

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. Euro	Währung	31.12.2024	31.12.2023
Guthaben	EUR	102.672	91.767
Guthaben	USD	13.221	9.964
Guthaben	GBP	5.793	4.651
Guthaben	CNY	4.531	9.254
Guthaben	CHF	4.380	3.700
Guthaben	CAD	4.072	4.699
Guthaben	JPY	3.830	2.752
Guthaben	SGD	2.331	2.074
Guthaben	MXN	2.109	1.741
Guthaben	SEK	1.886	1.359
Guthaben	CZK	1.830	1.047
Guthaben	INR	1.805	740
Guthaben	BRL	1.599	1.802
Guthaben in sonstigen Währungen und Kassenbestände	Versch.	2.469	2.412
Gesamt		152.528	137.962

Guthaben in Fremdwährungen sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Angaben zu den Ausfallrisiken werden unter Textziffer 21 „Finanzinstrumente“ im Abschnitt „Finanzrisiken“ gemacht.

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Währungspositionen mit Kapitalverkehrskontrollen beinhaltet, die sich insgesamt auf einen Betrag von 8.364 Tsd. Euro (Vj. 12.365 Tsd. Euro) summieren. Der Rückgang der Währungspositionen mit Kapitalverkehrskontrollen ist im Wesentlichen auf die geringere lokale Liquidität in China zurückzuführen. Aufgrund der Gründung und den bevorstehenden Investitionen der Produktionsgesellschaft wurden Ende des Jahres 2023 höhere Volumina lokal vorgehalten. Nähere Informationen zu Währungsrestriktionen können dem Abschnitt „Finanzrisiken“ in Textziffer 21 „Finanzinstrumente“ entnommen werden.

Festgeldguthaben, die nicht Zahlungsmitteläquivalente sind, da ihre Ursprungslaufzeit mehr als drei Monate beträgt, werden als „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen; siehe dazu Textziffer 12 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passiva

15. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der RATIONAL AG beträgt zum 31. Dezember 2024 unverändert 11.370 Tsd. Euro und besteht aus 11.370.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je einem Euro. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder Übertragung von Aktien liegen nicht vor. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt.

Das bedingte Kapital beträgt 200 Tsd. Euro und ist für Optionsrechte von Mitgliedern des Vorstands bis zu einer Anzahl von 200.000 Stückaktien vorgesehen. Das Aktienoptionsprogramm wird in Textziffer 27 „Anteilsbasierte Vergütung“ beschrieben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht im Wesentlichen aus dem im Rahmen des Börsengangs erzielten Agio für die Ausgabe von Anteilen abzüglich der damit verbundenen Börseneinführungskosten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse nach Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital setzt sich aus den Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung, den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie der darauf anfallenden Ertragsteuer (siehe Textziffer 5 "Ertragsteuern") und dem Residual der Inflationsanpassungen nach IAS 29 (siehe Textziffer 28 "Hochinflation") zusammen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Im Hinblick auf das Kapitalmanagement verfolgt RATIONAL das Ziel, die Unternehmensfortführung nachhaltig sicherzustellen und die Kapitalstruktur mit einer hohen Eigenkapitalbasis aufrechtzuerhalten. Zusätzlich möchte die RATIONAL AG ihre Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Hierbei unterliegt die RATIONAL AG keinen satzungsmäßigen oder vertraglich vorgegebenen Kapitalerfordernissen.

Die Kapitalstruktur wird im Rahmen des Berichtsprozesses insbesondere auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert. Die Eigenkapitalquote gibt an, in welchem Verhältnis das bilanzielle Eigenkapital zum Gesamtkapital des Konzerns steht. Die Eigenkapitalquote des RATIONAL-Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 77% (Vj. 77%¹).

Um die Aktionäre angemessen zu beteiligen, passt die RATIONAL AG die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner entsprechend der Ergebnissituation an.

16. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen für die Mitarbeiter des RATIONAL-Konzerns umfassen Anwartschaften aktiver oder ausgeschiedener Mitarbeiter in Deutschland und in der Schweiz. Daneben ergeben sich aus gesetzlichen Regelungen in diversen Tochtergesellschaften Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, im Wesentlichen in Italien und Frankreich.

Die Höhe der Verpflichtung bemisst sich im Wesentlichen an der Beschäftigungsdauer, der Vergütungshöhe, der Lebenserwartung und dem aktuellen Zinsniveau.

Deutschland

Die RATIONAL AG hat für zwei ehemalige Mitarbeiter betriebliche Altersversorgungszusagen getroffen. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Pensionsrückstellungen. Beide Pensionsberechtigten beziehen bereits Zahlungen. Diese werden im Jahr 2025 voraussichtlich 60 Tsd. Euro (Vj. 53 Tsd. Euro) betragen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der beiden Pensionsverpflichtungen beträgt elf Jahre (Vj. zwölf Jahre).

Zudem bestehen Einzelzusagen und Zusagen für Mitglieder des Vorstands und ausgewählte Mitarbeiter, die über eine Unterstützungskasse durchgeführt werden. Bei den Einzelzusagen handelt es sich um Fixrentenzusagen und beitragsorientierte Zusagen, deren Leistung sich an der versicherungsförmigen Umsetzung des Beitrags bemisst. Die Zusagen betreffen Vorstände und weitere aktive sowie im Ruhestand befindliche ehemalige Führungskräfte. Die bei der Unterstützungskasse durchgeführten Leistungszusagen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen im Wesentlichen vollständig kongruent rückgedeckt. Insofern werden diese Zusagen als „DC-like DB-plan“ im Gleichlauf von Verpflichtungen und Planvermögen bilanziert.

Schweiz

Die Altersvorsorge in der Schweiz umfasst insgesamt 62 (Vj. 62) pensionsberechtigte, aktive Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag bezog keine dieser Personen Zahlungen. Die Altersvorsorge, der Hinterbliebenenschutz und die Vorsorge für Erwerbsausfall in der Schweiz basieren auf einem Drei-Säulen-System mit unterschiedlicher Finanzierung. Gemäß dem Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) sichert die zweite Säule Berufstätige bzw. deren Hinterbliebene bei Invalidität oder Tod des Versorgers ab. Ab einem Alter von 25 Jahren besteht zudem eine obligatorische Altersabsicherung. Die Finanzierung dieser Absicherung erfolgt durch einkommensabhängige Einzahlungen des Arbeitgebers und Arbeitnehmers in einen Pensionsfonds, der vollständig rückversichert ist. Das Planvermögen reflektiert ausschließlich Versicherungsansprüche. Das Gesetz schreibt Minimalleistungen vor. Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung und der Vorsorgekosten erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dies bedeutet, die projizierte erworbene Leistung basiert auf dem Vorsorgeplan und den geleisteten Dienstjahren, wobei künftige Lohnerhöhungen eingerechnet werden. Die Altersrente bemisst sich aufgrund der angesammelten Altersgutschriften, der Verzinsung und des Umwandlungssatzes im Rücktrittsalter. Die Risikoleistungen sind lohnabhängig. Die Arbeitgeberbeiträge in die Pensionspläne werden im Jahr 2025 voraussichtlich 547 Tsd. Euro (Vj. 500 Tsd. Euro) betragen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen beträgt 18 Jahre (Vj. 18 Jahre).

Italien und Frankreich

Per Gesetz haben Arbeitnehmer in Italien unabhängig vom Grund der Beendigung des Arbeitsverhältnisses Anspruch auf eine Abfindungszahlung. In Frankreich hat jeder Arbeitnehmer Anspruch auf eine Grundrente aus der Sozialversicherung sowie eine Zusatzrente aus einer beitragsorientierten Versicherung. Darüber hinaus müssen per Gesetz Einmalzahlungen vom Arbeitgeber geleistet werden, wenn Arbeitnehmer in den Ruhestand treten. Die den französischen Angestellten zu zahlenden Vergütungen sind im Tarifvertrag des Großhandels bzw. der Metallindustrie festgelegt. Die Finanzierung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungen. Die prognostizierten Zahlungen für das Jahr 2025 belaufen sich auf 299 Tsd. Euro (Vj. 222 Tsd. Euro).

¹ Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO)		Marktwert des Planvermögens		Rückstellung	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Wert zum 01.01.	10.164	8.191	5.064	4.166	5.100	4.025
Währungsdifferenz	-66	301	-48	258	-18	43
Zinsaufwand	218	209	-	-	218	209
Zinsertrag	-	-	74	94	-74	-94
Dienstzeitaufwand	1.285	1.118	-	-	1.285	1.118
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	96	-91	-	-	96	-91
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aufgrund von Anpassungen finanzieller Annahmen	443	592	-	-	443	592
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aufgrund von Anpassungen demographischer Annahmen	-	-	-	-	-	-
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-19	175	-	-	-19	175
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	-	-121	-205	121	205
Arbeitgeberbeiträge	-	-	538	491	-538	-491
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	411	380	-411	-380
Eingebrachte/gezahlte Leistungen	-3	-331	230	-120	-233	-211
Wert zum 31.12.	12.118	10.164	6.148	5.064	5.970	5.100
darin Deutschland (DE)	861	628	-	-	861	628
darin Schweiz (CH)	8.359	6.772	6.148	5.064	2.211	1.708
darin Italien (IT)	1.177	1.121	-	-	1.177	1.121
darin Frankreich (FR)	1.105	1.180	-	-	1.105	1.180
darin sonstige	616	463	-	-	616	463

Den Bewertungen liegen folgende gewichtete versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

in %		DE	CH	IT	FR	Sonstige
		2024	2023	2024	2023	2024
Rechnungszins	2024	3,20	0,95	2,95	3,10	5,98
	2023	3,20	1,40	3,38	3,50	6,45
Gehaltstrend	2024	-	1,60	1,00	3,00	4,68
	2023	-	1,75	1,00	3,50	4,82
Rententrend	2024	2,20	0,00	-	-	-
	2023	2,20	0,00	-	-	-

Wie im Vorjahr wurden als biometrische Berechnungsgrundlagen für Deutschland die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. K. Heubeck und für die Schweiz die BVG-2020-Generationentafel verwendet.

Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie die leistungsorientierten Verpflichtungen durch mögliche Änderungen der maßgeblichen Annahmen zum Bilanzstichtag beeinflusst würden. In der Sensitivitätsanalyse wird nicht berücksichtigt, dass es zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten gibt. Es wird jeweils nur ein Parameter geändert, die anderen bleiben für die Analyse unverändert. Die Sensitivitätsanalyse dürfte daher nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein.

in Tsd. Euro	2024	2023
Rechnungszins -0,5%	+957	+778
Rechnungszins +0,5%	-829	-681
Gehaltstrend -0,5%	-213	-184
Gehaltstrend +0,5%	+222	+195
Rententrend -0,5%	-18	-20
Rententrend +0,5%	+385	+297
Lebenserwartung +1 Jahr	+149	+105

17. Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

2024								
in Tsd. Euro	Stand 01.01.	Währungsdifferenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekte	Stand 31.12.	davon langfristig
Personal	31.125	50	-23.058	-1.122	27.159	147	34.301	6.700
Händlerboni	24.664	967	-23.520	-1.402	27.203	-	27.912	-
Gewährleistung	22.923	-26	-12.722	-1.380	12.947	-181	21.561	5.358
Sonstige	10.582	255	-8.845	-1.055	10.749	2	11.688	1.371
Gesamt	89.294	1.246	-68.145	-4.959	78.058	-32	95.462	13.429

2023								
in Tsd. Euro	Stand 01.01.	Währungsdifferenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekte	Stand 31.12.	davon langfristig
Personal	30.393	-270	-23.835	-620	25.417	40	31.125	6.528
Händlerboni	25.318	-367	-23.115	-1.836	24.664	-	24.664	-
Gewährleistung	23.579	-50	-15.832	-223	15.588	-139	22.923	5.014
Sonstige	10.360	-235	-8.357	-671	9.484	1	10.582	671
Gesamt	89.650	-922	-71.139	-3.350	75.153	-98	89.294	12.213

Die Rückstellungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen erwartete Aufwendungen für variable Vergütungsanteile sowie zukünftige Zuwendungen aufgrund langjähriger Betriebszugehörigkeit.

Die Rückstellung für Händlerboni wird für noch zu gewährende, am Abschlussstichtag ausstehende Preisnachlässe gebildet.

Die Gewährleistungsrückstellung umfasst die Haftung der Konzerngesellschaften für die Funktionalität der Produkte und wird in der Regel innerhalb von zwei Jahren verbraucht.

In der Position „Sonstige“ sind Rückstellungen für verschiedene Sachverhalte enthalten, deren Wertansätze im Einzelfall von untergeordneter Bedeutung sind.

Der überwiegende Teil der Rückstellungen wird innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber US-amerikanischen und brasilianischen Finanzbehörden für Steueraufwendungen in Höhe von 1.806 Tsd. Euro inklusive Zinsen und Strafen (Vj. 1.226 Tsd. Euro). Die Unsicherheiten bestehen hierbei bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie dem Ausmaß möglicher Zahlungen. Unter anderem aufgrund von externen Gutachten schätzt RATIONAL die Chancen, diese Rechtsstreitigkeiten zu gewinnen, als hoch ein, weshalb für diese Sachverhalte keine Rückstellung gebildet wurde.

18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.230	33.063	-	-
Leasingverbindlichkeiten	9.412	8.497	20.385	19.581
Verbindlichkeiten gegenüber Handelspartnern	9.887	7.179	-	-
Derivate ohne Hedgebeziehung	5.632	1.633	-	-
Übrige	1.023	671	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.954	17.980	20.385	19.581

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen innerhalb weniger Monate nach dem Bilanzstichtag beglichen. Eine Fälligkeitsanalyse zu den Leasingverbindlichkeiten ist in Textziffer 22 "Leasing" enthalten.

19. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	Kurzfristig		Langfristig	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Umsatzsteuer	13.431	12.444	-	-
Lohnsteuer und Sozialabgaben	7.409	7.004	-	-
Urlaubsansprüche	6.658	6.421	-	-
Vertragliche Verpflichtungen	5.736	5.158	1.069	728
Übrige	340	596	-	-
Summe	33.574	31.623	1.069	728

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

20. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend IAS 7 nach der operativen Tätigkeit, die dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit entspricht, nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auszahlungen für Ertragsteuern und Verwahrgebühren werden dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet. Auszahlungen für Zinsen und Dividende werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt, Einzahlungen aus Zinsen werden dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugeordnet.

Für die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wird die indirekte Methode verwendet. Dazu wird das Ergebnis vor Steuern (EBT) um nicht zahlungswirksame Positionen (wie zum Beispiel den Abschreibungen auf Anlagevermögen), Veränderungen der Vorräte, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie das Zinsergebnis bereinigt und die Ertragsteuerzahlungen abgezogen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Er ergibt sich im Wesentlichen aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie dem Erwerb bzw. der Abnahme von Finanzanlagen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt. Darin enthalten sind größtenteils Dividendenzahlungen an Aktionäre und Auszahlungen für den Zins- und Tilgungsanteil von Leasingverbindlichkeiten. Angaben zu Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten sind unter Textziffer 22 „Leasing“ zu finden.

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Ergebnis vor Steuern. Zudem wirkt die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva positiv auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, während die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva diesen reduziert. Die Veränderung des Cashflows aus Investitionstätigkeit ist insbesondere auf die im Vorjahresvergleich geringere Erhöhung von Festgeldanlagen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten zurückzuführen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit liegt auf dem Niveau des Vorjahres aufgrund der Dividendenzahlung in gleicher Höhe von 153.495 Tsd. Euro (Vj. 153.495 Tsd. Euro).

Sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss

21. Finanzinstrumente

Basierend auf den Bewertungskategorien erfolgt die Folgebilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Bilanz grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausnahmen hiervon stellen derivative Finanzinstrumente dar, die in der Bilanz zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die nach IFRS 7 zusätzlich anzugebenden beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten. Wird für ein Finanzinstrument kein beizulegender Zeitwert ausgewiesen, so stellt der angegebene Buchwert des Finanzinstruments einen angemessenen Näherungswert für dessen beizulegenden Zeitwert dar. Für Leasingverbindlichkeiten wird gemäß IFRS 7.29 d) kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Bewertungskategorien gemäß IFRS 9

in Tsd. Euro	Bemessungs- hierarchiestufe	Buchwert 31.12.2024	Beizulegender Zeitwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2023	Beizulegender Zeitwert 31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Stufe 2	1.475	1.440	1.680	1.659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		181.103	-	171.659	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)		349.451	-	265.681	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		152.528	-	137.962	-
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis					
Derivate ohne Hedgebeziehung ¹	Stufe 2	551	551	1.953	1.953
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		33.230	-	33.063	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		10.910	-	7.850	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis					
Derivate ohne Hedgebeziehung ³	Stufe 2	5.632	5.632	1.633	1.633
Finanzielle Verbindlichkeiten, die keiner IFRS 9-Kategorie zuzuordnen sind					
Langfristige Leasingverbindlichkeiten ²		20.385	-	19.581	-
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten ³		9.412	-	8.497	-

¹ Enthalten in Bilanzposition „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ (kurzfristig)

² Enthalten in Bilanzposition „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (langfristig)

³ Enthalten in Bilanzposition „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (kurzfristig)

Die oben stehende Tabelle enthält die Bemessungshierarchiestufen gemäß IFRS 13, die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente herangezogen wurden. Während der Berichtsperiode kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den Bemessungshierarchiestufen. Wenn Umstände eintreten, die eine andere Einstufung erfordern, werden die Finanzinstrumente zum Ende der Berichtsperiode umgegliedert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Finanzinstrumente der Bemessungshierarchiestufe 2 erfolgt anhand folgender Bewertungstechniken:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Der beizulegende Zeitwert wird mit der Barwertmethode durch laufzeitkongruente Abzinsung der ausstehenden Beträge ermittelt. Soweit wesentlich, wird hierbei auch das Ausfallrisiko des Kontrahenten berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den zum Bilanzstichtag angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie ggf. weitere Derivate. Bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts werden als Basis die stichtagsbezogenen bonitätsneutralen Bewertungen des im Einsatz befindlichen Treasury Management Systems herangezogen. Das System bewertet auf Basis der für den betreffenden Stichtag gültigen Marktdaten unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie dem Garman-Kohlhagen- oder dem Discounted-Cashflow-Modell. Bei der Bestimmung der bonitätsneutralen Bewertung bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften unberücksichtigt. Neben den bonitätsneutralen Bewertungen wird außerdem das Risiko der Nichterfüllung bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie. Das Zinsergebnis und Verwahrgebühren auf Geldanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Nettogewinne oder -verluste ohne Zinsen

in Tsd. Euro	2024	2023
Finanzielle Vermögenswerte, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-2.026	-3.706
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis	-7.109	-1.141
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	+38	+646
Finanzielle Verbindlichkeiten, die keiner IFRS 9-Kategorie zuzuordnen sind	+32	-181

Die Nettogewinne bzw. -verluste beinhalten Beträge aus der Währungsumrechnung.

Daneben sind im Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen der Geldanlagen enthalten.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis, enthält Aufwendungen und Erträge aus der Veräußerung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Gesamtzinsertrag und -aufwand

Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten ergeben sich folgende Gesamtzinserträge bzw. -aufwendungen, die im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Die höheren Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus höheren Volumina an während dem Geschäftsjahr angelegten Festgeldern.

Gesamtzinserträge bzw. -aufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten

in Tsd. Euro	2024	2023
Gesamtzinserträge	12.976	8.056
Gesamtzinsaufwendungen	3	16

Die Gesamtzinsaufwendungen für Finanzinstrumente, welche keiner IFRS 9-Kategorie zugeordnet werden können, liegen im Geschäftsjahr 2024 bei 1.181 Tsd. Euro (Vj. 960 Tsd. Euro).

Saldierung von Finanzinstrumenten

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz entweder saldiert ausgewiesen oder unterliegen einer rechtlich durchsetzbaren Globalnettingvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen, wodurch eine Saldierung nur im Fall der Insolvenz einer der Parteien möglich ist:

31.12.2024

in Tsd. Euro	Bruttobetrag finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung	Bruttobetrag finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung in der Bilanz	Potenzielle Aufrechnungsbeträge, die zu keiner Saldierung in der Bilanz geführt haben	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185.142	4.039	181.103	-	181.103
Geldanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	501.556	-	501.556	-	501.556
Derivate	551	-	551	551	0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.898	-	1.898	-	1.898
Summe	689.147	4.039	685.108	551	684.557

in Tsd. Euro	Bruttobetrag finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung	Bruttobetrag finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung in der Bilanz	Potenzielle Aufrechnungsbeträge, die zu keiner Saldierung in der Bilanz geführt haben	Nettobetrag
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	33.230	33.230	-	33.230
Verbindlichkeiten gegenüber Handelspartnern	4.039	13.926	9.887	-	9.887
Derivate	-	5.632	5.632	551	5.081
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-	30.820	30.820	-	30.820
Summe	4.039	83.608	79.569	551	79.018

31.12.2023

in Tsd. Euro	Bruttobetrag finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung	Bruttobetrag finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung in der Bilanz	Potenzielle Aufrechnungsbeträge, die zu keiner Saldierung in der Bilanz geführt haben	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.674	5.015	171.659	-	171.659
Geldanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	402.797	-	402.797	-	402.797
Derivate	1.953	-	1.953	1.434	519
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.526	-	2.526	-	2.526
Summe	583.950	5.015	578.935	1.434	577.501

in Tsd. Euro	Bruttobetrag finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung	Bruttobetrag finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung in der Bilanz	Potenzielle Aufrechnungsbeträge, die zu keiner Saldierung in der Bilanz geführt haben	Nettobetrag
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	33.063	33.063	-	33.063
Verbindlichkeiten gegenüber Handelspartnern	5.015	12.194	7.179	-	7.179
Derivate	-	1.633	1.633	1.434	199
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-	28.749	28.749	-	28.749
Summe	5.015	75.639	70.624	1.434	69.190

Finanzrisiken

In den Finanzinstrumenten sind spezifische Risiken, wie Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, enthalten, die wiederum Wechselkurs-, Zins- und Preisrisiken umfassen.

RATIONAL verfügt über ein weltweit implementiertes Risikomanagementsystem, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Chancen und Risiken ermöglicht als auch die Ergreifung entsprechender Präventivmaßnahmen unterstützt. In Bezug auf die mit Finanzinstrumenten verbundenen Chancen und Risiken sind folgende Bestandteile des Risikomanagementsystems (vgl. hierzu auch die Finanz- und Kapitalmarktrisiken im Chancen- und Risikobericht des Konzernlageberichts) von besonderer Bedeutung:

- › Der weltweit integrierte Planungsprozess definiert konkrete Absatz- und Finanzziele und legt Maßnahmen für die Zielerreichung fest.
- › Im Berichtswesen wird der Grad der Zielerreichung in allen Unternehmensbereichen zuverlässig und kontinuierlich gemessen, analysiert und kommentiert. Dadurch ist eine schnelle, flexible und frühzeitige Gegensteuerung bei Fehlentwicklungen möglich.
- › Zur Absicherung der Forderungen arbeitet RATIONAL weltweit mit Kreditversicherern zusammen.
- › Alle Geschäftsprozesse und internen Kontrollsysteme sind klar definiert. Qualität und Einhaltung werden durch regelmäßige Schulungen und Kontrollen sichergestellt.
- › Die interne Revision erfasst und bewertet unabhängig und objektiv Abweichungen von Soll-Situationen. Fehlentwicklungen können frühzeitig identifiziert werden.
- › Um die Qualität des weltweiten Liquiditätsmanagements sicherzustellen, ist ein global integriertes Treasury Management System im Einsatz.
- › Das umfassende Versicherungskonzept wird jährlich überprüft und an das neue Risikoumfeld angepasst.

Im Folgenden werden die im RATIONAL-Konzern bestehenden spezifischen Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten erläutert:

Ausfallrisiken

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

RATIONAL beliefert Kunden in nahezu allen Regionen der Welt. Der Vertrieb erfolgt weltweit über den Fachhandel. Endkunden kommen vorwiegend aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend gegenüber dem Fachhandel. Ausfallrisiken können dadurch entstehen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Um Ausfallrisiken bei Kundenforderungen zu vermeiden oder zu reduzieren, werden die Kunden einer Bonitätsprüfung und permanenten Bonitätsüberwachung durch die Kreditversicherungsgesellschaften Coface und Atradius sowie deren lokale Partnergesellschaften unterzogen. Gemäß deren Einschätzung wird das Kundenportfolio von RATIONAL als „gering risikobehaftet“ („low – average risk“) bewertet.

Soweit möglich, werden – basierend auf dieser Bonitätsprüfung – die Kundenforderungen versichert. Die Kreditversicherung deckt im Rahmen der bestehenden Verträge neben dem Insolvenzrisiko der Kunden auch den sogenannten Protracted Default (Nichtzahlungstatbestand als Versicherungsfall) ab. Im Versicherungsfall werden in der Regel 95 % (Vj. 95 %) der ausgefallenen versicherten Forderungen von der Kreditversicherung ersetzt.

Alternativ zur Deckung durch die Kreditversicherung werden in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Ausfuhrpauschalgewährleistungen des Bundes in Anspruch genommen oder andere Sicherheiten (zum Beispiel bestätigte, unwiderrufliche Akkreditive, Bankbürgschaften und andere bankübliche Sicherheiten) oder Vorauszahlungen verlangt. Nur in klar definierten Ausnahmefällen wird anhand einer Chancen-/Risiken-Abwägung eine unbesicherte Belieferung auf offenes Zahlungsziel in Betracht gezogen.

Von einer Bonitätsprüfung und Absicherung unberücksichtigt bleiben Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden der öffentlichen Hand mit Sitz in Ländern mit einwandfreien Länderbonitäten.

Die folgende Tabelle stellt die Ermittlung des ungedeckten Ausfallrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar:

in Tsd. Euro	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181.103	171.659
davon erstattungsfähige Umsatzsteuer*	13.524	13.401
davon potenzieller Erstattungsbetrag durch die Warenkreditversicherung	147.849	138.422
davon mit Bankakkreditiven/Bankbürgschaften unterlegte Forderungen	858	366
davon Forderungen gegen Abnehmer der öffentlichen Hand*	31	0
Ungedecktes Ausfallrisiko	18.841	19.470
Risikodeckungsgrad	90 %	89 %

* bei einwandfreiem Länderrating

Das nach Berücksichtigung der dargestellten Sicherheiten verbleibende ungedeckte Ausfallrisiko enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer Vielzahl rechtlich nicht miteinander verbundener Geschäftspartner mit Sitz in sämtlichen Vertriebsregionen. Klumpenrisiken ergeben sich hieraus im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Unbesicherte Kreditrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Segment der A-Kunden stehen aufgrund interner Kompetenzregelungen im direkten Fokus des Managements und werden nur anhand klar definierter Regelungen im Rahmen von Einzelfreigaben oder internen Kreditlinien eingegangen.

Finanzielle Vermögenswerte gegenüber Kreditinstituten

Bei RATIONAL qualifizieren sich zur Geld- und Finanzanlage nur Kreditinstitute mit Investment Grade, d. h. mit einem Langfrist-Rating nach Standard & Poor´s/Fitch Ratings von mindestens BBB-. Zur Diversifizierung verteilen sich die finanziellen Vermögenswerte gegenüber Kreditinstituten zum Jahresende auf mehrere Kreditinstitute.

Ein Ausfallrisiko besteht bei Geld- und Finanzanlagen sowie bei derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwert durch mögliche Nichterfüllung seitens des jeweiligen Kontraktpartners.

Die folgende Tabelle zeigt die Besicherung der Einlagen bei Banken sowie das ungedeckte Ausfallrisiko:

31.12.2024			
in Tsd. Euro	Buchwert nach Risikovorsorge	Besichert durch Einlagen-sicherungsfonds	Ungedecktes Ausfallrisiko
Geldanlagen	348.870	297.549	51.321
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	152.528	74.596	77.932
Gesamt	501.398	372.145	129.253

31.12.2023			
in Tsd. Euro	Buchwert nach Risikovorsorge	Besichert durch Einlagen-sicherungsfonds	Ungedecktes Ausfallrisiko
Geldanlagen	264.707	264.265	442
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	137.962	81.819	56.143
Gesamt	402.669	346.084	56.585

Andere finanzielle Vermögenswerte

Das maximale Ausfallrisiko bei den anderen finanziellen Vermögenswerten entspricht den in der Bilanz angesetzten Werten.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Möglichkeit, dass RATIONAL nicht in der Lage sein könnte, Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und in vollem Umfang zu entsprechen.

Im Bereich Group Treasury hat die Überwachung und Versorgung mit liquiden Mitteln oberste Priorität. Dies erfolgt durch tägliches Liquiditätsmanagement und eine rollierende Liquiditätsplanung mit kontinuierlicher Überwachung und Steuerung der konzernweiten ein- und abgehenden Zahlungsströme. Mit der vorgehaltenen Liquiditätsreserve kann auch auf beträchtliche Cashflow-Schwankungen oder auftretende Bedarfsspitzen flexibel reagiert und somit allen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachgekommen werden.

Zum Bilanzstichtag summiert sich die Liquiditätsreserve (inklusive aller unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen kurzfristigen Festgelder) auf insgesamt 497.029 Tsd. Euro (Vj. 400.242 Tsd. Euro). Zum Bilanzstichtag bestehen, ebenso wie im Vorjahr, keine Festgelder mit einer Restlaufzeit von über zwölf Monaten.

Die Fälligkeitsanalysen für finanzielle Verbindlichkeiten sind in den Textziffern 18 „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ und 22 „Leasing“ dargestellt.

Große Bedeutung hat bei RATIONAL die Innenfinanzierung, die im Wesentlichen zur Finanzierung des weltweiten Umsatzwachstums in den vergangenen Jahren eingesetzt wurde. Für den Fall, dass RATIONAL zusätzlichen Bedarf an Fremdfinanzierungen haben sollte, stehen vertraglich vereinbarte, fest zugesagte Kreditlinien bei mehreren Kreditinstituten (mit Langfrist-Ratings von BBB+ bis A- nach Standard & Poor´s/Fitch Ratings) zur Verfügung.

RATIONAL genießt bei Kreditinstituten eine erstklassige Bonität. Für die bestehenden Kreditlinien sind keine Auflagen in Form von Bedingungen und Kennziffern vereinbart, deren Nichteinhaltung dazu führen könnte, dass die Kreditlinien neu verhandelt werden müssten. Für die bestehenden Kreditlinienverträge wurden keine Sicherheiten gestellt, stattdessen sind sogenannte Negativerklärungen bzw. Bankgleichbehandlungsreverse vereinbart worden. Damit verpflichtet sich RATIONAL zur Gleichbehandlung aller Kreditinstitute in Bezug auf eine mögliche Besicherung von vergleichbaren Krediten. Ferner beinhalten zwei der Verträge Nachbesicherungsrechte für den Fall wesentlicher Änderungen der Eigentümerstruktur der RATIONAL AG. Die Kre-

ditlinien betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 108.000 Tsd. Euro (Vj. 98.000 Tsd. Euro). Davon sind nach Anrechnung von Abtretungen für Tochtergesellschaften und Avalen 107.042 Tsd. Euro (Vj. 94.870 Tsd. Euro) noch nicht ausgeschöpft.

Marktrisiken

Aufgrund der internationalen Ausrichtung von RATIONAL können der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows von Finanzinstrumenten in Form verschiedener Vermögenswerte und Verbindlichkeitspositionen Marktrisiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen sowie Rohstoffpreisen ausgesetzt sein.

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren zum einen aus Wechselkursänderungen zum Stichtag und einer daraus folgenden möglichen Veränderung der beizulegenden Zeitwerte bestehender Fremdwährungsbilanzpositionen in den dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüssen (Translationsrisiko). Andererseits bestehen Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten in Fremdwährung aufgrund möglicher zukünftiger Wechselkursschwankungen (Transaktionsrisiko).

Auf Basis einer definierten Währungssicherungsstrategie werden Währungsrisiken rollierend, für einen Zeitraum von bis zu zwölf Monaten, mit gängigen Sicherungsinstrumenten abgesichert. Hierfür werden sowohl Devisentermingeschäfte als auch Devisenoptionen eingesetzt. Vertragspartner bei derivativen Finanzinstrumenten sind ausschließlich Banken im Investment Grade mit einem Rating von mindestens BBB+ nach Standard & Poor´s/Fitch Ratings.

Landeswährungen von Gesellschaften, die strengen Währungsrestriktionen unterliegen, sind entweder nicht frei konvertierbar (zum Beispiel Brasilien und Indien) oder stehen ausschließlich für nachgewiesene Handelsgeschäfte (zum Beispiel China) zur Verfügung. Das Volumen dieser Verfügungsbeschränkungen ist in den Textziffern 12 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und 14 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ aufgeführt. Aufgrund des geringen Volumens und der vergleichsweise hohen Kosten finden derzeit nur in ausgewählten, nicht frei konvertierbaren oder nur bedingt konvertierbaren Währungen Absicherungen von Fremdwährungstransaktionen statt.

Durch die teilweise Zahlung von Lieferantenverbindlichkeiten in Fremdwährungen, in denen auch Umsatzerlöse bei ausländischen Vertriebsgesellschaften erzielt werden, können die bestehenden Währungsrisiken innerhalb des Konzerns reduziert werden (sog. „Natural Hedge“).

Im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten würden sich bei geänderten Wechselkursen die im Folgenden dargestellten hypothetischen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern und das Eigenkapital ergeben (dargestellt sind die Wechselkurse mit den größten absoluten Auswirkungen):

Hypothetische Ergebnis-/Eigenkapitalauswirkung 2024

in Tsd. Euro	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%
EUR/GBP	2.135	-3.672
EUR/SEK	761	-1.123
EUR/USD	3.230	-2.898
EUR/CAD	1.064	-1.321
EUR/PLN	311	-475
Übrige	-792	830
Summe	6.709	-8.659

Hypothetische Ergebnis-/Eigenkapitalauswirkung 2023

in Tsd. Euro	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%
EUR/USD	3.455	-2.169
EUR/GBP	1.649	-2.721
EUR/CNY	77	367
EUR/JPY	-584	1.072
EUR/SEK	241	-1.299
Übrige	-537	-430
Summe	4.301	-5.180

Die Sensitivitätsanalyse unterstellt, dass alle anderen wertbeeinflussenden Faktoren konstant bleiben und der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von Wechselkursänderungen erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf ein höheres abgesichertes Volumen in Fremdwährung, die Art der genutzten Sicherungsinstrumente und die Absicherungskurse zum Stichtag zurückzuführen.

Zinsrisiken

Zinsrisiken bezeichnen das Risiko der möglichen Veränderung von beizulegenden Zeitwerten oder künftigen Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da RATIONAL im Wesentlichen nur zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und Leasingverbindlichkeiten mit fester Verzinsung hat, unterliegen diese keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Preisrisiken

RATIONAL setzt in der Produktion pro Jahr mehrere Tausend Tonnen hochwertigen rostfreien Edelstahl ein. Das Risiko der Preisänderung für Edelstahl ist sowohl vom Stahlgrundpreis als auch von den börsenbedingten Rohstoffpreisschwankungen der Legierungsmetalle abhängig, die sich im sogenannten Legierungszuschlag niederschlagen. Preisrisiken können in erster Linie in Zusammenhang mit dem Bezug von Rohstoffen für die Fertigung der Produkte entstehen. Weiterhin bestehen Preisrisiken aufgrund steigender und zunehmend volatiler Beschaffungskosten für Bauteilkomponenten. Eine Absicherung durch derivative Finanzinstrumente besteht weder beim Stahlgrundpreis, bei Legierungsmetallen noch bei Bauteilkomponenten. Für den Stahlgrundpreis bestehen jedoch feste Verträge mit den Lieferanten, die den vereinbarten Bezugspreis für etwa ein Jahr im Voraus fixieren.

Die Schwankungen des Legierungszuschlags wirken sich direkt auf die Herstellkosten und damit auf das Gesamtergebnis aus. Wäre der Legierungszuschlag im Jahr 2024 durchschnittlich um 10% höher (geringer) gewesen, so hätten sich das Ergebnis nach Steuern sowie das Eigenkapital um circa 599 Tsd. Euro (Vj. 611 Tsd. Euro) verringert (erhöht). Hierfür besteht ebenfalls keine Absicherung durch derivative Finanzinstrumente. Diese Sensitivitätsanalyse unterstellt, dass alle anderen wertbeeinflussenden Faktoren konstant bleiben.

22. Leasing

Im Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ finden sich unter „Leasing“ grundsätzliche Informationen zur Leasingbilanzierung sowie zu Leasingaktivitäten bei RATIONAL.

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen und vermieteten Vermögenswerten werden in den Sachanlagen ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Textziffer 18 „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“). Die erhaltenen Leasingzahlungen werden in den Umsatzerlösen gezeigt (siehe Textziffer 1 „Umsatzerlöse“).

Die Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 verteilen sich wie folgt:

in Tsd. Euro	Leasingnehmer		Leasinggeber
	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Bauten
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2024	31.726	18.312	50.038
Währungsdifferenzen	113	-90	23
Zugänge	4.986	6.938	11.924
Abgänge	-314	-4.532	-4.846
Stand 31.12.2024	36.511	20.628	57.139
Abschreibungen			
Stand 01.01.2024	13.776	8.827	22.603
Währungsdifferenzen	106	-38	68
Zugänge	4.930	5.627	10.557
Abgänge	-314	-4.532	-4.846
Stand 31.12.2024	18.498	9.884	28.382
Buchwerte			
Stand 31.12.2024	18.013	10.744	28.757
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2023	21.668	16.094	37.762
Währungsdifferenzen	-282	46	-236
Zugänge	11.781	7.841	19.622
Abgänge	-1.441	-5.669	-7.110
Stand 31.12.2023	31.726	18.312	50.038
Abschreibungen			
Stand 01.01.2023	10.614	9.448	20.062
Währungsdifferenzen	-149	43	-106
Zugänge	4.510	4.984	9.494
Abgänge	-1.199	-5.648	-6.847
Stand 31.12.2023	13.776	8.827	22.603
Buchwerte			
Stand 31.12.2023	17.950	9.485	27.435

Aus bestehenden Leasingverbindlichkeiten werden in den Folgeperioden folgende Zahlungen fällig:

Fälligkeitsanalyse Leasing			
in Tsd. Euro	2025	2026–2029	ab 2030
Zahlungen aus Sicht des 31.12.2024	10.758	19.519	2.376
	2024	2025-2028	ab 2029
Zahlungen aus Sicht des 31.12.2023	9.469	18.293	2.862

In den Folgeperioden erwartet RATIONAL Zahlungen aus bestehenden Vermietungen in Höhe von:

in Tsd. Euro	2025	2026	2027	2028
Zahlungen aus Sicht des 31.12.2024	39	39	11	-
	2024	2025	2026	2027
Zahlungen aus Sicht des 31.12.2023	38	39	40	12

Weitere Angaben zu Leasingverhältnissen:

in Tsd. Euro	2024	2023
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.181	960
Aufwand für geringwertige Leasinggegenstände	231	246
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	11.508	10.200

23. Beschäftigte und Personalaufwand

Durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten		
	2024	2023
Produktions- und Lieferprozess	548	555
Vertrieb und Marketing	1.080	993
Technischer Kundendienst	294	277
Forschung und Entwicklung	278	235
Verwaltung	478	444
Gesamt	2.678	2.504
davon im Ausland	1.165	1.064

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2024	2023
Entgelt	213.134	197.576
Sozialabgaben	43.996	39.619
davon Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne	16.911	15.577
Gesamt	257.130	237.195

24. Geschäftssegmente

Die interne Steuerung und die Berichterstattung an den Vorstand, der als Hauptentscheidungsträger identifiziert wurde, richtet sich an geographischen Regionen aus. Es werden die Geschäftssegmente DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz), EMEA, Nordamerika, Asien Nord (China, Japan, Südkorea) sowie übrige Segmente berichtet. Seit diesem Geschäftsjahr wird das Segment „Asien Nord“ intern getrennt vom Segment „Asien Süd“ berichtet, welches nun in der Spalte „Übrige Segmente“ enthalten ist, da es die Schwellenwerte des IFRS 8.13 nicht überschreitet. Die vorliegende Berichterstattung zu den Geschäftssegmenten wurde an die neue Struktur angepasst. Zusätzlich dazu werden die Segmentumsatzkosten seit diesem Geschäftsjahr separat ausgewiesen, daher sind in den Segmentkosten keine Fertigungskosten mehr enthalten. Die Werte für das Vorjahr werden vergleichbar in dieser Struktur dargestellt.

Ein regionales Segment reflektiert die Vertriebsaktivität des Konzerns in einer Region und ist nicht an den Sitz einzelner Konzerngesellschaften gebunden. Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente entsprechen grundsätzlich denen des Konzerns. Unterschiede ergeben sich im Wesentlichen aus abweichenden Wechselkursen sowie dem Ansatz kalkulatorischer Erfolgsbestandteile. Alle Segmente erzielen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Geräten, Zubehör, Ersatzteilen und Pflegeprodukten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen. Umsatzerlöse zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Segmentkosten bestehen aus direkt zurechenbaren Aufwendungen, beispielsweise Personal-, Marketing- oder Reisekosten, sowie allokierten Gemeinkosten zentraler Funktionen. Das Segmentergebnis beinhaltet die Segmentumsätze, die direkt zuordenbaren Erträge und Aufwendungen sowie kalkulatorische Ergebnisanteile zentraler Funktionen, nicht jedoch das Finanzergebnis sowie den Ertragsteueraufwand. Die Segmentinvestitionen beinhalten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und zum Sachanlagevermögen in den jeweiligen Regionen. Dies betrifft vor allem Investitionen in Büroeinbauten sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die in den Segmenten ausgewiesenen Abschreibungen betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Segmentvermögenswerte beinhalten For-

Geschäftssegmente 2024

in Tsd. Euro	DACH	EMEA	Nordamerika	Asien Nord	Übrige Segmente	Summe der Segmente	Zentralbereiche	Überleitung	Konzern
Segmentumsätze	169.027	476.609	299.192	118.769	122.288	1.185.885	2.893	4.751	1.193.529
Segmentumsatzkosten	127.678	360.996	170.406	90.117	88.700	837.897	-	-350.996	486.901
Segmentkosten	27.933	57.897	43.893	18.997	16.133	164.853	223.453	-2.835	385.471
Segmentergebnis / EBIT	39.140	127.638	87.304	24.063	33.015	311.160	-	3.038	314.198
Finanzergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	11.718
Ergebnis vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	325.916
Segmentinvestitionen	20	1.476	276	2.343	209	4.324	25.922	1.372	31.618
Segmentabschreibungen	122	482	316	286	267	1.473	22.705	2.585	26.763
Segmentvermögenswerte	12.231	106.141	100.734	44.021	45.288	308.415	43.837	-63.556	288.696

Geschäftssegmente 2023

in Tsd. Euro	DACH	EMEA	Nordamerika	Asien Nord	Übrige Segmente	Summe der Segmente	Zentralbereiche	Überleitung	Konzern
Segmentumsätze	166.330	445.761	288.643	123.881	113.101	1.137.716	3.076	-14.954	1.125.838
Segmentumsatzkosten	123.195	338.008	161.314	90.084	83.168	795.769	-	-308.552	487.217
Segmentkosten	26.371	54.196	40.424	19.650	15.626	156.267	218.701	-16.054	358.914
Segmentergebnis / EBIT	39.659	113.211	76.357	24.760	27.543	281.530	-	-4.529	277.001
Finanzergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	7.035
Ergebnis vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	284.036
Segmentinvestitionen	16	539	1.121	113	190	1.979	23.926	8.727	34.632
Segmentabschreibungen	173	368	302	247	261	1.351	21.940	-168	23.123
Segmentvermögenswerte	11.652	94.974	93.162	50.300	42.764	292.852	43.051	-57.133	278.770

derungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte. Nur diese Vermögenswerte werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Vermögenswerte der zentralen Funktionen werden, anders als beim Ergebnis, nicht auf die Segmente allokiert. Schulden werden auf Segmentebene nicht berichtet.

Die Überleitung resultiert bei den Umsatzerlösen im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung. Der hohe Betrag in der Überleitung bei den Segmentumsatzkosten resultiert im Wesentlichen daraus, dass in der internen Steuerung kalkulierte Umsatzkosten verwendet werden, um die Berichterstattung zwischen den Segmenten vergleichbar zu halten. Bei den Segmentkosten und dem Segmentergebnis beinhaltet die Überleitung ebenfalls Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Positionen, die nicht den Segmenten oder den Zentralbereichen zugeordnet werden und Konsolidierungseffekte. Die Überleitung bei den Investitionen und Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus Positionen, die nicht den Segmenten oder den Zentralbereichen zugeordnet werden. Bei den Vermögenswerten beinhaltet die Spalte im Wesentlichen Konsolidierungseffekte.

Unterschiede zwischen der regionalen Darstellung der Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden (vgl. Textziffer 1 „Umsatzerlöse“) und der Darstellung nach Geschäftssegmenten resultieren im Wesentlichen aus der Zusammenfassung von geographischen Regionen zu Geschäftssegmenten sowie aus Wechselkursdifferenzen.

124.051 Tsd. Euro (Vj. 122.217 Tsd. Euro) der Umsatzerlöse wurden in Deutschland erzielt. Die verbleibenden Umsatzerlöse in Höhe von 1.069.478 Tsd. Euro (Vj. 1.003.621 Tsd. Euro) sind Drittländern zuzuordnen. 168.982 Tsd. Euro (Vj. 173.341 Tsd. Euro) der Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte und sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden in Deutschland ausgewiesen und 43.575 Tsd. Euro in Frankreich (Vj. 39.865 Tsd. Euro). 36.323 Tsd. Euro (Vj. 30.319 Tsd. Euro) sind Drittländern zuzuordnen.

Weitere Umsatzaufgliederungen werden in Textziffer 1 „Umsatzerlöse“ dargestellt.

25. Nahestehende Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der RATIONAL AG zählen die Tochtergesellschaften, Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss, die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sowie deren nahestehende Personen. Weiterhin zählen hierzu Gesellschaften, welche der oben genannte Personenkreis beherrscht, einen maßgeblichen Einfluss ausübt oder in diesen eine Schlüsselposition im Management inne hat.

Die Geschäftsvorfälle mit den im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochtergesellschaften werden im Rahmen der Vollkonsolidierung eliminiert.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats hält Anteile an Gesellschaften, mit denen eine Liefer- oder Leistungsbeziehung besteht. Der Aufwand für diese Lieferungen und Leistungen belief sich im Jahr 2024 auf 2.627 Tsd. Euro (Vj. 2.905 Tsd. Euro). Zum 31. Dezember 2024 sind gegenüber diesen Gesellschaften 29 Tsd. Euro (Vj. 59 Tsd. Euro) an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen offen.

Im Berichtsjahr wurde eine das Geschäftsjahr 2023 betreffende Dividende in Höhe von 48.341 Tsd. Euro (Vj. 48.341 Tsd. Euro) an Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss gezahlt. Zudem erhielten Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands sowie Gesellschaften, an denen diese Personen beteiligt sind oder in welchen sie Schlüsselpositionen im Management inne haben, aufgrund ihrer Aktienanteile an der RATIONAL AG Dividenden von insgesamt 12.728 Tsd. Euro (Vj. 11.986 Tsd. Euro).

Alle genannten Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart worden wären, abgeschlossen. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit Unternehmen oder Personen vor, die der RATIONAL AG in irgendeiner Weise nahestehen.

26. Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Walter Kurtz, Vorsitzender
Kaufmann

Erich Baumgärtner,
seit 14. Mai 2024: Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann

Moritz Graser (seit 8. Mai 2024),
Kaufmann

Clarissa Käfer (seit 8. Mai 2024),
Rechtsanwältin / Steuerberaterin

Dr. Christoph Lintz (seit 8. Mai 2024),
Rechtsanwalt

Werner Schwind,
Kaufmann

Dr. Johannes Würbser,
Kaufmann

Im Jahr 2024 waren zeitweise auch folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dr. Hans Maerz, Stellvertretender Vorsitzender (bis 8. Mai 2024),
Wirtschaftsprüfer

Dr. Gerd Lintz (bis 8. Mai 2024),
Notar a. D.

Dr.-Ing. Georg Sick (bis 8. Mai 2024),
Kaufmann

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für die Ausübung des Mandats eine Fixvergütung. Zusätzlich steht dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter ein Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesamtvergütung inklusive der Auslagen für Dienstwagen beläuft sich für das Geschäftsjahr 2024 auf 1.232 Tsd. Euro (Vj. 1.236 Tsd. Euro).

Die Festvergütung der aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 1.024 Tsd. Euro (Vj. 1.200 Tsd. Euro) ist zum Bilanzstichtag in den kurzfristigen Schulden enthalten.

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2024 aus folgenden Personen:

Dr. Peter Stadelmann, CEO
Dipl.-Volkswirt

Dr. Martin Hermann, CTO
Dipl.-Ingenieur

Markus Paschmann, CSMO
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Jörg Walter, CFO
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Peter Wiedemann, COO (bis 31. Dezember 2024)
Dipl.-Ingenieur

Herr Wiedemann war neben seiner Tätigkeit im Vorstand der RATIONAL AG stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei der börsennotierten WashTec AG mit Sitz in Augsburg.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2024 auf 8.344 Tsd. Euro (Vj. 7.608 Tsd. Euro). In diesem Betrag sind erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von 2.810 Tsd. Euro (Vj. 2.350 Tsd. Euro) enthalten, wovon 1.338 Tsd. Euro (Vj. 1.271 Tsd. Euro) langfristig fällige Leistungen darstellen. Ebenso beinhaltet sind Einzahlungen in die Altersvorsorge, die sich auf 704 Tsd. Euro belaufen (Vj. 667 Tsd. Euro).

Zusätzlich dazu erhielt ein ehemaliges Vorstandsmitglied Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1 Tsd. Euro (Vj. 1 Tsd. Euro).

Die Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen (Aufsichtsrat und Vorstand) beträgt insgesamt 9.576 Tsd. Euro (Vj. 8.845 Tsd. Euro). Diese setzt sich aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 8.238 Tsd. Euro (Vj. 7.574 Tsd. Euro) und langfristig fälligen Leistungen in Höhe von 1.338 Tsd. Euro (Vj. 1.271 Tsd. Euro) zusammen.

27. Anteilsbasierte Vergütung

Die RATIONAL AG hat am 3. Februar 2000 ein Aktienoptionsprogramm über 200.000 Stückaktien für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft aufgelegt. Das Aktienoptionsprogramm soll den Vorstandsmitgliedern zusätzliche Anreize geben, den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft mittel- und langfristig sicherzustellen und im Aktionärsinteresse auf eine Steigerung des Unternehmenswerts hinzuwirken.

Bislang wurden zwei Tranchen über insgesamt 69.000 Optionsrechte begeben, die in den Jahren 2002 und 2006 durch Barzahlungen im Gegenwert von 100 % des Werts einer Aktie der Gesellschaft abzüglich des Ausübungspreises bedient wurden.

2024 gab es keine Vereinbarung einer anteilsbasierten Vergütung, somit verbleiben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 noch Bezugsrechte auf maximal 131.000 Stückaktien der RATIONAL AG im Aktienoptionsprogramm.

28. Hochinflation

Im Jahr 2022 wurde die Türkei vom Internationalen Währungsfonds (IWF) als Hochinflationland eingestuft. Daher ist gemäß IAS 29 eine Inflationsanpassung auf nicht monetäre Bilanzpositionen, das Eigenkapital sowie die Gesamtergebnisrechnung der türkischen Tochtergesellschaft durchzuführen. Basis hierfür sind die fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Inflationsanpassung erfolgt anhand des TÜIK CPI-Verbraucherpreisindex. Dieser ist im Jahresverlauf 2024 stark angestiegen und betrug am 31. Dezember 2024 2.684,55 (31. Dezember 2023: 1.859,38).

Der Nettoeffekt aus Inflationsanpassungen auf nicht monetäre Vermögenswerte betrug per 31. Dezember 2024 55 Tsd. Euro (Vj. 238 Tsd. Euro) und setzt sich aus Effekten im Sachanlagevermögen in Höhe von 41 Tsd. Euro (Vj. 188 Tsd. Euro) sowie im Vorratsvermögen in Höhe von 14 Tsd. Euro (Vj. 47 Tsd. Euro) zusammen. Im Vorjahr waren noch Effekte in den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 3 Tsd. Euro enthalten. Effekte aus der Anpassung der Gesamtergebnisrechnung an den CPI-Verbraucherpreisindex werden im Finanzergebnis in der Position „Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten gemäß IAS 29“ erfasst. Diese betragen im aktuellen Geschäftsjahr 325 Tsd. Euro (Vj. 438 Tsd. Euro). Das Residual dieser Inflationsanpassungen wird im übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

29. Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der RATIONAL AG haben im Januar 2025 die Erklärung nach § 161 AktG abgegeben und dargelegt, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Zugrunde gelegt wurde hierbei der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022. Die Erklärung ist dauerhaft auf der Internetseite der RATIONAL AG unter www.rational-online.com zugänglich.

30. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 31. Dezember 2024 sind keine Vorgänge eingetreten, welche die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RATIONAL AG und des Konzerns wesentlich ändern würden.

31. Abschlussprüferhonorar

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Mai 2024 wurde die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 gewählt.

Das Honorar des Abschlussprüfers einschließlich Auslagenersatz beläuft sich insgesamt auf 656 Tsd. Euro (Vj. 539 Tsd. Euro) und betrifft Jahres- und Konzernabschlussprüfungsleistungen inklusive Auslagen für die RATIONAL AG und ihre verbundenen Unternehmen mit 537 Tsd. Euro (Vj. 473 Tsd. Euro). Zusätzlich dazu wurden im Geschäftsjahr 2024 andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 119 Tsd. Euro (Vj. 66 Tsd. Euro) inklusive Auslagen erbracht. Diese umfassten im Wesentlichen eine freiwillige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung sowie die Vorbereitung der Prüfung nach CSRD.

Landsberg am Lech, den 4. März 2025

RATIONAL Aktiengesellschaft
Der Vorstand


Dr. Peter Stadelmann
CEO


Dr. Martin Hermann
CTO


Markus Paschmann
CSMO


Jörg Walter
CFO


Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Landsberg am Lech, den 4. März 2025

RATIONAL Aktiengesellschaft
Der Vorstand


Dr. Peter Stadelmann
CEO


Dr. Martin Hermann
CTO


Markus Paschmann
CSMO


Jörg Walter
CFO

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die in Abschnitt 7 des Konzernlageberichts Bezug genommen wird, sowie den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach §§ 315b und 315c HGB, auf den in Abschnitt 1 des Konzernlageberichts Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten

Erklärung zur Unternehmensführung und des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Rückstellungen für Gewährleistungen
2. Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Rückstellungen für Gewährleistungen

a) Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen“ zum 31. Dezember 2024 lang- und kurzfristige Rückstellungen für Gewährleistungen in Höhe von Mio. EUR 21,6 ausgewiesen. Der Konzern bildet für erwartete Inanspruchnahmen aus der Gewährleistung der Funktionalität von verkauften Produkten Rückstellungen. Berücksichtigt werden dabei die gesetzliche Gewährleistungsfrist von zwei Jahren sowie einzelfallbezogen zusätzlich vereinbarte Gewährleistungsfristen, die darüber hinausgehen. Zudem werden vereinzelt Rückstellungen gebildet für Austauschaktionen, für welche der Konzern aufgrund faktischer – ohne bestehende rechtliche – Verpflichtung die Kosten übernimmt.

In diesem Zusammenhang werden von den gesetzlichen Vertretern des Mutterunternehmens Annahmen hinsichtlich der künftigen Inanspruchnahme von Gewährleistungsrechten bzw. des künftigen eventuellen Kulanzbedarfs getroffen und auf Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit (Mängelhistorie, angefallene Kosten) und verkaufter Stückzahlen im Geschäftsjahr bzw. einzelfallbezogen entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die Zukunft geschätzte Kostensteigerungen werden dabei pauschal berücksichtigt.

Aus unserer Sicht war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungen für die gesetzlichen Vertreter Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume bestehen, insbesondere bei der Berücksichtigung der Kostensteigerungen. Zudem ist die Berechnung der Rückstellungen für Gewährleistungen komplex.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Rückstellungen für Gewährleistungen sind in den Kapiteln „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Rückstellungen“, „Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie wesentliche Ermessensentscheidungen“ und „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz – Passiva“ (dort Textziffer 17) des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung der Rückstellungen für Gewährleistungen haben wir uns zunächst ein Verständnis über den Prozess der Ermittlung der Rückstellungen verschafft. Weiterhin haben wir geprüft, ob die Bildung der Rückstellungen für Gewährleistungen auf Basis einschlägiger Gesetze, vertraglicher Grundlagen sowie faktischer Gegebenheiten in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 37 erfolgte. Im Falle seitens der gesetzlichen Vertreter vorgenommener Schätzungen haben wir die verwendeten Daten, getroffenen Annahmen und angewendeten Methoden auf deren Vertretbarkeit beurteilt. Die uns vorgelegten Berechnungsgrundlagen haben wir überwiegend durch Einsichtnahme in Verträge und dokumentierte Einzelfallentscheidungen sowie anhand von Kostenaufstellungen geprüft. Die ermittelten Vergangenheitswerte für Absatzzahlen und Garantiefälle bzw. Kulanzfälle sowie die Schätzungen zu Kostensteigerungen haben wir anhand von uns zur Verfügung gestellten Daten aus Buchhaltung und Controlling untersucht. Zudem haben wir das Berechnungsschema der Rückstellungsbewertung nachvollzogen und gewürdigt.

2. Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern

a) Im Konzernabschluss werden aktive latente Steuern in Höhe von Mio. EUR 41,7 sowie passive latente Steuern in Höhe von Mio. EUR 2,6 ausgewiesen.

Im Rahmen des Ansatzes und der Bewertung von latenten Steuern ist sowohl eine vollständige Ermittlung aller Differenzen zwischen dem Ansatz und der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden nach den jeweiligen lokalen steuerlichen Vorschriften und der Rechnungslegung nach IFRS als auch eine Ermittlung von steuerlichen Verlustvorträgen erforderlich. Aufgrund unterschiedlicher, meist komplexer lokaler Steuerregelungen erfordert dies aufwendige Berechnungen. Die Bewertung latenter Steueransprüche erfordert die Beurteilung, ob künftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die latenten Steueransprüche aus temporären Differenzen sowie aus Verlustvorträgen verwendet werden können. In diesem Zusammenhang werden von den gesetzlichen Vertretern des Mutterunternehmens Annahmen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der Konzerngesellschaften getroffen, die vom aktuellen Marktumfeld sowie der Einschätzung der zukünftigen Marktentwicklung beeinflusst wird und daher ermessensbehaftet ist.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern sind in den Kapiteln „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“, „Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie wesentliche Ermessensentscheidungen“ und „Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung“ (dort Textziffer 5) des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung der Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern haben wir uns bei den einzelnen Konzerngesellschaften unter anderem mit den zugrunde liegenden Prozessen zur vollständigen Erfassung und zur Bewertung latenter Steuern befasst. Aufgrund der erforderlichen Kenntnisse der jeweiligen steuerlichen Vorschriften haben wir interne Steuerexperten aus den relevanten Ländern in die Prüfung des Sachverhalts einbezogen. Im Falle vorgenommener Schätzungen haben wir die verwendeten Daten, getroffenen Annahmen und angewendeten Methoden auf deren Vertretbarkeit beurteilt.

Wir haben die identifizierten Abweichungen zwischen dem Ansatz und der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden nach lokalen steuerlichen Vorschriften und der Rechnungslegung nach IFRS untersucht sowie die Berechnung der latenten Steuern unter Würdigung des angewendeten Steuerersatzes nachvollzogen und beurteilt. Bezüglich der Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche aus temporären Differenzen sowie aus Verlustvorträgen haben wir in Stichproben die jeweilige Steuerplanung mit der entsprechenden Unternehmensplanung abgeglichen und plausibilisiert. Außerdem haben wir die relevanten Steuerplanungen daraufhin untersucht, ob die jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Vorschriften für die Nutzung von Verlustvorträgen beachtet wurden.

Schließlich haben wir die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang zu latenten Steuern auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- › den Bericht des Aufsichtsrats,
- › den Vergütungsbericht nach § 162 AktG,
- › den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach §§ 315b und 315c HGB, auf den im Konzernlagebericht in Abschnitt 1 Bezug genommen und der uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- › die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht in Abschnitt 7 Bezug genommen wird,
- › die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht und
- › alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, der voraussichtlich nach der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks veröffentlicht wird,
- › aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für den Vergütungsbericht und die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Abschnitt 7 des Konzernlageberichts genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

› identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

› erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

› beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

› ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

› beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Stan-

dards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- › planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 667d2aa7d8884ffe72c3370d61daa7d124a836d8e4b5665b4df4ba6e5f2435ab aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Gesamtergebnis- rechnung	Bilanz	Kapitalfluss- rechnung	Eigenkapital- veränderungsrechnung	Anhang	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	Bestätigungs- vermerk
36	37	38	39	40	79	80

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- › gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- › beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- › beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- › beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 27. Juni 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Bäbler.

München, den 4. März 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Bäbler **Johanna Pickl**
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

An die Aktionärinnen und Aktionäre

Inhalt

- 88** Erklärung zur Unternehmensführung
- 98** Bericht des Aufsichtsrats
- 104** Vergütungsbericht

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB

In der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB berichten Vorstand und Aufsichtsrat entsprechend Grundsatz 23 der aktuell gültigen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 28. April 2022 (DCGK 2022) über die Corporate Governance bei RATIONAL. Die Erklärung zur Unternehmensführung wird durch den Vergütungsbericht ergänzt. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist gemäß §§ 289f und 315d HGB Bestandteil des Lageberichts der RATIONAL AG und des Konzernlageberichts.

Vergütungsbericht und Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2024 ist auf der RATIONAL-Website unter rat.ag/publikationen und im Geschäftsbericht 2024 zu finden. Der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG sind ebenfalls auf der RATIONAL-Website unter rat.ag/investoren öffentlich zugänglich.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken und Compliance

Verantwortungsvolles, nachhaltiges und soziales Handeln ist für die RATIONAL AG seit jeher ein tragendes Element der unternehmerischen Kultur und Grundlage des Unternehmenserfolgs. Hierzu gehört die Integrität im Umgang mit Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit.

RATIONAL versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Befolgung der zusätzlichen internen Regelwerke. Darüber hinaus entwickelte die RATIONAL AG auch im Geschäftsjahr 2024 die eigene Corporate Governance weiter.

RATIONAL entspricht weitestgehend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex. Soweit die RATIONAL AG von den Empfehlungen des Kodex abweicht, wird hierüber in der nachstehenden Entsprechenserklärung berichtet. Weitere freiwillig eingegangene Selbstverpflichtungen bestehen in Form von Compliance-Vereinbarungen mit einigen unserer Kettenkunden. Das Unternehmen hat sich selbst ein umfassendes Leitbild gegeben und verfügt über schriftlich niedergelegte Führungsprinzipien sowie einen unternehmensweit gültigen „Code of Conduct“, welcher auf der RATIONAL-Website unter rat.ag/CorporateGovernance veröffentlicht ist.

Das Unternehmensleitbild drückt das Selbstverständnis des Unternehmens, seiner Führungsorgane und Mitarbeiter aus. Es gibt außerdem Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Kunden, Partnern und Kollegen. Alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden beim Eintritt ins Unternehmen darin geschult.

Die Compliance-Organisation wird kontinuierlich weiterentwickelt. Ausgangspunkt für die Compliance-Aktivitäten bilden die Verhaltensgrundsätze der RATIONAL AG („Code of Conduct“). Die Verhaltensgrundsätze orientieren sich an den relevanten gesetzlichen Vorschriften, UN-Grundsätzen und OECD-Verlautbarungen. Diese sind in Form der RATIONAL-Verhaltensregeln im Geschäftsverkehr zusammengefasst und unternehmensweit kommuniziert. RATIONAL verfügt über ein Compliance-Team und einen Compliance-Officer für den gesamten Konzern. Alle Mitarbeiter des RATIONAL-Konzerns werden hinsichtlich Compliance-Themen geschult. Mitarbeiter, die über einen Computerzugang verfügen, haben zudem eine Prüfung erfolgreich zu absolvieren.

Auf der Grundlage der Ergebnisse von in verschiedenen Unternehmensbereichen durchgeführten Compliance-Risikoplanungen wurden Maßnahmen definiert, um allen wesentlichen Compliance-Risiken entgegenzuwirken. Diese Maßnahmen schließen neben einschlägigen internen Compliance-Vorgaben auch die Zusammenarbeit mit lokalen, qualifizierten Partnern ein. Des Weiteren werden in Ländern, in denen RATIONAL mit eigenen Tochtergesellschaften und Mitarbeitern vertreten ist, die lokalen Anforderungen an ein Compliance-Programm kontinuierlich überwacht und bei Bedarf das bestehende Compliance-Programm angepasst.

Die RATIONAL AG hat seit 2022 an der Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gearbeitet. Die aus dem Gesetz resultierenden Sorgfaltspflichten werden entsprechend der gültigen Rechtslage seit dem Geschäftsjahr 2024 vollständig erfüllt.

Eine Prüfung des Risikomanagementsystems und der Konzeption des gesamten Compliance-Managementsystems, entsprechend den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer Deutschland (IDW), bestätigte die Funktionsfähigkeit beider Systeme. Zudem erfolgte im Geschäftsjahr 2024 eine erneute Prüfung der Funktionsfähigkeit des Compliance – Managementbestandteils „Geldwäsche“ nach IDW PS 980.

Im Jahr 2024 wurden das Compliance-Managementsystem sowie das Risikomanagementsystem auf Basis der bestehenden Konzepte zielgerichtet fortgesetzt. Das Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr durch die interne Revision geprüft.

ESG-Organisation und -Strategie

Die RATIONAL AG hat die Erreichung der ESG-Ziele in den vergangenen Jahren zunehmend konsequenter umgesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt bei Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und natürlichen Ressourcen. Um die Aktivitäten auszubauen und weitere Maßnahmen im Bereich Soziales und Corporate Governance zu ergänzen, wurde Ende 2021 in Zusammenarbeit mit einem externen Berater eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Diese Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2022 vom Vorstand verabschiedet und zielt insbesondere auf die Schaffung der Zukunftsfähigkeit der RATIONAL AG durch nachhaltiges Wirtschaften ab. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2023 intern im Unternehmen kommuniziert und konkrete Klimaziele wurden Mitte 2024 festgelegt. Die Klimaziele werden im Frühjahr 2025 auf unserer Homepage im eigens dafür geschaffenen Nachhaltigkeits-/ESG-Bereich veröffentlicht.

Die vom Vorstand beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie umfasst insbesondere die Qualität von Produkten und Ernährung. RATIONAL-Produkte sind am Kundennutzen ausgerichtet, sie ermöglichen eine flexible, wirtschaftliche, zuverlässige und verantwortungsvolle Zubereitung von Speisen und den Erhalt wertvoller Nährstoffe.

Die Schonung von Ressourcen ist ein wichtiger Baustein der Nachhaltigkeitsanstrengungen von RATIONAL. Bei der Produktentwicklung und der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sind zudem Material- und Energieeffizienz wichtige Ziele. Durch nachhaltige Standortkonzepte leistet RATIONAL einen aktiven Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz.

Darüber hinaus legen wir einen Schwerpunkt auf den wertschätzenden Umgang mit Menschen in ihrer ganzen Vielfalt. Gegenseitiger Respekt, Eigenverantwortung, Sicherheit und Gesundheit bilden die Basis für die individuelle Entwicklung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit die Zukunftsfähigkeit von RATIONAL.

Diese Werte leiten RATIONAL auch beim Verhalten gegenüber Kunden und Lieferanten. Dementsprechend gelten diese Ziele nicht nur für unsere eigenen Standorte, sondern genießen über die komplette Wertschöpfungskette hinweg einen großen Stellenwert.

Um dem Thema Nachhaltigkeit auch im Aufsichtsrat Rechnung zu tragen, übernimmt Herr Moritz Graser die Rolle als Spezialist rund um ESG-Belange im Aufsichtsrat. Herr Graser hat neben seinem Master of Science und seiner Weiterbildung zum qualifizierten Aufsichtsrat zudem den Lehrgang „Nachhaltigkeit (ESG) für Kontroll- und Supportfunktionen“ an der renommierten Universität St. Gallen besucht.

Organe der Gesellschaft

Die RATIONAL AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der RATIONAL AG kann sich aus einer oder mehreren Personen zusammensetzen und bestand zum Bilanzstichtag aus fünf Mitgliedern. Die Verteilung der Ressorts auf die einzelnen Mitglieder ist im Geschäftsverteilungsplan geregelt. Ferner hat der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder von 65 Jahren festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands zum Bilanzstichtag waren Dr. Peter Stadelmann (CEO), Markus Paschmann (CSMO), Dr. Martin Herrmann (CTO), Jörg Walter (CFO) und Peter Wiedemann (COO).

Um gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung zu sorgen, berät der Aufsichtsrat über das Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder und beobachtet die Eignung möglicher interner Nachfolgekandidatinnen und Nachfolgekandidaten im Unternehmen anhand der Entwicklung von Leistungskriterien. Zudem tauscht sich der Aufsichtsrat zu anstehenden Vakanzen und möglicherweise geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten mit dem Vorstand aus.

Ein Beispiel für die langfristige Nachfolgeregelung ist die Nachbesetzung der Position des technischen Vorstands von Herrn Peter Wiedemann mit Wirkung zum 1. Januar 2025 aufgrund des Erreichens der Altersgrenze. Die frühzeitige Bestellung von Herrn Dr. Martin Hermann im September 2022 ermöglichte eine geregelte und intensive Übergabe im Vorstand. Mit seiner Berufung in den Vorstand übernahm Herr Dr. Hermann zunächst die Verantwortung einzelner Prozesse im technischen Bereich wie der Produktentwicklung, dem Strategischen Einkauf und dem Strategischen Qualitätsmanagement. Herr Wiedemann blieb zunächst für die Produktion und weitere ausgewählte Funktionen verantwortlich. Im Dezember 2024 übernahm Herr Dr. Hermann als CTO auch die restlichen Bereiche von Herrn Wiedemann. Nach dem Ausscheiden von Herrn Wiedemann besteht der Vorstand der RATIONAL AG ab dem Geschäftsjahr 2025 wieder aus vier Mitgliedern

Neben seinem Amt als COO der RATIONAL AG wurde Herr Peter Wiedemann im Mai 2022 in den Aufsichtsrat der WashTec AG, Augsburg, berufen. Die weiteren Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsstätigkeit in anderen börsennotierten Unternehmen aus.

Der Vorstand und seine Arbeitsweise

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Jedes Mitglied des Vorstands führt das ihm zugewiesene Ressort im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Der Vorstand beschließt in der Regel in Sitzungen, die im zweiwöchigen Rhythmus stattfinden. Zusätzlich kann jedes Mitglied des Vorstands die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstandes verlangen. Ebenso kann jedes Mitglied verlangen, dass ein Gegenstand in die Tagesordnung einer Sitzung aufgenommen wird. Beschlüsse des Vorstands werden stets mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen aller Mitglieder getroffen. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende des Vorstands die ausschlaggebende Stimme.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Das Risikomanagement und die internen Kontrollsysteme bei RATIONAL sind im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts im Geschäftsbericht näher beschrieben.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der RATIONAL AG gehören gemäß §8 Abs. 1 der Satzung sieben Mitglieder als Vertreter der Anteilseigner an.

Herr Walter Kurtz ist Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Erich Baumgärtner ist Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden. Darüber hinaus gehören mit Clarissa Käfer, Herrn Dr. Johannes Würbser, Herrn Dr. Christoph Lintz, Herrn Werner Schwind und Herrn Moritz Graser ausgewiesene Spezialisten für die Themen Finanzen, Wirtschaftsrecht, Vertrieb, Technik und Nachhaltigkeit dem Aufsichtsrat an. Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf unserer Webseite veröffentlicht.

Dem Gremium gehören fünf und damit eine nach Einschätzung des Aufsichtsrats ausreichende Anzahl an Mitgliedern (Frau Clarissa Käfer, Herr Erich Baumgärtner, Herr Dr. Christoph Lintz, Herr Werner Schwind, Herr Dr. Johannes Würbser) an, die unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand gemäß Empfehlung C.7 des Kodex sind.

Da es bei RATIONAL keinen kontrollierenden Aktionär gemäß Empfehlung C.9 des Kodex gibt, sind alle Aufsichtsratsmitglieder unabhängig in diesem Sinne.

Die gegenwärtige Besetzung des Aufsichtsrats füllt das Kompetenzprofil aus. Die Mitglieder des Aufsichtsrats ergänzen sich im Hinblick auf Alter, Bildungs- und Berufshintergrund, Erfahrung und Kenntnisse so, dass das Gesamtgremium auf einen vielfältigen Erfahrungsfundus und ein breites Kompetenzspektrum zurückgreifen kann. Der Aufsichtsrat ist insgesamt mit dem Sektor vertraut, in dem die Gesellschaft tätig ist. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt.

Die folgende Qualifikationsmatrix bietet einen aktuellen Überblick über den Umsetzungsstand bei der Ausfüllung des Kompetenzprofils.

Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder betrug in der Vergangenheit grundsätzlich fünf Jahre. Um eine größere Flexibilität bei der Besetzung des Aufsichtsrats zu gewährleisten, entschied der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2024 eine Amtszeit von drei Jahren vorzuschlagen. Der Vorschlag wurde mit der nötigen Mehrheit der Stimmen angenommen. Die nächste planmäßige Aufsichtsratswahl findet somit auf der Hauptversammlung 2027 statt.

Qualifikationsprofil Aufsichtsrat

	Walter Kurtz	Erich Baumgärtner	Moritz Graser	Clarissa Käfer	Dr. Christoph Lintz	Werner Schwind	Dr. Johannes Würbser
Aufsichtsratsmitglied seit	1998	2017	2024	2024	2024	2015	2019
Finanzen/Prüfung	•	•		•			•
Recht/Compliance/Governance				•	•		
ESG/Nachhaltigkeit			•	•			
Technik	•						•
Vertrieb	•	•				•	

Mit der Berufung in den Aufsichtsrat befassten sich die neuen Mitglieder intensiv mit ihrer neuen Rolle. Um den Start möglichst effizient zu gestalten, erstellte der Aufsichtsratsvorsitzende zusammen mit seinem Stellvertreter einen strukturierten Einarbeitungsprozess. Dieser beinhaltete eine Produktschulung, eine Einführung in die RATIONAL Philosophie und Strategie sowie Gespräche mit jedem Vorstandsmitglied zur individuellen Vorstellung des jeweiligen Verantwortungsbereichs.

Der Aufsichtsrat und seine Arbeitsweise

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er bestellt die Vorstandsmitglieder und kann sie bei Vorliegen eines wichtigen Grundes abberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat wird in Strategie und Planung sowie in allen Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Festlegung der Jahresplanung, größere Investitionen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Aufsichtsrat beschließt in seinen Sitzungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht Gesetze etwas Abweichendes bestimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.

Der Aufsichtsrat führt regelmäßig, zuletzt im Jahr 2024, eine Selbstbeurteilung und Effizienzprüfung durch. Die Befragung der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand eines Fragebogens durchgeführt, von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern schriftlich beantwortet und befasste sich neben den Strukturen und Prozessen, den Kompetenzen und Qualifikation im Gremium, dem Risikomanagement und der Kontrolle auch mit der Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand. Die Ergebnisse wurden anschließend im Aufsichtsrat diskutiert, um mögliche Verbesserungen zu identifizieren. Wesentliche Defizite der Aufsichtsratsarbeit wurden dabei nicht festgestellt.

Detaillierte Informationen zu den Arbeits- und Beratungsschwerpunkten des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum sowie zur individuellen Sitzungsteilnahme der Aufsichtsratsmitglieder sind im Bericht des Aufsichtsrats erläutert.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats sind in folgenden weiteren Aufsichts- und Kontrollgremien vertreten: Frau Clarissa Käfer (Aufsichtsratsmitglied seit 8. Mai 2024) ist neben ihrer Aufsichtsratsstätigkeit bei der RATIONAL AG Mitglied des Aufsichtsrates und Vorsitzende des Prüfungsausschusses der börsennotierten Ludwig Beck AG, München, Deutschland, sowie Vorsitzende des Aufsichtsrates der Käfer AG, Vaterstetten, Deutschland (nicht börsennotiert). Herr Dr. Hans Maerz (Aufsichtsratsmitglied bis 8. Mai 2024) ist Aufsichtsratsvorsitzender der FWU AG, München, Deutschland (nicht börsennotiert), sowie Prüfungsausschussvorsitzender bei der FWU Factoring GmbH, München, Deutschland.

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Um Sitzungsinhalte für den Aufsichtsrat vorzubereiten, wurde vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören seit Mai 2024 Frau Clarissa Käfer (Ausschussvorsitzende), Herr Walter Kurtz, Herr Erich Baumgärtner und Herr Dr. Johannes Würbser an.

Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess und erörtert und prüft den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und die Halbjahres- und Quartalsabschlüsse sowie den nicht-finanziellen Bericht nach § 289c HGB bzw. zukünftig die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Auf Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers bereitet der Prüfungsausschuss insbesondere die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor und beschließt eine Empfehlung im Hinblick auf den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss erteilt den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte fest und überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet zudem die Entscheidung des Aufsichtsrats zum nichtfinanziellen Konzernbericht vor, sowie zur Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts und des Vergütungsberichts; etwaige Prüfungsaufträge werden durch den Prüfungsausschuss erteilt. Darüber hinaus übernimmt der Prüfungsausschuss die Überwachung des Risikomanagementprozesses, der Internen Revision und des Compliance-Systems der Gesellschaft. Hierzu bezieht er insbesondere auch die Prüfungsberichte der Internen Revision und die Berichte der Verantwortlichen für die Bereiche Compliance, Risikomanagement und der Internen Revision ein.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Frau Clarissa Käfer, tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Prüfungsausschuss dazu. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, als Mitglied des Prüfungsausschusses der Wirtschaftsprüfer- und Steuerberaterprüfung sowie weiterer Aufsichtsrats- und Prüfungsausschussmandate verfügt sie über hohen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Frau Käfer ist als Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG und der Empfehlung D.3 DCGK 2022 qualifiziert.

Herr Erich Baumgärtner hat als Mitglied des Prüfungsausschusses und als ehemaliger Finanzvorstand der RATIONAL AG ebenfalls Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme.

Seit Mai 2024 gehört Herr Dr. Johannes Würbser dem Prüfungsausschuss als viertes Mitglied an. Der steigenden Komplexität der Rechnungslegung wird somit Rechnung getragen.

Die Bildung eines Nominierungsausschusses bzw. weiterer Ausschüsse hält der Aufsichtsrat zurzeit für nicht erforderlich. Bei einem siebenköpfigen Aufsichtsrat sind auch im Plenum eine effiziente Diskussion und ein intensiver Meinungsaustausch über geeignete Kandidaten für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung möglich. Für die Bildung eines ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschusses besteht zudem keine Notwendigkeit, da der Aufsichtsrat der RATIONAL AG nicht mitbestimmt ist.

Entsendungsrecht für Aufsichtsratsmitglieder

Nach § 8 Abs. 6 Satz 1 der Satzung der RATIONAL AG hat Herr Walter Kurtz das Recht, bis zu zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange er Aktionär der Gesellschaft ist. Im Jahr 2024 machte er von diesem Recht Gebrauch und entsandte sich selbst und seinen Sohn Moritz Graser in den Aufsichtsrat.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der RATIONAL AG arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Details zum Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat werden ausführlich im Bericht des Aufsichtsrats erläutert.

Festlegung zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Die RATIONAL AG ist ein börsennotiertes, jedoch nicht paritätisch mitbestimmtes Unternehmen. Gemäß dem „Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ (Frauenquote) ist deshalb eine Einführung der 30%-igen Frauenquote im Aufsichtsrat der RATIONAL AG nicht bindend. Aufgrund der Börsennotierung ist das Unternehmen aber verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie Fristen für die Erreichung dieser Zielgrößen festzulegen. In der folgenden Tabelle werden die Ziele für Frauen in Führungspositionen mit den jeweiligen Fristen dargestellt.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere untenstehenden Ausführungen zum Diversitätskonzept des RATIONAL-Konzerns.

Die bisher festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat sind zum 30. Juni 2024 ausgelaufen. Sie sahen in beiden Größen eine Zielgröße von 0 vor, die zum Ablauf der Frist erreicht bzw. im Falle des Aufsichtsrats übertroffen worden ist.

Frauen in Führungspositionen RATIONAL AG

	Ziel absolut	Ist absolut	Ziel in %	Ist in %	Frist
Aufsichtsrat	1	1	14	14	30.06.2029
Vorstand	0	0	0	0	30.06.2029
1. Ebene	4	3	22	17	30.06.2027
2. Ebene	17	17	35	35	30.06.2027

Gruppenweite Diversität – lokal bzw. international angeworbene Führungskräfte

Als global tätiges Unternehmen profitieren wir von den verschiedensten Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen der zahlreichen kulturellen Hintergründe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Etwas mehr als 40% unserer Mitarbeiter arbeiten in einer unserer internationalen Tochtergesellschaften. Diese regionale Diversifizierung ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg von RATIONAL. Bei der Besetzung von Schlüsselpositionen in unseren Tochtergesellschaften legen wir großen Wert auf lokal rekrutierte Führungskräfte. Rund drei Viertel der Geschäftsführer unserer internationalen Tochtergesellschaften wurden international oder lokal rekrutiert.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat kein Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats beschlossen. Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern und bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird allein nach Maßgabe des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats und den Anforderungen an Vorstandsmitglieder auf die besondere Kompetenz und Qualifikation Wert gelegt. Weitere Eigenschaften wie Geschlecht, Alter, Herkunft und nationale Zugehörigkeit waren und sind für diese Entscheidungen ohne Bedeutung. Es ist beabsichtigt, daran auch in Zukunft festzuhalten. Gleichwohl verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die personelle Zusammensetzung und damit die Kompetenzen und Erfahrungen in Vorstand und Aufsichtsrat kontinuierlich weiterzuentwickeln und eine Balance an Kontinuität und Erneuerung zu wahren. Vorstand und Aufsichtsrat müssen insgesamt jeweils über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Ziel der Personalentwicklung bei RATIONAL ist es, Leistungsträger zu fördern und langfristig im Unternehmen zu halten, um dadurch nachhaltig den Unternehmenserfolg zu gewährleisten. Alle offenen Stellen bei RATIONAL werden an Personen vergeben, die die besten Qualifikationen und Kompetenzen für diese Stelle vorweisen. Weitere Eigenschaften wie das Geschlecht oder nationale Zugehörigkeit waren und sind für diese Entscheidung ohne Bedeutung. Bei der Besetzung von Führungspositionen setzen wir möglichst auf inter-

ne Kandidaten, sie haben den Vorteil, dass sie das Unternehmen, seine Ausrichtung und seine Kultur kennen.

Diese Grundsätze gelten auch für die Besetzung des Vorstands. Das Management besteht aus ausgewählten Experten verschiedener Fachbereiche. Die Unternehmensführung ist von Kontinuität, Vertrauen und dem konsequenten Fokus auf den größtmöglichen Kundennutzen im Sinne unseres Unternehmensgründers und der Unternehmensphilosophie geprägt. Der Aufsichtsrat wird Entscheidungen zur Besetzung des Vorstands vor diesem Hintergrund treffen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung hat am 8. Mai 2024 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 gewählt. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt.

Die Wahl des Abschlussprüfers wurde sorgfältig durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Bereits vor Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Diese gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Der Aufsichtsrat hat mit dem Prüfer vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung unterrichtet wird. Ausschluss- und Befangenheitsgründe sind bei der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2024 nicht aufgetreten.

Bei einem eventuellen Auftreten wesentlicher im Rahmen der Abschlussprüfung festgestellter Schwächen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist der Wirtschaftsprüfer zusätzlich angehalten, darüber gesondert zu berichten.

Leitender Prüfer des Jahresabschlusses 2024 war Herr Dirk Bäßler.

Erklärung nach § 161 AktG und Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der RATIONAL AG, Landsberg am Lech, erklären gemäß § 161 AktG jährlich etwaige Abweichungen zu den im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten, zum Zeitpunkt der Erstellung aktuellen, Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“. Nachfolgend ist die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat von Januar 2025 abgedruckt. Diese Entsprechenserklärung ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen auf unserer Website veröffentlicht.

Den am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers veröffentlichten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 („DCGK 2022“) wurde im Berichtszeitraum und wird weiterhin mit Ausnahme der nachfolgend genannten Empfehlungen aus den dort genannten Gründen entsprochen:

A. Leitung und Überwachung

Empfehlung A.3 des DCGK 2022: „Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem sollen, soweit nicht bereits gesetzlich geboten, auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele abdecken. Dies soll die Prozesse und Systeme zur Erfassung und Verarbeitung nachhaltigkeitsbezogener Daten miteinschließen.“

RATIONAL ist sich der Wichtigkeit von Nachhaltigkeitskriterien in der Unternehmenssteuerung bewusst. Als langfristig orientiertes Unternehmen legen wir großen Wert auf eine ganzheitliche Betrachtung von Risiken, das heißt eine ausgewogene Betrachtung von nichtfinanziellen und daraus resultierenden finanziellen sowie originär finanziellen Risiken. Eine grundsätzliche ESG-Strategie wurde im Geschäftsjahr 2021 entwickelt und im Geschäftsjahr 2022 vom Vorstand verabschiedet und im Jahr 2024 konkretisiert. Die Einbeziehung nachhaltigkeitsbezogener Ziele in das interne Kontrollsystem inklusive der zugrundeliegenden Kennzahlen ist ein schrittweiser Prozess, der im Berichtszeitraum fortgeführt wurde.

Empfehlung A.5 des DCGK 2022: „Im Lagebericht sollen die wesentlichen Merkmale des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems beschrieben werden und soll zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme Stellung genommen werden.“

Die Berichterstattung im Lagebericht des RATIONAL-Konzerns orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben der §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und enthält ausführliche Angaben zu internen Kontrollsystemen und zum Risikomanagementsystem. Die Empfehlung A.5 geht deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Insoweit ist unklar, welche Angaben vom DCGK 2022 zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme über die gesetzliche Berichtspflicht hinaus gefordert werden. Dementsprechend erklärt die RATIONAL vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung A.5 DCGK 2022.

B. Besetzung des Vorstands

Empfehlung B.1: „Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auf die Diversität achten.“

Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die jeder Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversität) angemessen fördern. Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sind für den Aufsichtsrat allein die besondere Kompetenz und Qualifikation der Kandidatinnen oder Kandidaten entscheidend. Weitere Eigenschaften wie das Geschlecht oder nationale Zugehörigkeit waren und sind für diese Entscheidung ohne Bedeutung.

C. Zusammensetzung des Aufsichtsrats

I. Allgemeine Anforderungen

Empfehlung C.1 Satz 2: „Dabei soll der Aufsichtsrat auf Diversität achten.“

Empfehlung C.2: „Für Aufsichtsratsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.“

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der RATIONAL AG richtet sich am Unternehmensinteresse aus. Danach ist es das wichtigste Ziel, den Aufsichtsrat so zu besetzen, dass er seine gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben bestmöglich erfüllen kann und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleistet ist. Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Bestellung in den Aufsichtsrat werden ausschließlich nach Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen ausgewählt. Weitere Eigenschaften wie Geschlecht oder nationale Zugehörigkeit waren und sind ohne Bedeutung. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Eignung zum Aufsichtsratsmitglied sollte nach Auffassung von RATIONAL nicht vom Lebensalter abhängen. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich in Übereinstimmung mit dem Kompetenzprofil an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidatinnen und Kandidaten. Es ist beabsichtigt, daran auch in Zukunft festzuhalten, um so Erfahrung und Kompetenz zum Wohle des Unternehmens zu sichern.

II. Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Empfehlung C.10: „Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie der Vorsitzende des mit der Vorstandsvergütung befassten Ausschusses sollen unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein.“

Herr Walter Kurtz ist seit 1998 Mitglied des Aufsichtsrats und gilt deshalb nicht als unabhängig von der Gesellschaft. Seit 11. August 2017 ist Herr Walter Kurtz Vorsitzender des Aufsichtsrats. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im Unternehmen, welches er viele Jahre mit dem Firmengründer Siegfried Meister leitete, verfügt Herr Walter Kurtz nicht nur über eine unschätzbare Erfahrung, sondern unterstützt auch eine Fortführung des Unternehmens im Sinne des Unternehmensgründers.

D. Arbeitsweise des Aufsichtsrats:

I. Geschäftsordnung

Empfehlung D.1: „Der Aufsichtsrat soll sich eine Geschäftsordnung geben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich machen.“

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Von einer Veröffentlichung der Geschäftsordnung auf der Internetseite der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat jedoch ab. Die wesentlichen Verfahrensregeln für den Aufsichtsrat sind gesetzlich sowie durch die Satzung vorgegeben und öffentlich zugänglich. Eine darüberhinausgehende Veröffentlichung der Geschäftsordnung bringt aus seiner Sicht keinen Mehrwert.

2. Ausschüsse des Aufsichtsrats

Empfehlung D.4 DCGK 2022: „Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern benennt.“

Die Bildung eines Nominierungsausschusses hält der Aufsichtsrat für nicht erforderlich. Bei einem siebenköpfigen Aufsichtsrat sind auch im Plenum eine effiziente Diskussion und ein intensiver Meinungs austausch über geeignete Kandidaten für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung möglich. Für die Bildung eines ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschusses besteht zudem keine Notwendigkeit, da der Aufsichtsrat der RATIONAL AG nicht mitbestimmt ist.

G. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

2. Festlegung der konkreten Gesamtvergütung

Empfehlung G.3: „Zur Beurteilung der Üblichkeit der konkreten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder im Vergleich zu anderen Unternehmen soll der Aufsichtsrat eine geeignete Vergleichsgruppe anderer Unternehmen heranziehen, deren Zusammensetzung er offenlegt. Der Peer-Group-Vergleich ist mit Bedacht zu nutzen, damit es nicht zu einer automatischen Aufwärtsentwicklung kommt.“

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Vergütung des Vorstands. Hierbei wird auch die Angemessenheit der Vorstandsvergütung anhand von Vergütungsdaten anderer Unternehmen berücksichtigt. Ein direkter Vergleich mit einer definierten Peer-Group findet nicht statt. Ein solcher Vergleich ist nach Ansicht des Aufsichtsrats durch den hohen Grad der Spezialisierung der RATIONAL AG sowie aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Situation und Ertragskraft von anderen Unternehmen im Bereich des Maschinenbaus wenig aussagekräftig.

3. Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile

Empfehlung G.8: „Eine nachträgliche Änderung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.“

Das von der Hauptversammlung gebilligte Vergütungssystem für den Vorstand regelt, dass eine nachträgliche Änderung des finanziellen Leistungskriteriums der kurzfristigen variablen Vergütung und eine nachträgliche Änderung der Leistungskriterien der langfristigen variablen Vergütung ausgeschlossen ist. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, z.B. bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die jeweiligen Planbedingungen vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen.

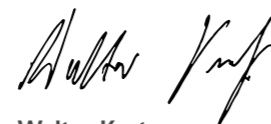
Empfehlung G.10: „Die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge sollen von ihm unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Über die langfristig variablen Gewährungsbeträge soll das Vorstandsmitglied erst nach vier Jahren verfügen können.“

Grundlage für die Vorstandsvergütung ist das Vergütungssystem, das durch die ordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 2021 gebilligt wurde. Dieses sieht keine Aktienvergütung und somit keine Aktienhaltevorschriften für die Vorstandsmitglieder vor. Aufgrund der guten Erfahrungen der Vergangenheit sieht der Aufsichtsrat auch ohne eine aktienbasierte Vergütung des Vorstands die langfristige Orientierung des Managements im Sinne des Unternehmenserfolgs als gegeben an.

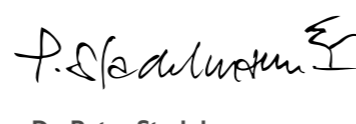
Zudem bemisst sich die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder anhand einer dreijährigen Performance Periode. Da der Leistungsbeurteilung die interne Mittelfristplanung mit gleicher Laufzeit zugrunde liegt, erachtet der Aufsichtsrat diesen Zeitraum als angemessen.

Landsberg am Lech, im Januar 2025

RATIONAL AG



Walter Kurtz
für den Aufsichtsrat



Dr. Peter Stadelmann
für den Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2024 war für uns neben einem erfolgreichen Geschäftsjahr auch ein Jahr des Aufbruchs. Durch neue Innovationen haben wir das Fundament für unseren zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg gefestigt. Mit iCareSystem Autodose haben wir bereits Ende 2023 erstmals die Bevorratung eines Feststoffreiners in einem Kochsystem ermöglicht. Zudem konnten wir unser digitales Angebot auf unserer ConnectedCooking-Plattform gezielt erweitern. Die wirkliche Revolution im Foodservice-Markt ist uns jedoch mit der Erfindung des iHexagon gelungen. Erstmals ist es mit dem iHexagon möglich, gleichzeitig auf allen sechs Ebenen Dampf, Heißluft und Mikrowelle zu kombinieren. Der iHexagon stellt damit eine ganz neue Produktkategorie dar und wurde im Frühjahr 2024 in Deutschland, Großbritannien und den USA eingeführt. An einer weiteren Neuheit für Anfang 2026 arbeiten wir gerade, nämlich der Einführung eines Einstiegsgeräts für kaufkraftschwächere Regionen in China. Mit dieser Sortimentserweiterung sehen wir uns sehr gut aufgestellt für die sich wandelnden und breiter werdenden Kundenbedürfnisse und stellen einmal mehr die Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit von RATIONAL unter Beweis.

Trotz der anhaltenden Normalisierung nach Jahren mit außerordentlichen Ereignissen blieb die Marktlage anspruchsvoll. In Europa führten der Fachkräftemangel und die schwierige wirtschaftliche Entwicklung teilweise zu Unsicherheiten in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung. Durch unsere globale Geschäftstätigkeit gelang es uns erneut, schwächere Märkte durch die positive Entwicklung in anderen Regionen auszugleichen.

Mit einem Wachstum von 6% lagen unsere Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024 bei 1.194 Mio. Euro und damit im Rahmen unserer Erwartungen. Aufgrund noch wirkender Effekte aus den Preiserhöhungen des Vorjahres sowie niedrigeren Rohstoff- und Logistikkosten lag die EBIT-Marge mit 26,3% sogar noch etwas über unseren Erwartungen.

Neuwahlen des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung 2024

In der ordentlichen Hauptversammlung 2024 am 8. Mai 2024 in der Messe Augsburg fanden Neuwahlen für den Aufsichtsrat der RATIONAL AG statt. Der Prüfungsausschussvorsitzende Herr Dr. Hans Maerz sowie die Herren Dr.-Ing. Georg Sick und Dr. Gerd Lintz standen nicht mehr zur Wahl. Die Hauptversammlung wählte Frau Clarissa Käfer und Herrn Dr. Christoph Lintz neu in den Aufsichtsrat. Darüber hinaus machte der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Walter Kurtz von seinem satzungsmäßigen Endsendungsrecht Gebrauch und entsandte seinen Sohn, Herrn Moritz Graser, in den Aufsichtsrat. Die Wahlperiode wurde von fünf auf drei Jahre verkürzt. Die Amtszeit des neu bestellten Aufsichtsrats endet mit der Hauptversammlung 2027.

Der neue Aufsichtsrat wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 14. Mai 2024 Herrn Walter Kurtz zum Vorsitzenden und Herrn Erich Baumgärtner zum stellvertretenden Vorsitzenden. Darüber hinaus wurde der Prüfungsausschuss mit Frau Clarissa Käfer (Ausschussvorsitzende), Herrn Walter Kurtz, Herrn Erich Baumgärtner und Herrn Dr. Johannes Würbser besetzt.

Im Namen des Aufsichtsrats und des Vorstands bedanke ich mich von ganzem Herzen bei allen ausgeschiedenen Aufsichtsratskollegen für ihr großes Engagement für RATIONAL und wünsche Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg nur das Allerbeste. Gleichzeitig begrüße ich die neuen Aufsichtsratsmitglieder sehr herzlich und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens und unserer Mitarbeiter.

Dialog und Kommunikation als Grundlage für Beratung und Überwachung

Die dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben haben wir im Geschäftsjahr 2024 erfüllt. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den RATIONAL-Konzern war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war gekennzeichnet von einer umfassenden, zeitnahen und regelmäßigen Kommunikation, sowohl schriftlich als auch mündlich. Über wichtige Geschäftsvorfälle berichtete der Vorstand auch außerhalb der Sitzungen. In Monatsberichten wurde der Aufsichtsrat über die Entwicklung der Komponentenverfügbarkeit, über Markttrends, die Wettbewerbssituation sowie

	Teilnahmen an Aufsichtsratssitzungen (mit Vorstand)		Teilnahmen an internen Aufsichtsratssitzungen (ohne Vorstand)		Teilnahmen an Sitzungen des Prüfungsausschusses	
	Präsenz	Per Video	Präsenz	Per Video	Präsenz	Per Video
Walter Kurtz	11	–	12	–	5	–
Erich Baumgärtner	11	–	12	–	5	–
Dr. Hans Maerz (am 8. Mai 2024 ausgeschieden)	2	–	3	–	2	–
Moritz Graser (seit dem 8. Mai 2024 Mitglied des Aufsichtsrats)	7	–	8	–	1	–
Clarissa Käfer (seit dem 8. Mai 2024 Mitglied des Aufsichtsrats und seit 14. Mai 2024 Mitglied im Prüfungsausschuss)	7	–	8	–	3	–
Dr. Christoph Lintz (seit dem 8. Mai 2024 Mitglied des Aufsichtsrats)	6	–	7	–	1	–
Dr. Gerd Lintz (am 8. Mai 2024 ausgeschieden)	4	–	4	–	–	–
Werner Schwind	9	–	10	–	1	–
Dr.-Ing. Georg Sick (am 8. Mai 2024 ausgeschieden)	3	–	3	–	–	–
Dr. Johannes Würbser (seit dem 8. Mai 2024 Mitglied im Prüfungsausschuss)	11	–	12	–	3	–

die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens informiert. Darüber hinaus ließen sich der Aufsichtsrat und der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über den aktuellen Geschäftsverlauf, wesentliche Geschäftsvorfälle und wichtige Entscheidungen des Vorstands in Kenntnis setzen. Zu diesem Zweck stand der Aufsichtsrat mit allen Mitgliedern des Vorstands in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch.

Der Aufsichtsrat hat zu den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung gefordert war, nach eingehender Beratung und Prüfung sein Votum abgegeben. Alle zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfälle wurden intensiv geprüft.

Informationsordnung für den Vorstand

§ 8 (Unterrichtung des Aufsichtsrats) der Geschäftsordnung des Vorstands der RATIONAL AG regelt die Informations- und Kommunikationspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat. Laut Geschäftsordnung informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung. Dies erfolgte in der Regel in Textform, es sei denn eine mündliche Berichterstattung war wegen der Dringlichkeit geboten. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab, erörterte mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung und ging auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat unverzüglich über alle Vorfälle, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sein können. Im Übrigen gilt § 90 AktG über Berichte an den Aufsichtsrat. Die Berichterstattung obliegt dem Gesamtvorstand unter Federführung des Vorstandsvorsitzenden.

Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2024 zu insgesamt 23 Sitzungen zusammengekommen. An 11 dieser Sitzungen nahm der Vorstand teil. Diese fanden jeweils in Präsenz statt. In den übrigen 12 internen Sitzungen kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats ohne Teilnahme des Vorstands zusammen. Auch diese Sitzungen fanden in Präsenz statt. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats auch außerhalb von Sitzungen schriftlich und fernmündlich beraten. Im Geschäftsjahr 2025 hat bis zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 5. März 2025 eine weitere Sitzung in Präsenz stattgefunden.

Der Aufsichtsrat kommt regelmäßig zu Beratungen ohne den Vorstand zusammen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat zudem auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen Beschlüsse gefasst. Nach eigener Prüfung des Aufsichtsrats sind die Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Details zur Teilnahme der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder an den jeweiligen Sitzungen sind in der obenstehenden Tabelle aufgeführt.

Schwerpunkte der Beratungen

Die Beratungen mit dem Vorstand und die internen Diskussionen im Aufsichtsrat standen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem im Zeichen der geopolitischen Lage und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Gegenstand der Beratungen waren alle relevanten Aspekte der Unternehmensentwicklung, einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, des Geschäftsverlaufs, der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und des Konzerns, der Risikolage, des Risikomanagements sowie nicht zuletzt der aktuellen Kosten- und Ertragssituation.

Ferner standen in den Aufsichtsratssitzungen zahlreiche Einzelthemen auf der Tagesordnung, die intensiv erörtert wurden, wie insbesondere:

- › die Anpassungen der Geschäftstätigkeit und Kostenmaßnahmen aufgrund der geopolitischen Lage, insbesondere des Ukrainekrieges, der Unruhen in Israel und der Wahlen in den USA,
- › die Weiterentwicklung der Mittelfriststrategie, inklusive Produktportfolio, Vertriebs- und Marketingstrategie sowie Preispolitik,
- › die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2025,
- › die Schwerpunkte in der Produktentwicklung,
- › das Qualitätsmanagement, die Produktbeobachtung und Produktverbesserung weltweit,
- › die Befassung mit technischen Problemen bei älteren Produktlinien und Austausch von Bauteilen,
- › die Potenzialanalyse und die Kundenzufriedenheitsumfrage,
- › die Bau- und Erweiterungsprojekte weltweit,
- › die Nachhaltigkeits-, die Klima-, die Digital- und die Finanzierungsstrategie des Unternehmens,
- › die neuen Regularien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD),
- › die Gewinnverwendung mit Dividendenvorschlag,
- › die Zielerreichung des Vorstandes 2023 sowie die Festlegung der Ziele 2024 auf Basis des vorliegenden Vergütungssystems,
- › die Durchführung der Hauptversammlung 2024,
- › der Beschluss zu einer U.i.U.-Sonderzahlung,
- › die Gehaltsanpassungen des technischen Vorstandes (CTO) und des Vorstandes für Marketing und Vertrieb (CSMO),
- › der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands,
- › die Ergänzung des Unternehmensleitbildes,
- › die Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats,
- › der neue Kundengewinnungsprozess,
- › der Wahlvorschlag für die Zusammensetzung des neuen Aufsichtsrats,
- › die Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seines Stellvertreters,

- › die Besetzung des Prüfungsausschusses sowie dessen Vorsitzende,
- › die Richtlinien der Deutschen Börse,
- › die Festlegung der Zielgrößen in Aufsichtsrat und Vorstand und
- › die Anpassung des Vergütungssystems des Vorstands.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 5. März 2025 waren, neben der Prüfung und Feststellung bzw. Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts, die Zustimmung zum Vergütungsbericht und die der Hauptversammlung 2025 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge zentrale Themen.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 schlägt der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vor. Auch die übrigen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2025 wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet.

Es ist geplant, die ordentliche Hauptversammlung 2025 erneut als Präsenzveranstaltung in der Messe Augsburg durchzuführen.

Im Rahmen unserer Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 und insbesondere auch in der bilanzfeststellenden Sitzung am 5. März 2025 befassten wir uns neben der Abschlussprüfung mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses in der RATIONAL AG und im RATIONAL-Konzern, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie dem Risikomanagementsystem und dem internen Revisionssystem.

Einführung neuer Aufsichtsratsmitglieder

Um den mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung 2024 neuen Aufsichtsratsmitgliedern eine von Anfang an effektive Aufsichtsratsarbeit zu ermöglichen, wurden diese mit Hilfe eines maßgeschneiderten Einarbeitungsplans an ihre Aufgaben herangeführt. Die Einarbeitungsphase umfasste insbesondere eine umfassende Produkt- und Marktschulung sowie die Vorstellung der RATIONAL-Philosophie und -Strategie für alle neuen Aufsichtsratsmitglieder. Weiter wurden die neuen Aufsichtsräte durch jedes Vorstandsmitglied ausführlich in dessen Ressort eingeführt.

Aus- und Weiterbildung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat nimmt regelmäßig an gemeinsamen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen teil. Hierbei sind jeweils aktuell relevante Themen auf der Agenda, wie beispielsweise Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Im Jahr 2024 fand eine interne Weiterbildungsmaßnahme durch das Produktmanagement statt. Die praktische Produktschulung umfasste alle Geräte unserer Produktpalette (iCombi, iVario, iHexagon). Ziel war es, sich ein intensives und detailliertes Bild von den derzeitigen Kochsystemen und deren Funktionsweisen zu verschaffen. Es nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats an dieser Maßnahme teil.

Tätigkeit der Ausschüsse

Die Gesellschaft hat gegenwärtig einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Prüfungsausschuss, bestand bis zu den Aufsichtsratswahlen im Mai 2024 aus Herrn Dr. Hans Maerz (Ausschussvorsitzender), Herrn Walter Kurtz und Herrn Erich Baumgärtner. Herr Dr. Hans Maerz schied mit Ablauf der Hauptversammlung am 8. Mai 2024 aus dem Aufsichtsrat und aus dem Prüfungsausschuss aus. Nach der Hauptversammlung 2024 wurde der Prüfungsausschuss mit Frau Clarissa Käfer (Ausschussvorsitzende), Herrn Walter Kurtz, Herrn Erich Baumgärtner und Herrn Dr. Johannes Würbser besetzt.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2024 in fünf Präsenzsitzungen. Er befasste sich insbesondere mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, des Compliance-Managementsystems, der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen sowie den Anpassungen des Vergütungsberichtes 2023. Zusätzlich hat sich der Prüfungsausschuss über die Neuerungen bei der Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichtes, insbesondere in Bezug auf die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) informiert. Alle Mitglieder des Prüfungsausschusses, sowohl in seiner alten als auch in seiner neuen Besetzung, nahmen an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Weiter beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der inhaltlichen Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts. Der Prüfungsausschuss überwachte die Qualität der Abschlussprüfung, auch unter Berücksichtigung der Nichtprüfungsleistungen. Darüber hinaus setzte sich der Prüfungsausschuss ausführlich mit dem Revisionsplan und mit den Feststellungen aus den regelmäßigen Revisionsberichten auseinander. Der Prüfungsausschuss berichtete regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat der RATIONAL AG besteht aus sieben Mitgliedern und ist nicht mitbestimmt. Der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, dass dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern angehören soll, hat die Besetzung des Aufsichtsrats der RATIONAL AG im Geschäftsjahr 2024 durchgängig entsprochen.

Im Rahmen der Beratungen, Beschlussvorlagen und des Kontrollauftrags sind im Berichtsjahr keine Interessenkonflikte bei einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 29. Januar 2025 über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen. Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung per Januar 2025 abgegeben. Die Entsprechenserklärungen der letzten Jahre sind auf der RATIONAL-Website unter rat.ag/CorporateGovernance zu finden. Die RATIONAL AG entsprach seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Januar 2024 im Wesentlichen den Empfehlungen des Kodex in dessen jeweils gültiger Fassung. Schließlich hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB Rechenschaft für das Geschäftsjahr 2024 abgelegt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie vom Aufsichtsrat vorgeschlagen und von der Hauptversammlung am 8. Mai 2024 gewählt, hat die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, den Abschluss der RATIONAL AG sowie des RATIONAL-Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 geprüft. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt. Es wurden keine Gründe identifiziert, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen könnten. Der Abschlussprüfer war zusätzlich verpflichtet, sofort über Umstände zu informieren, die seine Befangenheit begründen könnten, und den Aufsichtsrat gegebenenfalls über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht hat, zu informieren. Im Hinblick auf die Abschlussprüferreform hält der Aufsichtsrat an der bisherigen firmeninternen Regelung der strikten Trennung von Beratungs- und Prüfungsleistungen fest. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben sich vor und während der Abschlussprüfung in Gesprächen mit dem Prüfer über dessen Prüfungsansatz, die Prüfungsschwerpunkte und den Ablauf der Prüfung unterrichtet. Darüber hinaus stimmen sich die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses regelmäßig, auch unterjährig, mit den Wirtschaftsprüfern zu abschluss- und prüfungsrelevanten Themen ab.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und der Lagebericht der Gesellschaft, der auch auf die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Unternehmenswebsite der Gesellschaft verweist, wurden vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Für den Konzern wurde vom Vorstand ein Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, ergänzt um die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Darüber hinaus wurde ein Konzernlagebericht verfasst. Der Abschlussprüfer hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die Lageberichte, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden dem Prüfungsausschuss und allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur eigenen Prüfung zugeleitet. Sie waren in der Aufsichtsratsitzung am 5. März 2025 Gegenstand intensiver Beratungen. Insbesondere mit den Ergebnissen der Prüfung durch die Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat umfassend befasst.

Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzernabschlusses teil. Sie berichteten über die Ergebnisse der Prüfungen, insbesondere auch über die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Schwerpunkte der Erläuterungen der Abschlussprüfer waren Rückstellungen für Gewährleistungen, Aktivierung von Entwicklungskosten, der Konzernnachhaltigkeitsbericht sowie die Werthaltigkeit der Zahlungsmittel und Geldanlagen. Nach den Ergebnissen der Prüfung waren keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess zu berichten. Sowohl der Vorstand als auch die Abschlussprüfer haben dem Aufsichtsrat alle Fragen umfassend und zufriedenstellend beantwortet.

Nach seinen eigenen abschließenden Ergebnissen der Beratungen und der eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. In seiner Sitzung vom 5. März 2025 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der RATIONAL AG zum 31. Dezember 2024 mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 in seiner testierten Fassung vom 4. März 2025 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 in seiner testierten Fassung vom 4. März 2025. Der Jahresabschluss 2024 der RATIONAL AG, einschließlich des Lageberichts, ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Gewinnverwendung

Nach Abwägung des operativen Umfelds, der Lage an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten und der Finanzlage der Gesellschaft stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Vom Bilanzgewinn der RATIONAL AG für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 578,0 Mio. Euro soll eine Dividende in Höhe von 15,00 Euro je Aktie und insgesamt 170,6 Mio. Euro ausgeschüttet und der verbleibende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der gesamte Aufsichtsrat dankt allen Führungskräften für die gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt jedoch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen ist es auch im besonders anspruchsvollen Umfeld des abgelaufenen Geschäftsjahres erneut gelungen, unseren Kunden durch den hohen Mehrwert der RATIONAL-Produkte und -Dienstleistungen größtmöglichen Nutzen zu bieten und somit die sich uns bietenden Marktchancen hervorragend zu nutzen.

Landsberg am Lech, den 5. März 2025



Walter Kurtz
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der RATIONAL AG

Vergütungsbericht 2024 der RATIONAL AG

Gemäß § 162 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften jährlich einen klaren und verständlichen Bericht über die im letzten Geschäftsjahr dem einzelnen gegenwärtigen oder früheren Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und von Unternehmen desselben Konzerns gewährte und geschuldete Vergütung zu erstellen.

Der vorliegende Vergütungsbericht stellt zunächst die Grundzüge und die wesentlichen Merkmale des Vergütungssystems für den Vorstand und den Aufsichtsrat der RATIONAL AG dar. Er erläutert ferner insbesondere die individualisierte und nach Bestandteilen aufgliederte gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024.

Die ordentliche Hauptversammlung 2025 der RATIONAL AG wird gemäß § 120a AktG über die Billigung des nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2024 beschließen. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einer Mehrheit von 94,73 % der abgegebenen Stimmen durch die ordentliche Hauptversammlung 2024 der RATIONAL AG gebilligt. Aufgrund der hohen Zustimmungquote bestand keine Veranlassung Änderungen am Vergütungssystem, an dessen Umsetzung oder an der Art und Weise der Berichterstattung vorzunehmen.

Die Vorstandsvergütung wird bei der RATIONAL AG durch den Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat der RATIONAL AG hat in seiner Aufsichtsratssitzung vom 26. Januar 2021 ein klares und verständliches System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie („ARUG II“) beschlossen (das „Vergütungssystem 2021“). Die ordentliche virtuelle Hauptversammlung 2021 am 12. Mai 2021 hat mit einer Mehrheit von 82,50% der abgegebenen Stimmen das Vergütungssystem 2021 gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 17. Dezember 2024 Ergänzungen, Klarstellungen und sprachliche Anpassungen zum bestehenden Vergütungssystem 2021 für Vorstandsmitglieder beschlossen. Zudem wird die Maximalvergütung für Vorstandsmitglieder angemessen erhöht. Um den geänderten Marktverhältnissen Rechnung zu tragen, beträgt die Maximalvergütung für den Vorstandsvorsitzenden zukünftig EUR 3.500.000 (zuvor EUR 2.750.000) und für die ordentlichen Vorstandsmitglieder jeweils EUR 2.500.000 (zuvor EUR 2.000.000).

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird der Hauptversammlung der RATIONAL AG am 14. Mai 2025 folgende Anpassung vorgeschlagen: Für den Prüfungsausschussvorsitzenden wird für jedes Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von EUR 25.000 für den mit dieser Position verbundenen Mehraufwand gezahlt, sofern dieser nicht zugleich Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats ist. In der bisherigen Aufsichtsratskonstellation war dies in der Vergütung des Prüfungsausschussvorsitzenden Herrn Dr. Hans Maerz in seiner gleichzeitigen Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender abgegolten.

Die angepassten Vergütungssysteme für Vorstand („Vergütungssystem 2024“) und Aufsichtsrat werden gemeinsam mit der Einladung zur Hauptversammlung 2025 unter rat.ag/hv veröffentlicht und werden der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 zur Abstimmung vorgelegt.

Die Änderungen im „Vergütungssystem 2024“ für Vorstandsmitglieder sind im Folgenden noch nicht dargestellt. Es gilt ab dem Ablauf von zwei Monaten nach Billigung des neuen Vergütungssystems durch die Hauptversammlung für alle Vorstandsmitglieder, deren Dienstverträge nach diesem Zeitpunkt neu abgeschlossen oder verlängert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2022 wird das Vergütungssystem 2021 für sämtliche Vorstandsmitglieder vollumfänglich angewendet. Das Vergütungssystem 2021 für Vorstandsmitglieder ist auf der RATIONAL-Homepage unter folgendem Link zugänglich: rat.ag/verguetungssystem-vorstand

Im Folgenden wird ein Überblick über das im Geschäftsjahr 2024 geltende Vergütungssystem 2021 für die Vorstandsmitglieder und die einzelnen Bestandteile der Vergütung im Geschäftsjahr 2024 gegeben.

A. Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder

I. Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder der RATIONAL AG

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Umsetzung der Unternehmensstrategie der RATIONAL AG und zu einer kontinuierlichen Entwicklung des Unternehmens. Aufsichtsrat und Vorstand der RATIONAL AG setzen auf eine langfristig und nachhaltig am Kundennutzen orientierte Strategie als Basis für Wachstum und Ertragskraft. Der Kundennutzen wird insbesondere durch die Qualität, technologische Überlegenheit und Zuverlässigkeit der Produkte und Serviceleistungen erreicht. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass verantwortliches, langfristiges und nachhaltiges unternehmerisches Handeln nur bedingt den Einsatz von komplexen variablen Vergütungselementen erfordert. Das Vergütungssystem ist auf Nachvollziehbarkeit und Übersichtlichkeit ausgerichtet.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt Anreize, die im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen und sie unterstützen.

Wesentlicher Bestandteil der Vergütung ist das Festgehalt als Basis für den langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Die kurzfristige einjährige variable Vergütung ist an dem finanziellen Leistungskriterium Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss der RATIONAL AG orientiert. Damit wird die Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf kontinuierliches Wachstum bei hoher Ertragskraft gefördert.

Um die Vergütung der Vorstandsmitglieder am langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens auszurichten, beinhaltet die Gesamtvergütung einen mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteil. Die mehrjährige variable Vergütung hat eine Laufzeit von drei Jahren. Der überwiegende Teil der mehrjährigen variablen Vergütung ist an der Rentabilität des eingesetzten Kapitals (ausgedrückt durch den Return on Capital Employed, „ROCE“) der RATIONAL AG ausgerichtet.

Ein geringerer Teil der langfristigen variablen Vergütung knüpft an nicht-finanzielle Leistungskriterien an, die im Allgemeinen für den Gesamtvorstand, in Einzelfällen auch als Individualziele der einzelnen Vorstandsmitglieder festgesetzt werden. Bei der Festsetzung der nicht-finanziellen Leistungskriterien werden insbesondere soziale, kunden- und mitarbeiterorientierte sowie ökologische Ziele (ESG-Ziele) berücksichtigt. Hierdurch wird die nachhaltige strategische Weiterentwicklung des Unternehmens gefördert.

Die beiden Komponenten der langfristigen variablen Vergütung tragen den Interessen der Aktionäre an der Ertragskraft der RATIONAL AG Rechnung und fördern die Erreichung zentraler unternehmensinterner strategischer Zielsetzungen.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder entspricht den Vorgaben des Aktiengesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie vom 12. Dezember 2019 (BGBl. Teil I 2019, Nr. 50 vom 19. Dezember 2019). Es berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 27. Juni 2022.

II. Vergütungsbestandteile

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Feste Bestandteile der Vergütung der Vorstandsmitglieder sind das feste Jahresgehalt, Nebenleistungen und die Beiträge zur Altersversorgung. Variable Bestandteile sind die einjährige variable Vergütung (Short Term Incentive, „STI“) und die mehrjährige variable Vergütung (Long Term Incentive, „LTI“). Das Vergütungssystem sieht keine Vergütung in Form von Aktien oder Optionen vor und enthält keine Aktienhaltevorschriften für die Vorstandsmitglieder.

Vergütungsbestandteile

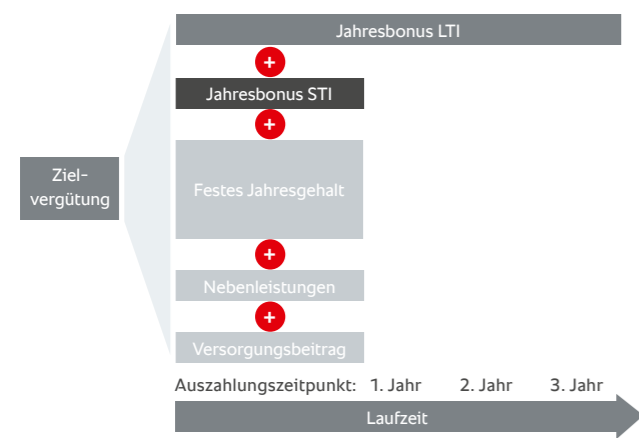
	Bemessungsgrundlage/Parameter	
Feste Vergütungsbestandteile		
Festes Jahresgehalt	In 12 gleichen monatlichen Raten jeweils am Ende eines Kalendermonats	
Nebenleistungen	Insbesondere: › Privatnutzung des Dienstwagens › Unfallversicherung	
Beiträge zur Altersversorgung	Plantyp: Beitragsorientierte Leistungszusagen für jährliche Zahlungen Beitrag: Jährlich 15 % des festen Jahresgehalts	
Variable Vergütungsbestandteile		
STI	Typ	Zielbonus
	Begrenzung:	200 % des Zielbetrags
	Leistungskriterien:	Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss
	Bemessungszeitraum:	Ein Jahr vorwärtsgerichtet
	Auszahlungszeitpunkt:	Im Monat nach Billigung des Konzernabschlusses
LTI	Plantyp	Performance Cash Plan
	Begrenzung:	› Finanzielle LTI-Komponente: 200 % des Zielbetrags › Nicht-finanzielle LTI-Komponente: 100 % des Zielbetrags
	Leistungskriterien:	› Return on Capital Employed (75 %) › Nicht-finanzielle Ziele (25 %)
	Performance Periode:	Drei Jahre vorwärtsgerichtet
	Auszahlungszeitpunkt:	Im Monat nach Billigung des Konzernabschlusses für das letzte Geschäftsjahr der Performance Periode, spätestens im Folgemonat

Der Aufsichtsrat legt auf Basis des Vergütungssystems für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Zielgesamtvergütung fest, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage des Unternehmens steht und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt. Die Zielgesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Bei STI und LTI wird für die Zielgesamtvergütung jeweils der Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung zugrunde gelegt.

Der Anteil der langfristigen variablen Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung übersteigt den Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung an der Zielgesamtvergütung. Die relativen Anteile der festen und variablen Vergütungsbestandteile werden nachfolgend bezogen auf die Zielgesamtvergütung dargestellt.

Feste Vergütung	Variable Vergütung	
Festes Jahresgehalt + Nebenleistungen + Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung	STI	LTI
ca. 70 %	ca. 10 %	ca. 20 %

Ziel-Gesamtvergütung



Bei allen Vorstandsmitgliedern liegt der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Nebenleistungen und Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung) bei ungefähr 70 % der Zielgesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 30 % der Zielgesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil des STI (Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung) an der Zielgesamtvergütung bei ungefähr 10 % und der Anteil des LTI (Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung) an der Zielgesamtvergütung bei ungefähr 20 %.

Die genannten Anteile können für künftige Geschäftsjahre aufgrund der Entwicklung der Kosten der vertraglich zugesagten Nebenleistungen sowie für etwaige Neubestellungen geringfügig abweichen. Darüber hinaus können die genannten Anteile bei Gewährung etwaiger Zahlungen aus Anlass des Amtsantritts bei Neubestellungen abweichen.

Feste Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt in zwölf monatlichen Raten.

Zusätzlich werden den Vorstandsmitgliedern Nebenleistungen gewährt: Jedes Vorstandsmitglied erhält insbesondere einen Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die RATIONAL AG schließt für die Vorstandsmitglieder eine Unfallversicherung (Todesfall und Invaliditätsfall) ab.

Zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder bestehen beitragsorientierte Leistungszusagen an die einzelnen Vorstandsmitglieder. Die RATIONAL AG leistet für die Vorstandsmitglieder jährliche Zahlungen. Die jährlichen Beiträge an die externe Unterstützungskasse sind für jedes Vorstandsmitglied auf 15 % des festen Jahresgehalts begrenzt.

Der Aufsichtsrat kann im Einzelfall anlässlich des Amtsantritts eines neuen Vorstandsmitglieds im Eintrittsjahr oder dem zweiten Jahr der Bestellung eine Zahlung aus Anlass des Amtsantritts gewähren. Durch eine solche Zahlung können z. B. Verluste variabler Vergütung ausgeglichen werden, die ein Vorstandsmitglied durch den Wechsel zur RATIONAL AG bei einem früheren Dienstgeber erleidet.

Variable Vergütungsbestandteile

Nachfolgend werden die variablen Vergütungsbestandteile beschrieben. Dabei wird verdeutlicht, welcher Zusammenhang zwischen der Erreichung der Leistungskriterien und dem Auszahlungsbetrag aus der variablen Vergütung besteht. Ferner wird erläutert, in welcher Form und wann die Vorstandsmitglieder über die gewährten variablen Vergütungsbeträge verfügen können.

Einjährige variable Vergütung (STI)

Der STI ist ein leistungsabhängiger Bonus mit einem einjährigen Bemessungszeitraum. Der STI hängt ausschließlich von einem finanziellen Leistungskriterium ab. Bei dem finanziellen Leistungskriterium handelt es sich um das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss. In dieser Größe laufen alle wesentlichen Erfolgsfaktoren des Unternehmens zusammen. Damit werden Anreize für eine kontinuierliche Steigerung der Ertragskraft gesetzt und zugleich die kollektive Leistung des Vorstands gewürdigt. Zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres definiert der Aufsichtsrat die Zielvorgabe für das finanzielle Leistungskriterium.

Für das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss legt der Aufsichtsrat für jedes Geschäftsjahr einen Zielwert fest, der einem Zielerreichungsgrad von 100 % entspricht und einen Zielbetrag des STI, der für einen Zielerreichungsgrad von 100 % ausgezahlt wird. Dieser Zielbetrag des STI liegt jeweils bei 10 % des Bruttojahresgehalts. Nach Vorlage und Billigung des geprüften Konzernabschlusses des Geschäftsjahrs wird die Zielerreichung durch einen Vergleich des Istwerts mit geprüften und gebilligten Konzernabschluss mit den Zielvorgaben des jeweiligen Geschäftsjahrs ermittelt und der STI berechnet.

Der jährliche STI wird wie folgt berechnet:

- › Für jede volle 2 %-Punkte, die das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss den Zielwert unterschreitet, wird der STI um 10 %-Punkte des Zielbetrags gekürzt bis zu einem Zielerreichungsgrad von 80 % des Zielwerts. Liegt das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss unterhalb von 80 % des Zielwerts, entfällt der STI.
- › Für jede volle 2 %-Punkte, die das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss den Zielwert übersteigt, wird der STI um 10 %-Punkte des Zielbetrags erhöht bis zu einem Zielerreichungsgrad von 120 % des Zielwerts. Liegt das Ergebnis nach Steuern gemäß Konzernabschluss oberhalb von 120 % des Zielwerts, ist der STI auf 200 % des Zielbetrags begrenzt.

Der jährliche STI ist im Monat nach der Billigung des Konzernabschlusses der RATIONAL AG für das Geschäftsjahr, für das der STI gewährt wird, zur Zahlung fällig.

Eine nachträgliche Änderung des finanziellen Leistungskriteriums ist ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, z. B. bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des STI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen.

Beginnt oder endet das Dienstverhältnis im laufenden Geschäftsjahr, wird der Zielbetrag des STI pro rata temporis auf den Zeitpunkt des Beginns bzw. des Endes des Dienstverhältnisses gekürzt. Entsprechendes gilt für Zeiten, in denen das Vorstandsmitglied bei bestehendem Dienstverhältnis keinen Anspruch auf Vergütung hat (z. B. wegen Ruhens des Dienstverhältnisses oder Arbeitsunfähigkeit ohne Anspruch auf Entgeltfortzahlung). Der Zeitpunkt der Fälligkeit und die Berechnungsparameter des STI werden durch das unterjährige Eintreten oder Ausscheiden des Vorstandsmitglieds nicht berührt.

Mehrjährige variable Vergütung (LTI)

Der LTI ist als Performance Cash Plan ausgestaltet. Er besteht aus zwei Komponenten, von denen eine Komponente an ein finanzielles Leistungskriterium anknüpft („finanzielle LTI-Komponente“) und eine Komponente an nicht-finanzielle Leistungskriterien anknüpft („nicht-finanzielle LTI-Komponente“). Auf Basis einer Zielerreichung von jeweils 100 % („LTI-Gesamtzielerreichung“) ist die finanzielle LTI-Komponente mit 75 % gewichtet, die nicht-finanzielle LTI-Komponente ist mit 25 % gewichtet. Der LTI wird in jährlich rollierenden Tranchen gewährt. Jede Tranche des Performance Cash Plans hat eine Laufzeit von drei Jahren („Performance Periode“). Jede Performance Periode beginnt am 1. Januar des ersten Geschäftsjahrs der Performance Periode („Gewährungsgeschäftsjahr“) und endet am 31. Dezember des dritten Geschäftsjahrs der Performance Periode.

Nach Ablauf der Performance Periode wird die Zielerreichung für den LTI ermittelt und die Höhe des Auszahlungsbetrags für jedes Vorstandsmitglied in Abhängigkeit von der Zielerreichung festgelegt. Der Auszahlungsbetrag ist jeweils im Monat nach der Billigung des Konzernabschlusses der RATIONAL AG für das letzte Geschäftsjahr der Performance Periode zur Zahlung fällig, spätestens im Folgemonat.

Das für die finanzielle LTI-Komponente maßgebliche finanzielle Leistungskriterium ist der Return on Capital Employed (ROCE) auf Konzern-Ebene. Die Kennzahl ROCE ist definiert als EBIT/(Eigenkapital + verzinsliches Fremdkapital + Pensionsrückstellungen). Der ROCE ist eine zentrale Steuerungsgröße, um zu messen, wie effizient das gebundene Kapital der Gesellschaft eingesetzt wird. Durch Anknüpfung an den ROCE im Rahmen des LTI wird damit ein langfristiger Anreiz zur Schaffung eines nachhaltig rentablen Wachstums gesetzt.

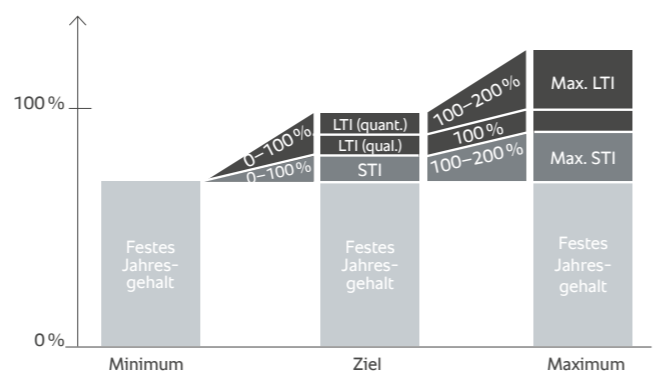
Zu Beginn einer Performance Periode legt der Aufsichtsrat auf Grundlage der Mehrjahresplanung fest, wie hoch der durchschnittliche ROCE am Ende der dreijährigen Performance Periode sein soll („Ziel-ROCE“). Der Aufsichtsrat legt zudem einen Zielbetrag für die finanzielle LTI-Komponente fest, der bei einer LTI-Gesamtzielerreichung 75 % des LTI entspricht und für das Gewährungsgeschäftsjahr festgesetzt wird. Zur Ermittlung der Zielerreichung im Hinblick auf die finanzielle LTI-Komponente wird am Ende der Performance Periode der arithmetische Durchschnitt, der in den drei Geschäftsjahren der Performance Periode tatsächlich erzielten ROCEs errechnet und mit dem Ziel-ROCE verglichen. Für die finanzielle LTI-Komponente gilt:

- › Für jeden vollen 1 %-Punkt, um den der Ziel-ROCE unterschritten wird, wird die finanzielle LTI-Komponente um 10 %-Punkte des Zielbetrags gekürzt bis zu einem Zielerreichungsgrad von 90 % des Ziel-ROCE. Liegt die Zielerreichung unterhalb von 90 % des Ziel-ROCE, entfällt die finanzielle LTI-Komponente.
- › Für jeden vollen 1 %-Punkt, um den der Ziel-ROCE überstiegen wird, wird die finanzielle LTI-Komponente um 10 %-Punkte des Zielbetrags erhöht bis zu einem Zielerreichungsgrad von 110 % des Ziel-ROCE. Liegt die Zielerreichung oberhalb von 110 % des Ziel-ROCE, ist die finanzielle LTI-Komponente auf 200 % des Zielbetrags begrenzt.

Die für die nicht-finanzielle LTI-Komponente maßgeblichen nicht-finanziellen Leistungskriterien werden vom Aufsichtsrat insbesondere durch die Vorgabe von sozialen, kunden- und mitarbeiterorientierten sowie ökologischen Zielen festgesetzt. Hierdurch wird die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens gefördert. Die nicht-finanziellen Leistungskriterien werden im Allgemeinen für den Gesamtvorstand, in Einzelfällen auch als Individualziele festgesetzt. Aus längerfristigen Planungen strategischer oder operativer Natur setzt der Aufsichtsrat ein oder mehrere längerfristige Ziele für die Performance Periode von drei Jahren fest; darüber hinaus setzt er einen Zielbetrag für die nicht-finanzielle LTI-Komponente fest, der bei einer LTI-Gesamtzielerreichung 25 % des LTI entspricht.

Die Zielerreichung im Hinblick auf die nicht-finanziellen Leistungskriterien wird durch den Aufsichtsrat am Ende der Performance Periode nach pflichtgemäßem Ermessen durch einen Vergleich des Istzustands mit dem Zielzustand ermittelt. Bei einer etwaigen Übererfüllung der nicht-finanziellen Leistungskriterien wird der festgesetzte Zielbetrag nicht erhöht.

Zusammensetzung Vorstandsvergütung



Die Auszahlung des LTI hängt von der Zielerreichung der beiden Leistungskriterien ab. Der LTI beträgt bei LTI-Gesamtzielerreichung 100 % des Zielbetrags. Die Höhe des LTI-Auszahlungsbetrags wird jeweils nach Ende der Performance Periode ermittelt. Die Vorstandsmitglieder erhalten jedoch am Ende der ersten beiden Geschäftsjahre einer Performance Periode jeweils eine Vorauszahlung in Höhe von 25 % des LTI-Auszahlungsbetrags der betreffenden Performance Periode bei einer unterstellten Gesamtzielerreichung von 100 %. Liegt die ermittelte Gesamtzielerreichung am Ende der jeweiligen Performance Periode so weit unter 100 %, dass der an die Vorstandsmitglieder im Rahmen der Vorauszahlungen geleistete Betrag den ihnen zustehenden LTI-Auszahlungsbetrag übersteigt, besteht ein entsprechender Rückzahlungsanspruch der RATIONAL AG, der mit zur Auszahlung fälligen Vergütungskomponenten verrechnet werden kann.

Eine nachträgliche Änderung der Leistungskriterien ist ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, z. B. bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des LTI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen.

Beginnt oder endet die Amtszeit eines Vorstandsmitglieds im laufenden Gewährungsgeschäftsjahr, wird der Zielbetrag pro rata temporis auf den Zeitpunkt des Beginns bzw. auf das Ende der Amtszeit gekürzt. Entsprechendes gilt für Zeiten, in denen das Vorstandsmitglied bei bestehendem Dienstverhältnis keinen Anspruch auf Vergütung hat (z. B. wegen Ruhens des Dienstverhältnisses oder Arbeitsunfähigkeit ohne Anspruch auf Entgeltfortzahlung). Der Zeitpunkt der Fälligkeit und die Berechnungsparameter des LTI werden durch das unterjährige Eintreten oder Ausscheiden des Vorstandsmitglieds nicht berührt.

Sämtliche Ansprüche aus einer laufenden Performance Periode verfallen ersatz- und entschädigungslos, wenn der Dienstvertrag vor Ablauf der Performance Periode durch die RATIONAL AG außerordentlich aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund gekündigt wird, die Bestellung des Vorstandsmitglieds wegen grober Pflichtverletzung widerrufen wird oder das Vorstandsmitglied sein Amt ohne wichtigen Grund und ohne Einverständnis der RATIONAL AG niederlegt.

Maximalvergütung

Das Vergütungssystem 2021 legt eine individuelle, auf jedes einzelne Vorstandsmitglied bezogene Maximalvergütung im Sinne des § 87a AktG fest.

Die für ein Geschäftsjahr zu gewährende Gesamtvergütung (Summe aller für das betreffende Geschäftsjahr aufgewendeten Vergütungsbeträge, einschließlich festem Jahresgehalt, variablen Vergütungsbestandteilen, Beiträgen zur Altersversorgung und Nebenleistungen) der Vorstandsmitglieder – unabhängig davon, ob sie in diesem Geschäftsjahr oder zu einem späteren Zeitpunkt ausbezahlt wird – ist nach oben begrenzt („Maximalvergütung“).

- Die Maximalvergütung beträgt
- › für den Vorstandsvorsitzenden EUR 2.750.000 und
- › für die ordentlichen Vorstandsmitglieder jeweils EUR 2.000.000.

Die Maximalvergütung kann anlässlich des Amtseintritts eines neuen Vorstandsmitglieds im Eintrittsjahr oder dem zweiten Jahr der Bestellung von der festgelegten Maximalvergütung abweichen, sofern der Aufsichtsrat in Ausnahmefällen dem neu eintretenden Vorstandsmitglied entfallender Zahlungen aus dem vorangehenden Dienstverhältnis gewährt. In diesem Fall erhöht sich die Maximalvergütung für dieses eine Geschäftsjahr für den Vorstandsvorsitzenden um bis zu 50 % und für ordentliche Vorstandsmitglieder um bis zu 25 %.

Überschreitet die Vergütung die Maximalvergütung, wird der Auszahlungsbetrag des LTI für das jeweilige Gewährungsjahr gekürzt. Soweit dies nicht ausreichend ist zur Einhaltung der Maximalvergütung, kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen andere Vergütungsbestandteile kürzen.

Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile begrenzt. Der Auszahlungsbetrag des STI ist hierbei auf 200 % des STI-Zielbetrags begrenzt. Der Auszahlungsbetrag der finanziellen LTI-Komponente ist auf 200 % und der Auszahlungsbetrag der nicht-finanziellen LTI-Komponente auf 100 % des jeweiligen Zielbetrags begrenzt.

Malus- und Rückforderungsregelung für die variablen Vergütungsbestandteile

Der Aufsichtsrat kann den jeweils berechneten Auszahlungsbetrag aus den variablen Vergütungsbestandteilen bei Vorliegen eines Fehlverhaltens des Vorstandsmitglieds („Malus-Tatbestand“) während des Bemessungszeitraums – bei dem STI während des maßgeblichen einjährigen Bemessungszeitraums, bei dem LTI während des jeweils maßgeblichen dreijährigen Bemessungszeitraums – nach pflichtgemäßem Ermessen um bis zu 100 % reduzieren.

Ein Malus-Tatbestand liegt insbesondere vor, wenn das Vorstandsmitglied im Bemessungszeitraum Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG erheblich verletzt hat. Grundlage der Entscheidung des Aufsichtsrats über das Ob und den Umfang eines Malus sind insbesondere der Grad des Verschuldens, die Bedeutung der verletzten Pflicht, das Gewicht des eigenen Verursachungsbeitrags, die Höhe eines etwaigen Schadens, das Vorliegen früheren individuellen Fehlverhaltens oder Organisationsverschuldens in den letzten drei dem Bemessungszeitraum vorangegangenen Geschäftsjahren sowie eventuelle behördliche Sanktionen.

Sollte ein Malus-Tatbestand in einem Geschäftsjahr vorliegen, welches in den Bemessungszeitraum mehrerer variabler Vergütungsbestandteile fällt, kann der Malus für jeden dieser variablen Vergütungsbestandteile festgelegt werden, d. h. es können mehrere variable Vergütungsbestandteile mit mehrjährigem Bemessungszeitraum einem Malus aufgrund desselben Malus-Tatbestands unterliegen.

Die RATIONAL AG hat gegen das Vorstandsmitglied einen Anspruch auf (anteilige) Rückzahlung des Auszahlungsbetrags des STI und/oder des LTI, falls sich nach Auszahlung herausstellt, dass ein veröffentlichter Konzernabschluss, der den Bemessungszeitraum des STI und/oder LTI betrifft, objektiv fehlerhaft war und daher nach den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften nachträglich korrigiert werden musste und unter Zugrundelegung des korrigierten Konzernabschlusses kein oder nur ein geringerer Auszahlungsbetrag des STI und/oder LTI ermittelt worden wäre.

Die Geltendmachung des Rückforderungsanspruchs steht im pflichtgemäßen Ermessen des Aufsichtsrats. Der Rückforderungsanspruch besteht in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlich geleisteten Auszahlungsbeträgen und denjenigen Auszahlungsbeträgen des Vorstandsmitglieds, die nach den

Regelungen über STI und LTI unter Zugrundelegung des korrigierten Konzernabschlusses hätten ausbezahlt werden müssen. Das Vorstandsmitglied hat im Fall einer Rückforderung grundsätzlich den Bruttobetrag zu erstatten.

Für das Geschäftsjahr 2024 lagen keine Tatbestände vor, die die Festlegung eines Malus oder einen Rückforderungsanspruch bedingen.

Leistungszusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung
Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit eines Vorstandsmitglieds ohne wichtigen Grund ist eine mögliche Abfindungszahlung auf einen Betrag von höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt („Abfindungs-Cap“). Keinesfalls wird mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergütet. Für die Berechnung des Abfindungs-Cap wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung ihres Dienstvertrages einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot.

Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes erhalten die Vorstandsmitglieder eine Karenzentschädigung für jedes Jahr des Verbotes in Höhe von 50 % der an das Vorstandsmitglied zuletzt gezahlten Gesamtvergütung. Eine Karenzentschädigung wird auf laufende Leistungen aus der Versorgungszusage sowie auf eventuelle Übergangsgelder und Abfindungen angerechnet.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) wird 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Leistungszusagen für den Fall der regulären Beendigung
Im Fall der regulären Beendigung der Vorstandstätigkeit erhalten Vorstandsmitglieder grundsätzlich keine Leistungen von der Gesellschaft. Mit Eintritt des Leistungsfalls erhalten sie Leistungen von der Unterstützungskasse, an die während der Laufzeit ihres Dienstvertrags Beiträge von der Gesellschaft abgeführt wurden. Diese Beiträge werden bereits im jeweiligen Geschäftsjahr der Beitragszahlung als gewährte Vergütung ausgewiesen. Darüber hinaus erhalten Vorstandsmitglieder nach regulärer Beendigung der Vorstandstätigkeit Auszahlungen aus den mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten, sofern dem keine Malus- oder Rückforderungstatbestände entgegenstehen. Weitere Leistungen der Gesellschaft erhalten Vorstandsmitglieder nach der Beendigung von der Gesellschaft nicht, sofern diese nicht im Einzelfall bei Beendigung zugesagt werden.

Vergütung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2024

in Tsd. Euro

	Dr. Peter Stadelmann		Dr. Martin Hermann		Markus Paschmann		Jörg Walter		Peter Wiedemann		Gesamt	
Grundgehalt	1.330	55%	665	58%	1.033	56%	677	57%	980	56%	4.685	56%
Nebenleistungen	50	2%	17	1%	24	1%	16	1%	38	2%	145	2%
Einzahlungen Altersvorsorge	200	8%	100	9%	155	8%	102	9%	147	8%	704	8%
Fixvergütung	1.580	66%	782	68%	1.212	66%	795	67%	1.165	66%	5.534	66%
STI 2024	323	13%	161	14%	251	14%	164	14%	238	14%	1.137	14%
LTI 2022 - 2024	120	5%	17	1%	78	4%	42	4%	78	4%	335	4%
LTI 2024 - 2026	380	16%	190	17%	295	16%	193	16%	280	16%	1.338	16%
Summe erfolgsabhängige Vergütung	823	34%	368	32%	624	34%	399	33%	596	34%	2.810	34%
Summe gewährte und geschuldete Vergütung	2.403		1.150		1.836		1.194		1.761		8.344	

III. Individuelle Vergütung der im Geschäftsjahr 2024 bestellten Vorstandsmitglieder

Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2024

Im Geschäftsjahr 2024 gehörten dem Vorstand der RATIONAL AG folgende Mitglieder an:

- › Dr. Peter Stadelmann, Vorstandsmitglied seit Dezember 2012, Vorstandsvorsitzender seit Januar 2014
- › Peter Wiedemann, Vorstandsmitglied seit September 1999
- › Markus Paschmann, Vorstandsmitglied seit Dezember 2013
- › Jörg Walter, Vorstandsmitglied seit März 2021
- › Dr. Martin Hermann, Vorstandsmitglied seit September 2022

Herr Peter Wiedemann ist nach 25 Jahren im Vorstand der RATIONAL AG Ende Dezember 2024 in den Ruhestand gegangen. Sein Nachfolger, Herr Dr. Martin Hermann, hat im Rahmen der Übergabe und Einarbeitung seit September 2022 schrittweise seine Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernommen. Mit Ausscheiden von Herrn Wiedemann wird der Vorstand der RATIONAL AG ab 2025 wieder aus vier Mitgliedern bestehen.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2024

Nach § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vergütungsbericht über die im letzten Geschäftsjahr jedem einzelnen Vorstandsmitglied gewährte und geschuldete Vergütung zu berichten. Den Begriffen liegt folgendes Verständnis zugrunde:

- › Der Begriff „gewährt“ erfasst die Vergütung für das Geschäftsjahr, „in dem die der Vergütung zugrunde liegende (ein- oder mehrjährige) Tätigkeit vollständig erbracht worden ist“;
- › Der Begriff „geschuldet“ erfasst „alle rechtlich bestehenden Verbindlichkeiten über Vergütungsbestandteile, die fällig sind, aber noch nicht erfüllt wurden.“

Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 8,3 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro). Die individualisierte Vergütung des Vorstands wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei werden alle festen und variablen Vergütungsbestandteile und deren jeweiliger relativer Anteil an der Gesamtvergütung dargestellt und in den folgenden Abschnitten erläutert.

Feste Vergütungsbestandteile

Die festen Vergütungsbestandteile des Vorstands (Fixvergütung) beliefen sich im Jahr 2024 insgesamt auf 5,5 Mio. Euro (Vj. 5,3 Mio. Euro) und umfassten das Grundgehalt, Einzahlungen in die Altersvorsorge sowie Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Diese bestehen im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Die Nebenleistungen sind Vergütungsbestandteil und daher von den Vorstandsmitgliedern einzeln zu versteuern.

Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile

Das Vergütungssystem 2021 sieht eine kurzfristige variable Vergütung (STI) sowie mehrjährige variable Vergütungskomponenten mit einem Bemessungszeitraum von drei Jahren vor. Die einzelnen erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten sind unten dargestellt.

Kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung (STI 2024)

Das STI 2024 ist ein leistungsabhängiger Bonus mit einem einjährigen Bemessungszeitraum und bezieht sich auf das Ergebnis nach Steuern gemäß des Konzernabschlusses 2024. Der Anteil an der gesamten Zielvergütung des Vorstands beträgt 10 %.

Das Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2024 erreichte 250,5 Mio. Euro (Vj. 215,8 Mio. Euro). Gemäß der im Vergütungssystem beschriebenen Berechnungsmethode resultiert hieraus eine Gewährungsquote für das Berichtsjahr 2024 von 170 % (Vj. 170 %). Die Auszahlung in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) erfolgte im ersten Quartal 2025.

STI 2024

Ziele	Ist 2024	Erreichung 2024	Gewährungsquote 2024
Jahresüberschuss 2024 ¹	250,5 Mio. Euro	114,3 %	170 %

¹ In der Bandbreite zwischen 80 % und 120 % Zielerfüllung steigt die Gewährungsquote um 10 Prozentpunkte je volle 2 Prozentpunkte steigender Zielerfüllung bis maximal 200 % an.

LTI 2022–2024

Ziele	Gewichtung LTI	Zielerreichung 2022–2024	Gewährungsquote 2022–2024
Langfristiges finanzielles Leistungskriterium: ROCE Ø 2022–2024 ¹	75,0 %	+4,7 Prozentpunkte	140 %
Nachhaltigkeitsziel Umwelt: Hohe Energieeffizienz unserer Kochsysteme (US Energy Star ²	12,5 %	100 %	100 %
Nachhaltigkeitsziel Kundenzufriedenheit: Net-Promoter-Score (NPS) ³	12,5 %	100 %	100 %
LTI gesamt			130,0 %

¹ In der Bandbreite zwischen -10 / +10 Prozentpunkte Abweichung vom Ziel-ROCE sinkt/steigt die Gewährungsquote um 10 Prozentpunkte je vollen Prozentpunkt bis auf 0 % / Maximum von 200 % an.

² US Energy Star ist ein US-amerikanisches Umweltzeichen für energiesparende Geräte, Baustoffe, öffentliche/gewerbliche Gebäude oder Wohnbauten. Der Energy Star bescheinigt z. B. elektrischen Geräten, dass sie die Stromsparkriterien der US-Umweltschutzbehörde EPA und des US-Energieministeriums erfüllen.

³ Der Net-Promoter-Score (NPS) drückt aus, inwiefern zufriedene Kunden bereit sind, unsere Produkte an Freunde oder Geschäftspartner weiterzuempfehlen.

LTI 2022–2024

Das LTI 2022–2024 ist die leistungsabhängige Vergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2022 mit einem dreijährigen Bemessungszeitraum von 2022 bis 2024. Der Anteil der LTI-Komponente an der gesamten Zielvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 20 %.

Im Abschluss des Geschäftsjahres 2022 wurde eine LTI-Komponente 2022–2024 in Höhe von 1,1 Mio. Euro in der Vorstandsvergütung ausgewiesen. Dies entspricht dem Ziel-LTI bei einer Zielerreichung von 100 %. Die finale Festlegung der Zielerreichung für den Zeitraum 2022–2024 und damit der Höhe der LTI-Komponente 2022–2024 wurde anhand der durch das Vergütungssystem 2021 definierten Kriterien und Schwellenwerte im Rahmen der Erstellung des Abschlusses 2024 durchgeführt.

Entsprechend der Gesamtzielerreichung am Ende der Performance-Periode und daraus resultierenden Gewährungsquote erfolgt die Auszahlung der LTI-Komponente an die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder erhielten jeweils am Ende der ersten beiden Geschäftsjahre der Performance-Periode eine Vorauszahlung in Höhe von 25 % des LTI-Auszahlungsbetrages der betreffenden Performance Periode bei einer unterstellten Gesamtzielerreichung von 100 %. Diese Vorauszahlung wird nun am Ende dieser Performance-Periode (31. Dezember 2024) mit der zur Auszahlung fälligen Vergütung verrechnet.

Die unten dargestellten Werte gelten für alle Vorstandsmitglieder gleichermaßen. Der Ziel-ROCE von 33,5 % (Mittelwert 2022–2024) wurde mit einem Durchschnittswert von 38,2 % um 4,7 Prozentpunkte übertroffen. Die Gewährungsquote liegt dementsprechend bei 140 %. Die beiden nichtfinanziellen Ziele (siehe unten) wurden erfüllt. Daraus resultiert

eine Gewährungsquote von jeweils 100 %. Entsprechend der Zielgewichtung beträgt die Gewährungsquote der LTI-Komponente 2022–2024 insgesamt 130 %. Die Differenz zur bereits für das Geschäftsjahr 2022 ausgewiesenen Vergütung (30,0 % der Zielvergütung 2022) in Höhe von 0,3 Mio. Euro wird der Vorstandsvergütung 2024 zugerechnet (siehe Berechnung Tabelle oben). Die Ausschüttung erfolgt im März 2025 nach Billigung des Konzernabschlusses 2024.

Langfristige erfolgsabhängige Vergütung (LTI 2024–2026)

Das LTI 2024–2026 ist die leistungsabhängige Vergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2024 mit einem dreijährigen Bemessungszeitraum von 2024 bis 2026. Der Anteil der LTI-Komponente an der gesamten Zielvergütung 2024 des Vorstands beträgt 20 %.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird eine LTI-Komponente 2024–2026 in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. LTI 2023–2025: 1,3 Mio. Euro) ausgewiesen. Dies entspricht jeweils dem Ziel-LTI bei einer unterstellten Zielerreichung von 100 %. Die finale Festlegung der Zielerreichung für den zugrundeliegenden Dreijahreszeitraum 2024–2026 wird anhand der durch das Vergütungssystem 2021 definierten Kriterien und Schwellenwerte im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses 2026 erfolgen. Entsprechend der Gesamtzielerreichung am Ende der Performance-Periode und daraus resultierenden Gewährungsquote erfolgt die Auszahlung der LTI-Komponente an die Vorstandsmitglieder im März 2027. Die Vorstandsmitglieder erhalten am Ende der ersten beiden Geschäftsjahre der Performance-Periode jeweils eine Vorauszahlung in Höhe von 25 % des LTI-Auszahlungsbetrages der betreffenden Performance-Periode bei einer unterstellten Gesamtzielerreichung von 100 %. Diese Vorauszahlung wird am Ende der Performance-Periode mit der zur Auszahlung fälligen Vergütung verrechnet. Sollte die final entsprechend den Kriterien des Vergütungssystem gewährte LTI-Komponente 2024–2026 unter der kumulierten Voraus-

LTI 2024–2026

Ziele	Gewichtung LTI
Langfristiges finanzielles Leistungskriterium: ROCE Ø 2024–2026 ¹	75,0 %
Nachhaltigkeitsziel Produktqualität: MIS-12-Kennzahl für beide Produktkategorien iCombi und iVario ²	12,5 %
Nachhaltigkeitsziel Kundenzufriedenheit: Net-Promoter-Score (NPS) ³	12,5 %

¹ In der Bandbreite zwischen -10 / +10 Prozentpunkte Abweichung vom Ziel-ROCE sinkt/steigt die Gewährungsquote um 10 Prozentpunkte je vollen Prozentpunkt bis auf 0 % / Maximum von 200 % an.

² Die MIS-Kennzahl (Month-in-Service) gilt als Gradmesser für die Produktqualität und gibt an, welcher Anteil von produzierten Kochsysteme innerhalb einer definierten Zeit (MIS 12 → innerhalb von 12 Monaten) einen technischen Service benötigen.

³ Der Net-Promoter-Score (NPS) drückt aus, inwiefern zufriedene Kunden bereit sind, unsere Produkte an Freunde oder Geschäftspartner weiterzuempfehlen.

zahlung von 50 % des Ziel-LTI liegen, wird RATIONAL eine Rückzahlung in entsprechender Höhe fordern.

Die dargestellten Ziele für die LTI-Komponente 2024–2026 gelten für alle Vorstandsmitglieder gleichermaßen.

IV. Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Günter Blaschke erhielt im Jahr 2024 Erfindervergütungen in Höhe von 1 Tsd. Euro (Vj. 1 Tsd. Euro).

B. Vergütungssystem der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der RATIONAL AG festgelegt. Der Aufsichtsrat erhält eine fixe, an den Marktgegebenheiten und an der Anregung G.18 des DCGK orientierte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter erhalten für den höheren zeitlichen Aufwand entsprechend der Empfehlung G.17 des DCGK eine höhere Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus stehen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und seinem Stellvertreter ein Dienstfahrzeug inklusive privater Nutzung zur Verfügung (Sonstige).

Mit der Wahl durch die Hauptversammlung am 8. Mai 2024 sind Frau Clarissa Käfer und Herr Dr. Christoph Lintz neu in den Aufsichtsrat berufen worden. Zudem wurde Herr Moritz Graser mit Wirkung zum selben Tag in den Aufsichtsrat entsandt. Herr Dr. Hans Maerz, Herr Dr. Gerd Lintz und Herr Dr.-Ing Georg Sick standen nicht mehr zur Wahl für den Aufsichtsrat zur Verfügung und sind mit Wirkung zum Ende dieser Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Herr Erich Baumgärtner wurde auf der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 14. Mai 2024 zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2024

	in Tsd. Euro		
	Fest	Sonstige	Gesamt
Walter Kurtz	250	25	275
Erich Baumgärtner	182	2	184
Dr. Hans Maerz	70	4	75
Moritz Graser	98	-	98
Clarissa Käfer	98	-	98
Dr. Christoph Lintz	98	-	98
Dr. Gerd Lintz	53	-	53
Werner Schwind	150	-	150
Dr.-Ing. Georg Sick	53	-	53
Dr. Johannes Würbser	150	-	150
Gesamt	1.201	31	1.232

C. Vergleichende Darstellung der Entwicklung der Vorstandsvergütung, der Aufsichtsratsvergütung, der Arbeitnehmervergütung und der Ertragslage

Die folgende Darstellung stellt die jährliche Änderung der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder mit der Änderung der durchschnittlichen Vergütung der Mitarbeiter und der Ertragslage der Gesellschaft für die vergangenen fünf Geschäftsjahre dar.

Veränderung gegenüber Vorjahr					
in %	2020 vs. 2019	2021 vs. 2020	2022 vs. 2021	2023 vs. 2022	2024 vs. 2023
Entwicklung der Vorstandsvergütung (amtierende und ehemalige Vorstandsmitglieder)					
Dr. Peter Stadelmann	-3	+18	-4	+2	+5
Dr. Martin Hermann ¹	-	-	-	+1	+9
Markus Paschmann	-2	+35	-2	+4	+11
Jörg Walter ²	-	-	+9	+11	+25
Peter Wiedemann	-2	+17	+13	+4	+6
Entwicklung der Aufsichtsratsvergütung (amtierende und ehemalige Aufsichtsratsmitglieder)³					
Walter Kurtz	-4	+5	+2	0	0
Erich Baumgärtner ⁴	-5	+5	0	0	+23
Dr. Hans Maerz ⁵	-6	+5	0	0	0
Moritz Graser	-	-	-	-	-
Clarissa Käfer	-	-	-	-	-
Dr. Christoph Lintz	-	-	-	-	-
Dr. Gerd Lintz ⁵	-5	+5	0	0	0
Werner Schwind	-5	+5	0	0	0
Dr.-Ing. Georg Sick ⁵	-5	+5	0	0	0
Dr. Johannes Würbser	-5	+5	0	0	0
Entwicklung der Arbeitnehmervergütung					
Ø Arbeitnehmer (FTEs) ⁶	-7	+10	+11	+3	+1
Entwicklung der Ertragslage					
Jahresüberschuss RATIONAL AG ⁷	-33	-65	+92	+174	+40
Konzernjahresüberschuss	-53	+54	+50	+15	+17

1 Herr Dr. Martin Hermann wurde zum 1. September 2022 in den Vorstand berufen. Die Vergütung 2022 wurde zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend auf 12 Monate hochgerechnet, um die zeitliche Differenz zu 2023 zu berücksichtigen.
 2 Herr Jörg Walter wurde zum 1. März 2021 in den Vorstand berufen. Die Vergütung 2021 wurde zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend auf 12 Monate hochgerechnet, um die zeitliche Differenz zu 2022 zu berücksichtigen.
 3 Im Jahr 2020 verzichtete der Aufsichtsrat freiwillig auf einen Teil seiner Vergütung aufgrund der Coronakrise und ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der RATIONAL AG.
 4 Herr Erich Baumgärtner ist seit Mai 2024 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender mit entsprechend angepasster Vergütung.
 5 Die betreffenden Personen sind mit der Hauptversammlung 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Vergütung 2024 wurde zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend auf 12 Monate hochgerechnet, um die zeitliche Differenz zu 2023 zu berücksichtigen.
 6 Bei der Vergütung der Arbeitnehmer wird die im Konzernanhang ausgewiesene Summe der Entgelte (inkl. Sozialabgaben) abzgl. der Vorstandsvergütung durch die durchschnittlichen Full Time Equivalents (FTEs) des jeweiligen Geschäftsjahres geteilt.
 7 Aus Vorsichtsgründen und zur Liquiditätssicherung bei unseren Vertriebstöchtern wurden in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 die Gewinnausschüttungen der Tochtergesellschaften deutlich reduziert.

D. Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG

An die RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech

Prüfungsurteile

Wir haben den Vergütungsbericht der RATIONAL Aktiengesellschaft, Landsberg am Lech, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 daraufhin formell geprüft, ob die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG im Vergütungsbericht gemacht wurden. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir den Vergütungsbericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung sind im beigefügten Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Vergütungsberichts.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG (IDW PS 870(09.2023)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach dieser Vorschrift und diesem Standard ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir haben als Wirtschaftsprüferpraxis die Anforderungen des IDW-Qualitätsmanagementstandards angewendet. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob im Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden sind, und hierüber ein Prüfungsurteil in einem Vermerk abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung so geplant und durchgeführt, dass wir durch einen Vergleich der im Vergütungsbericht gemachten Angaben mit den in § 162 Abs. 1 und 2 AktG geforderten Angaben die formelle Vollständigkeit des Vergütungsberichts feststellen können. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts nicht geprüft.

Umgang mit etwaigen irreführenden Darstellungen

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, den Vergütungsbericht unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus der Abschlussprüfung zu lesen und dabei für Anzeichen aufmerksam zu bleiben, ob der Vergütungsbericht irreführende Darstellungen in Bezug auf die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts enthält.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine solche irreführende Darstellung vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

München, den 4. März 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Bäbler
Wirtschaftsprüfer

Johanna Pickl
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber

RATIONAL AG
Siegfried-Meister-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Deutschland

Tel. +49 8191 3270
E-Mail: info@rational-online.com

Konzept und Design

RATIONAL Design and Production
Regine Hemmrich Grafikdesign, Landsberg am Lech

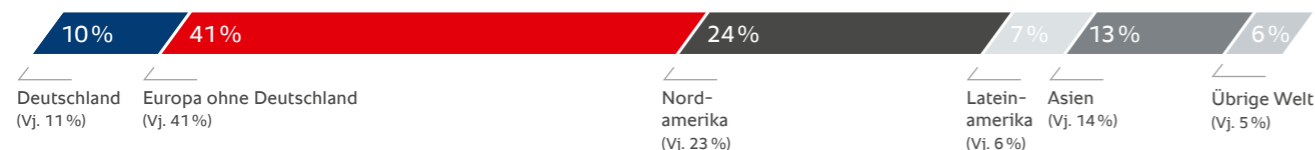
Druckerei

F&W Druck- und Mediacenter GmbH, Kienberg

Dieser Bericht wurde am 27. März 2025 veröffentlicht.

Globale Präsenz

Umsatz nach Regionen 2024



Wichtige Daten zur RATIONAL-Aktie

Kennzahlen

	2024	2023
Höchstkurs der letzten 12 Monate ²	EUR 938,00	704,00
Tiefstkurs der letzten 12 Monate ²	EUR 647,50	523,00
Jahresendkurs ²	EUR 824,00	699,50
Marktkapitalisierung ^{1,2}	Mio. EUR 9.369	7.953
Dividendenrendite ³	% 1,8	1,9
Beta-Faktor (1 Jahr) zum 30.12. ⁴	0,8	0,8
Umsatz je Aktie	EUR 104,97	99,02
Kurs-Umsatz-Verhältnis ^{1,3}	7,8	7,1
Ergebnis je Aktie	EUR 22,03	18,98
Kurs-Gewinn-Verhältnis ^{1,3}	37,4	36,9
Cashflow je Aktie	EUR 24,90	22,72
Kurs-Cashflow-Verhältnis ^{1,3}	33,1	30,8

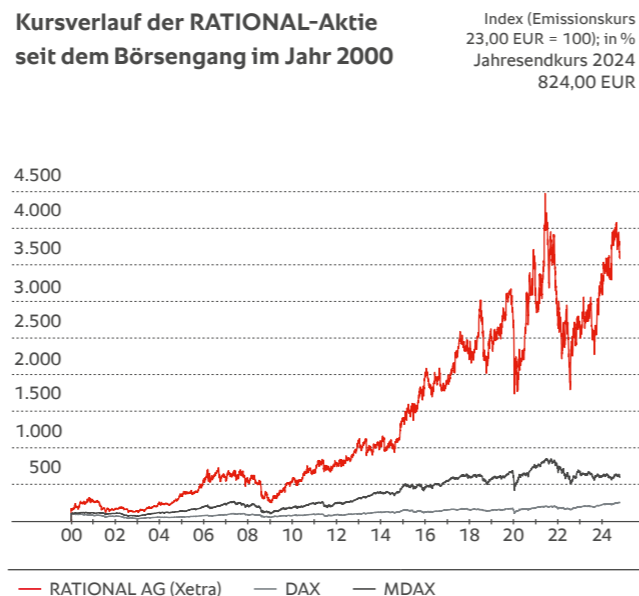
1 Zum Bilanzstichtag 2 Xetra (Tagesschlusskurse)
3 In Relation zum Jahresendkurs 4 In Relation zum MDAX

Basisdaten der RATIONAL-Aktie

Anzahl der zugelassenen Aktien ⁵	11.370.000
Aktionärsstruktur	Festbesitz 55,2%, Streubesitz 44,8%
ISIN	DE0007010803
WKN (Wertpapierkennnummer)	701 080
Börsenkürzel	RAA

5 Stand: 6. März 2025

Kursverlauf der RATIONAL-Aktie seit dem Börsengang im Jahr 2000



Finanzkalender 2025

Finanzzahlen Geschäftsjahr 2024 und Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2024	München	27.03.25
Finanzzahlen Q1 2025	Virtuell	06.05.25
Hauptversammlung 2025	Augsburg	14.05.25
Finanzzahlen Halbjahr 2025	Virtuell	05.08.25
Finanzzahlen 9 Monate 2025	Virtuell	06.11.25
RATIONAL-Kapitalmarkttag 2025	Wittenheim, Frankreich	18.11.25

Vorstand

Dr. Peter Stadelmann, CEO

Dr. Martin Hermann, CTO

Markus Paschmann, CSMO

Jörg Walter, CFO

Aufsichtsrat

Walter Kurtz, Vorsitzender

Erich Baumgärtner, Stellvertreter

Moritz Graser

Clarissa Käfer

Dr. Christoph Lintz

Werner Schwind

Dr. Johannes Würbser

Ansprechpartner

Dr. Peter Stadelmann

Vorstandsvorsitzender

Tel. +49 8191 327 3309

ir@rational-online.com

Stefan Arnold

Leiter Investor Relations

Tel. +49 8191 327 2209

ir@rational-online.com

10-Jahres-Übersicht

Kennzahlen

Ertragslage		2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse Konzern	Mio. EUR	1.194	1.126	1.022	780	650	844	778	702	613	564
Auslandsanteil Umsatzerlöse	%	90	89	88	87	87	88	88	87	87	87
Umsatzerlöse Combi-Dämpfer	Mio. EUR	1.056	1.008	895	698	581	769	712	646	567	529
Umsatzerlöse Vario	Mio. EUR	137	118	128	81	69	75	66	58	47	39
Bruttoergebnis vom Umsatz ¹	Mio. EUR	707	639	565	429	360	498	457	421	379	349
in % der Umsatzerlöse		59	57	55	55	55	59	59	60	62	62
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	352	310	268	190	136	248	219	199	176	169
in % der Umsatzerlöse		29	28	26	24	21	29	28	28	29	30
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	Mio. EUR	314	277	238	160	107	223	205	188	167	160
in % der Umsatzerlöse		26	25	23	21	16	26	26	27	27	28
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	251	214 ⁸	186	124	80	172	157	143	127	122
in % der Umsatzerlöse		21	19	18	16	12	20	20	20	21	22
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	22,03	18,82 ⁸	16,33	10,88	7,04	15,09	13,84	12,58	11,18	10,71
Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern) ²	%	31	30	29	22	15	35	36	35	34	37
Return on Capital Employed (ROCE) ³	%	39	39	37	28	20	44	45	43	41	44

Vermögenslage

Bilanzsumme	Mio. EUR	1.106	989 ⁸	899	784	671	699	604	571	540	483
Eigenkapital	Mio. EUR	857	761 ⁸	676	603	535	517	456	425	397	356
Eigenkapitalquote	%	77	77 ⁸	75	77	80	74	75	74	74	74
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Mio. EUR	0	0	1	2	5	10	12	14	28	28
Liquide Mittel	Mio. EUR	153	138	208	254	256	231	192	267	278	267
Nettofinanzposition ⁴	Mio. EUR	153	138	207	252	251	222	180	253	250	239
Anlagevermögen	Mio. EUR	249	244	222	208	203	191	152	127	102	79
Investitionen in das Anlagevermögen	Mio. EUR	32	35	37	26	31	40	40	43	25	19
Working Capital ⁵	Mio. EUR	245	239	241	170	152	161	150	118	108	99
in % der Umsatzerlöse		21	21	24	22	23	19	19	17	18	17

Cashflow/Investitionen

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	283	258	161	172	93	199	144	146	130	143
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-103	-162	-82	-84	38	-55	-56	77	-97	-11
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	-166	-166	-125	-66	-79	-119	-128	-128	-87	-83

Mitarbeiter

Anzahl Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende	2.736	2.554	2.401	2.248	2.180	2.258	2.113	1.884	1.713	1.530
--	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Aktien

Aktienkurs zum Geschäftsjahresende ⁶	EUR	824,00	699,50	555,00	900,40	761,50	717,00	496,00	537,20	424,00	419,90
Marktkapitalisierung zum Geschäftsjahresende	Mio. EUR	9.369	7.953	6.310	10.238	8.658	8.152	5.640	6.108	4.821	4.774
Ausschüttung ⁷	Mio. EUR	171	153	153	114	55	65	108	125	114	85
Dividende je Aktie ⁷	EUR	15,00	13,50	11,00	7,50	4,80	5,70	9,50	8,80	8,00	7,50
Sonderdividende je Aktie ⁷	EUR	-	-	2,50	2,50	-	-	-	2,20	2,00	-

1 Seit 2018 Ausweis von Kosten in Zusammenhang mit der Aufstellung und Installation von Geräten in Umsatzkosten, 2017 wurde entsprechend angepasst, bis 2016 in Vertriebs- und Servicekosten

2 Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital des jeweiligen Geschäftsjahres

3 ROCE = EBIT / (Ø Eigenkapital + Ø verzinsliches Fremdkapital + Ø Pensionsrückstellungen). Sowohl der ROCE 2023 als auch der ROCE 2024 basieren auf den berichteten Kennzahlen. Die im Lagebericht genannte retrospektive Anpassung des Geschäftsjahres 2023 wurde bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

4 Liquide Mittel abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

5 Summe der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltenen Anzahlungen

6 Xetra

7 Ausschüttung jeweils im Folgejahr, Dividende 2024 vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung 2025

8 Diese Vorjahresvergleichszahlen wurden retrospektiv nach IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern“)



RATIONAL AG
Siegfried-Meister-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Deutschland

Tel. +49 8191 3270
Fax +49 8191 327 272
rational-online.com

